

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1933 2. Juli-Heft

Redaktionsschluß: 27. Juli 1933
Ausgabetag: 29. Juli 1933

13. Jahrgang Nr. 14

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Gegenstand	Einheit	1932			1933						
		Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	
Gütererzeugung											
Indeziffer d. Produktion wicht. Industriezweige ¹⁾ ..	1928 = 100	61,0	62,4	62,1	62,4	64,1	64,5	65,7	68,5	.	
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet)	1 000 t	9 485	9 749	9 855	9 299	8 764	9 187	7 880	8 716	8 544	
Braunkohlenförderung	"	10 944	11 528	11 551	11 233	9 752	9 876	8 733	9 909	10 218	
Kokserzeugung (ohne Saargebiet)	"	1 678	1 674	1 724	1 765	1 613	1 691	1 543	1 687	1 704	
Haldenbestände Ruhrgebiet ²⁾	"	10 098	10 160	10 297	10 297	10 446	10 847	11 111	10 874	10 560	
Roheisenerzeugung (ohne Saargebiet)	"	332	371	364	403	340	426	374	415	424	
Rohstahlerzeugung " "	"	522	546	507	541	464	588	531	643	666	
Kalierzeugung (Reinkali)	"	77,8	71,9	74,9	82,5	74,8	100,3	64,5	65,1	64,0	
Bautätigkeit { Wohnungen, Bauerlaubnisse	} 96 Groß- und Mittelstädte	3 599	2 597	3 202	1 638	1 889	2 882	3 255	4 870	3 565	
" " Bauvollendungen ⁴⁾		5 522	5 320	7 640	4 164	4 214	4 029	4 906	5 514	6 307	
" " Gebäude insges.		2 397	2 731	4 233	1 830	2 052	1 681	2 040	1 875	1 831	
Beschäftigungsgrad²⁾											
Arbeitslose insgesamt	in 1 000	5 109,2	5 355,4	5 773,0	6 013,6	6 001,0	5 598,9	5 331,3	5 038,6	4 856,9	
davon Hauptunterstützungsempfänger ⁵⁾	"	1 720,6	1 768,6	2 073,1	2 372,1	2 455,4	2 165,9	1 938,9	1 801,9	1 728,7	
Beschäftigung { beschäftigte Arbeiter ⁶⁾	} vH	42,9	43,3	42,1	40,3	40,3	42,1	43,8	45,5	46,4	
der Industrie { geleistete Arbeiterstunden ⁷⁾		"	37,6	38,7	36,4	33,4	34,0	36,0	38,7	41,7	41,6
Außenhandel⁸⁾											
Einfuhr (Reiner Warenverkehr)	Mill. RM	398,1	393,3	422,7	367,8	347,3	361,8	321,1	333,2	355,7	
davon Rohstoffe und Halbwaren	"	206,8	214,6	231,8	213,6	200,2	200,5	177,5	189,7	212,0	
Ausfuhr (Reiner Warenverkehr)	"	481,9	475,2	490,9	390,5	373,6	425,6	381,8	421,8	384,5	
davon Fertigwaren	"	371,2	371,1	387,2	299,2	284,4	337,2	301,8	333,3	299,4	
Verkehr											
Einnahmen der Reichsbahn	Mill. RM	258,3	230,0	246,4	208,4	201,5	229,6	221,1	231,7	.	
davon Personen- und Gepäckverkehr	"	70,3	54,8	66,7	56,8	53,1	58,5	72,4	67,8	.	
Güterverkehr	"	166,3	157,9	140,2	133,7	129,5	154,4	131,8	147,5	.	
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000 Wagen	2 883	2 843	2 464	2 241	2 145	2 642	2 358	2 654	2 618	
Binnenwasserstraßenverkehr ⁹⁾	1 000 t	8 838	9 438	8 980	5 603	6 332	8 956	8 074	9 952	.	
Güterverkehr über See mit dem Ausland ¹⁰⁾	"	2 723	2 533	2 751	2 271	2 118	2 229	2 218	2 517	.	
Preise											
Indeziffer der Großhandelspreise	} 1913 = 100	94,3	93,9	92,4	91,0	91,2	91,1	90,7	91,9	92,9	
Agrarstoffe		88,0	87,8	84,4	80,9	82,2	82,5	81,8	84,2	85,1	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren		88,2	87,8	87,3	87,3	87,0	87,1	87,0	87,8	89,2	
Industrielle Fertigwaren		114,7	114,2	113,6	113,0	112,3	111,6	111,3	111,6	112,1	
Produktionsmittel		116,9	116,4	115,7	115,1	114,6	114,4	114,1	113,9	113,9	
Konsumgüter	113,0	112,5	112,0	111,4	110,5	109,5	109,2	109,9	110,8		
Indeziffer der Lebenshaltungskosten	1913/14 = 100	119,0	118,8	118,4	117,4	116,9	116,6	116,2	118,2	118,8	
Indeziffer reagibler Warenpreise ¹¹⁾	1913 = 100	54,1	53,2	51,8	53,0	54,6	53,3	53,8	56,4	62,2	
Geld- und Finanzwesen											
Zahlungsverkehr { Geldumlauf ²⁾	} Mill. RM	5 714,1	5 595,7	5 642,0	5 344,9	5 408,9	5 607,8	5 616,7	5 479,2	5 514,8	
" " Abrechnungverkehr (Reichsbank) ..		"	4 642	4 033	4 806	4 666	3 589	4 551	4 144	4 122	4 606
" " Postscheckverkehr (insgesamt)		"	8 525,4	8 328,8	9 212,8	8 341,9	7 380,8	8 239,0	8 091,9	8 367,9	8 415,7
Notenbanken { Gold- und Devisenbestand ²⁾ ..	} " "	1 013,7	1 010,4	993,5	995,9	994,3	909,0	583,4	522,7	346,6	
" " Notenbankkredite ²⁾		"	3 243,6	3 120,5	3 136,4	2 749,7	2 890,8	3 176,8	3 480,2	3 456,3	3 572,9
Privatdiskont	% p. a.	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	
Aktienindex	1924/26 = 100	57,2	58,2	61,8	64,6	64,8	70,3	72,8	73,3	71,6	
Inlands- { Aktien (Kurswerte)	} Mill. RM	6,3	8,3	9,4	18,8	11,8	5,8	4,5	7,8	6,5	
emissionen { Festverzinsl. Wertpapiere (nominal) ..		"	28	25	36	52	28	55	30	21	27
Sparkassen { Spareinlagen ²⁾		"	9 758,7	9 782,8	9 917,0	10 228,0	10 365,2	10 396,3	10 458,6	10 477,7	.
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	"	598,2	504,4	577,7	561,6	483,9	568,3	488,4	525,7	603,7	
Gesamte Reichsschuld ²⁾	"	11 534,7	11 567,1	11 543,7	11 602,3	11 669,1	11 689,9	11 795,8	11 741,0	11 760,8	
Konkurse	Zahl	459	449	521	539	475	467	373	394	264	
Vergleichsverfahren	"	262	267	280	194	179	221	144	140	123	
Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	} auf 1 000 Einw. und 1 Jahr (ohne Ortsfremde)	} 50 Großstädte	10,6	8,7	10,4	4,9	7,3	7,2	11,2	9,9	10,2
Geburten (Lebendgeburten)			10,1	9,9	10,4	10,9	11,3	11,3	11,0	11,1	10,9
Sterbefälle ohne Totgeburten			9,4	9,6	10,5	12,9	15,9	11,2	10,6	10,1	9,2
Überseeische Auswanderung ¹²⁾	Zahl	¹³⁾ 1 530 ¹⁴⁾	868 ¹⁴⁾	502 ¹⁴⁾	588 ¹⁴⁾	583 ¹⁴⁾	946 ¹⁴⁾	759 ¹⁴⁾	640	.	

¹⁾ Saisonbereinigt. — ²⁾ Stand am Monatsende. — ³⁾ Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — ⁴⁾ Rohzugang. — ⁵⁾ Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung. — ⁶⁾ In vH der Arbeitsplatzkapazität. — ⁷⁾ In vH der Arbeiterstundenkapazität. — ⁸⁾ Einfuhr ohne Ausgleich der Lagerabrechnungen. — ⁹⁾ Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — ¹⁰⁾ Ankunft und Abgang. — ¹¹⁾ Maschinengußbruch, Schrott, Messingblechabfälle, Blei, Schnittholz, Wolle, Hanf, Flachs, Ochsenhäute, Kalbfelle. — ¹²⁾ Deutsche Auswanderer über deutsche und fremde Häfen. — ¹³⁾ Ohne Antwerpen. — ¹⁴⁾ Ohne Antwerpen und Rotterdam. — ¹⁵⁾ Ohne Antwerpen und Amsterdam. — ¹⁶⁾ Nur Bremen und Hamburg.

Baumarkt und Baukosten.

Neuberechnung der Indexziffer der Baukosten¹⁾.

I. Berechnungsmethode.

Unter einer Indexziffer der Baukosten wird im allgemeinen, und zwar nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland, eine Preisindexziffer der Baukostenelemente verstanden. Die Indexziffer der Baukosten soll nicht angeben, wie sich die tatsächlichen Kosten des Bauens — etwa unter dem Einfluß der Veränderungen in der Bauweise — entwickelt haben; sie soll vielmehr nur erkennen lassen, wie sich die zur Herstellung eines Baues von gleicher Ausführung und gleichem Nutzwert erforderlichen Aufwandsposten im Durchschnitt verteuert oder verbilligt haben.

Die Berechnung einer Baukostenindexziffer beruht somit auf ganz ähnlichen Voraussetzungen wie die Berechnung der Indexziffern für die Lebenshaltungskosten. Auch hier handelt es sich nicht darum, die tatsächlichen Kosten der Lebenshaltung, die nicht nur durch die Preise, sondern auch durch häufige Verbrauchumschichtungen bestimmt werden, festzustellen, sondern um einen Ausdruck dafür, wie sich die Kosten für eine bestimmte gleichbleibende Menge von Bedarfsgütern verändert haben.

Eine laufende Feststellung der tatsächlichen Baukosten könnte dem Zweck der Indexberechnung, in kurzen Zeitabständen über die am Baumarkt eingetretenen Veränderungen der Preise und damit der Kostenverhältnisse zu unterrichten, auch nicht entsprechen. Derartige Erhebungen über die tatsächlichen Baukosten, die sich zwar jeweils auch auf bestimmte Haus- und Wohnungstypen, aber nicht auf eine in allen Einzelheiten gleichbleibende Ausführung beziehen, werden unabhängig von der Indexberechnung in zweijährigen Abständen durchgeführt²⁾.

Die Indexberechnung beruht darauf, daß die Marktpreise der wichtigsten Baukostenfaktoren, die sich laufend statistisch ermitteln lassen, unter Berücksichtigung der Bedeutung der einzelnen Kostenfaktoren zusammengefaßt werden. Der laufenden Berechnung liegen also nicht Kalkulationen im eigentlichen Sinne zugrunde. Wenn von dem üblichen Kalkulationsschema ausgegangen würde, so müßte von den Berichtsstellen zu jedem Berichtszeitpunkt eine vollständige theoretische Kalkulation des der Indexberechnung zugrunde liegenden Bauobjekts gefordert werden. Diese könnte jedoch in kurzen Zeitabständen wegen des damit verbundenen Arbeitsaufwands mit der erforderlichen Genauigkeit nicht durchgeführt werden. Allerdings ist auch die Berechnung auf Grund der Marktpreise für die Baumaterialien, Handwerkerleistungen usw. nicht immer ganz befriedigend. Besonders in Krisenzeiten ist es möglich, daß die für die Durchführung von Bauten benötigten Materialien zum Teil zu niedrigeren als den von den Firmen genannten Marktpreisen eingekauft werden können. Immerhin können diese Schwierigkeiten durch sorgfältige Erhebung der Preise bis zu einem gewissen Grad überwunden werden.

Wie bisher wird die Indexberechnung auf den städtischen Wohnhausbau beschränkt. Die neue Indexziffer umfaßt ebenso wie die frühere nur die eigentlichen Bauherstellungskosten, nicht dagegen auch die Grundstückskosten und die mit dem Grundstück zusammenhängenden Aufwendungen wie Anliegerlasten.

Bisherige Berechnung. Die bisherige Berechnung, die in dieser Form seit August 1923 durchgeführt wurde, beruhte auf einem Bautyp, der den Baugewohnheiten der Vorkriegszeit entspricht. Der Berechnung lag der Bauaufwand für eine Vierzimmerwohnung (ohne Speicher und Kelleranteil) von 110 qm nutzbarer Fläche in einem oberen Stockwerk eines städtischen Wohnhauses zugrunde.

Mengenschema der alten Indexberechnung.

Baustoffe:	
Mauersteine	38 000 Stk.
Stüekenkalk	8 t
Hydraulischer Kalk	3 t
Zement	1,5 t
Formeisen	390 kg
Mauersand	26,6 cbm
Balken	4,5 "
Kanthalz	2,2 "
Schalbretter	2,0 "
Fußbodenbretter	3,3 "
Gasrohr	7 m
Abflußrohr	13 "
Ventilzapfhähne	2 Stk.
Rohrgewebe	130 qm
Fensterglas	30 "
Arbeitsaufwand:	
Bauhandwerker	580 Std.
Bauhilfsarbeiter	400 "

¹⁾ Eine umfassende Darstellung wird als Sonderheft zu „Wirtschaft und Statistik“ veröffentlicht werden. — ²⁾ Zuletzt s. „W. u. St.“, 11. Jg. 1931, Nr. 22, S. 800.

Zur Indexberechnung wurden in der Hauptsache Preise für das Berliner Marktgebiet herangezogen; doch galten diese Preise zum Teil auch für das übrige Deutschland (z. B. die Preise für Eisen) oder die Bewegung der Preise am Berliner Markt war als weitgehend repräsentativ für die Preisbewegung im Reich anzusehen (z. B. beim Holz).

Neue Berechnung.

Mengenschema. Der neuen Berechnung wird ein Bautyp zugrunde gelegt, der der Bauweise der Nachkriegszeit entspricht. Das Mengenschema der Indexziffer beruht auf den Aufwendungen für ein städtisches Reihenhaus mit 6 Wohnungen zu je 2 1/2 Zimmern. Auf diesen Haus- und Wohnungstyp entfiel in den Jahren der stärksten Bautätigkeit der verhältnismäßig größte Anteil der Neubauten. Die für diesen Haustyp erforderlichen Baustoffmengen, Arbeiterstunden, Handwerkerleistungen und sonstigen Aufwendungen sind durch die statistischen Ämter und unter Mitwirkung der Hochbauämter von 15 deutschen Großstädten festgestellt worden. Weitere Unterlagen für die Gestaltung des Mengenschemas boten die von den Spitzenverbänden der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer zu diesem Zweck vorgenommenen Ermittlungen über die Zusammensetzung der Baukosten.

Das Mengenschema ist so aufgebaut, daß es einheitlich für das gesamte Reichsgebiet als Berechnungsgrundlage der Indexziffer der Baukosten dienen kann. Es entspricht daher auch nicht einer bestimmten örtlichen Bauausführung; es soll vielmehr die durchschnittliche mengenmäßige Bedeutung der einzelnen Aufwandsposten zum Ausdruck bringen. Den örtlichen Besonderheiten wird bei den preisstatistischen Erhebungen durch die Auswahl der örtlichen Ausführungen, Sorten und Qualitäten Rechnung getragen.

Wertanteile der in der Indexziffer der Baukosten berücksichtigten Aufwandsposten nach dem Stand von April 1933.

	vH
Mauersteine	10,2
Deckensteine	0,9
Kalk	1,9
Zement	2,3
Gips	0,2
Sand und Kies	2,4
Bauholz	8,8
Baueisen	2,4
Dachziegel	1,3
Erdabfuhr	1,0
Löhne für	
Maurer	10,3
Putzer (Gipsler)	2,2
Zimmerer	3,1
Bauhilfsarbeiter	7,2
Polier	1,0
Dachdecker und -Hilfsarbeiter	0,6
Gehälter für Angestellte	1,1
Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung für die vorgenannten Arbeiter und Angestellten:	
Krankenversicherung	0,5
Arbeitslosenversicherung	0,8
Invalidentversicherung	0,6
Angestelltenversicherung	0,1
Unfallversicherung	0,8
Fertige Einzelarbeiten:	
Dachrinnen, Regenrohre und Zinkblechbelag	0,9
Wasser-, Abfluß- und Gasrohrleitungen, Wasserhähne	2,3
Elektrische Leitungen	0,7
Badeeinrichtungen	3,1
Aborteinrichtungen	0,7
Ausgußbecken	0,3
Küchenherde	1,2
Zimmeröfen	4,7
Treppen	2,1
Fenster	3,3
Türen	3,9
Verglasung	0,8
Farbenaustrich	2,8
Tapezieren	0,6
Linoleumbelag	0,5
Umsatzsteuer	2,2
Kosten für Planung und Bauleitung einschließlich örtlicher Bauführung	6,3
Baupolizeiliche Gebühren	0,3
Zinsen für Betriebskapital und Baugeld	3,6
	100,0

Anmerkung: Die vorgenannten Zahlen sind nur Anteile des Indexbudgets, nicht dagegen Anteile der Gesamtbaukosten. In der Indexziffer sind etwa 85 vH der gesamten Bauherstellungskosten (ohne Grundstücks- und Anliegerkosten) erfaßt.

II. Bautätigkeit und Preisentwicklung.

Bautätigkeit. Die Preis- und Kostengestaltung am Baumarkt war in der Zeit seit der Stabilisierung der Währung vor allem durch die von der öffentlichen Hand besonders geförderte Bautätigkeit bestimmt. Die Bautätigkeit hat bis zum Ausbruch der Krise (1929) einen ungewöhnlichen Umfang angenommen.

Entwicklung der baugewerblichen Produktion	Werte in Milliarden (RM)				Mengen (1928 = 100)	
	Wohnungsbau	Gewerblicher Bau	Öffentlicher Bau ¹⁾	insgesamt	Baugewerbe	Industrie insgesamt
1912.....	2,20	1,50	2,30	6,00	—	—
1924.....	1,10	1,23	1,11	3,44	48,5	69,0
1925.....	1,85	2,16	1,81	5,82	66,9	81,1
1926.....	2,10	1,84	1,85	5,79	69,7	77,9
1927.....	2,90	2,53	2,38	7,81	87,8	98,4
1928.....	3,20	2,99	2,72	8,91	100,0	100,0
1929.....	3,50	2,70	2,70	8,90	97,5	100,6
1930.....	3,00	2,40	1,70	7,10	82,1	88,8
1931.....	1,70	1,30	1,00	4,00	54,0	72,1
1932 ²⁾	0,60	0,60	0,90	2,10	33,2	60,2

¹⁾ Geschätzt. — ²⁾ Einschließlich des gesamten Tiefbaus, von dem ein kleiner Teil auch auf den gewerblichen Bau entfällt. — ³⁾ Vorläufig.

Während die gesamte industrielle Produktion von 1924 bis 1928/29 um nicht ganz die Hälfte zugenommen hat, wurde die Produktion im gesamten Baugewerbe allein mehr als verdoppelt. Seit der Konjunkturrückgang dagegen nahm die industrielle Erzeugung um etwa 40 vH, die Produktion im Baugewerbe aber um $\frac{2}{3}$ ab.

Besonders gefördert wurde der Wohnungsbau. Namentlich in den Großstädten und in den industriellen Gegenden hatte die Zahl der Wohnungen außerordentlich zugenommen. Der Höhepunkt der Wohnungsbautätigkeit wurde in den kleineren Gemeinden (unter 50 000 Einwohner) vorwiegend im Jahre 1928, in den größeren Städten (50 000 bis 100 000 Einwohner) 1929 und in den Großstädten (über 100 000 Einwohner) erst 1930 erreicht. In den großen Städten war meist ein besonders gesteigerter Wohnungsbedarf vorhanden. Sie verfügten in der Regel auch über mehr Mittel, um die Bautätigkeit länger durchzuhalten. Ferner waren hier bei Ausbruch der Krise vielfach größere Objekte im Entstehen begriffen, die erst später fertiggestellt werden konnten.

Reinzugang an Wohnungen auf 1000 der Bevölkerung	Deutsches Reich insges.	Gemeinden		Berlin	Rhein-provinz	Frei-staat Sach-sen	Pom-ern	Bayern
		über 100 000 Einwohner	unter 2 000					
1924.....	1,7	1,3	1,5	1,0	1,8	0,9	1,8	1,8
1925.....	2,9	2,5	2,5	2,2	3,0	1,8	2,7	2,8
1926.....	3,3	3,8	2,3	3,6	3,8	2,6	2,8	2,7
1927.....	4,6	5,3	3,0	4,9	5,0	4,3	4,4	3,6
1928.....	5,0	6,3	3,2	4,8	5,9	4,8	4,0	4,3
1929.....	5,1	7,1	3,0	5,8	5,7	5,8	3,9	4,0
1930.....	5,0	8,4	2,8	10,9	4,8	4,9	4,1	3,6
1931.....	3,7	6,1	2,2	7,8	3,5	3,8	3,3	2,9
1932.....	2,3	2,5	2,0	3,0	1,8	2,2	2,3	2,2

In welchem Umfang die Bauten aus öffentlichen Mitteln finanziert wurden, zeigt die nachstehende Übersicht:

Die Quellen der langfristigen Wohnungsbaufinanzierung¹⁾ (Mill. RM).

Zeit	Pri-vate ²⁾ Mittel	Öffent-liche ³⁾ Mittel	zu-sammen	Zeit	Pri-vate ²⁾ Mittel	Öffent-liche ³⁾ Mittel	zu-sammen
1925.....	518	1 032	1 550	1930.....	1 585	1 050	2 635
1926.....	824	1 576	2 400	1931.....	850	500	1 350
1927.....	1 126	1 624	2 750	1932 ⁴⁾	380—450	120—150	500—600
1928.....	2 020	1 330	3 350				

¹⁾ Geschätzt. — ²⁾ Hypotheken der Kreditinstitute (Bodenkreditinstitute, Sparkassen, öffentliche und private Versicherungen) und aus Privathand sowie Eigenmittel (ohne Zwischenkredite sowie ohne Boden- und Aufschlebekosten). — ³⁾ Hauszinssteuerhypotheken, Zuschußmittel der Gemeinden (einschl. staatl. Mittel für landwirtschaftliche Siedlungsbauten und Landarbeiterwohnungen) und Arbeitgeberdarlehen der öffentlichen Hand (zum Teil aus Anleihen und Darlehen finanziert). — ⁴⁾ Vorläufig.

Von 1924 bis 1927 überwogen — zum Teil sogar beträchtlich — die öffentlichen Mittel die privaten. Seit dem Konjunkturrückgang hat der Anteil der öffentlichen Mittel erheblich abgenommen. Mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln wurden in vH aller Wohnungen (ohne Umbauten) hergestellt:

1929.....	79,4 vH	1931.....	74,3 vH
1930.....	79,4 "	1932.....	41,9 "

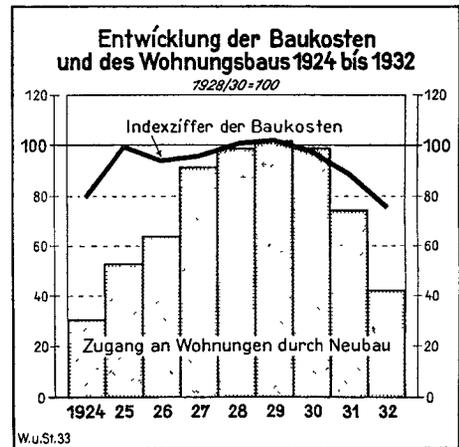
Baukosten. Die Entwicklung der Baukosten, die durch die Indexziffer der Baukosten dargestellt wird, entspricht in der Bewegung im ganzen den Veränderungen der Bautätigkeit.

Die in den Übersichten und Schaubildern wiedergegebene Indexziffer der Baukosten wurde für die Zeit ab Januar 1928 — wie erwähnt — auf Grund der Einzelerhebungen für 15 Städte berechnet. Für 1924 bis 1927 ist der Gesamtindex an Hand der bisherigen Indexziffer des Statistischen Reichsamts sowie nach den von einigen anderen Stellen in Deutschland berechneten Indizes durch kettenmäßigen Anschluß rückläufig ergänzt worden; damit sind auch für diese Zeit vergleichbare Indexziffern auf genügend breiter Grundlage gegeben.

Indexziffern der Baukosten nach der neuen Berechnung¹⁾ (1913 = 100).

Monate	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933
Januar.....	133,2	154,7	174,9	161,5	172,7	175,5	174,9	163,2	143,8	125,1
Februar.....	128,1	158,5	173,0	161,5	172,7	175,5	174,2	162,5	142,6	125,0
März.....	132,0	164,3	170,4	162,7	172,8	175,6	173,9	161,7	140,7	125,1
April.....	138,2	166,2	168,1	163,8	175,6	178,3	173,2	156,1	139,3	125,0
Mai.....	143,8	170,2	165,9	168,5	175,8	178,8	172,5	154,1	130,6	125,1
Juni.....	140,7	173,2	164,8	169,4	176,0	179,3	171,4	154,7	129,3	125,5
Juli.....	136,1	175,6	162,7	169,7	175,8	179,1	170,2	156,9	127,9	127,9
August.....	135,3	177,7	162,5	170,2	175,8	179,3	169,4	155,7	127,2	127,2
September.....	140,2	179,0	162,5	171,6	175,8	179,5	168,3	153,6	126,9	126,9
Oktober.....	141,0	177,9	162,5	172,0	177,0	179,1	168,3	152,2	125,7	125,7
November.....	146,3	177,2	161,8	172,0	177,0	178,6	167,3	151,4	125,3	125,3
Dezember.....	151,7	176,0	160,8	172,0	176,7	178,3	166,6	149,1	125,3	125,3
Jahresdurchschnitt	138,9	170,9	165,8	167,9	175,3	178,1	170,9	155,9	132,1	132,1

¹⁾ Ab 1928 Durchschnitt für 15 Städte; die Ziffern für 1924 bis 1927 sind nach der Bewegung der bisherigen Indexziffer und der Indizes mehrerer Bauämter zurückgerechnet.



Die Baukostenentwicklung seit 1924 kann in etwa drei Abschnitte eingeteilt werden: den Verlauf im Jahre 1924, die Entwicklung in der kurzen Konjunkturphase der Jahre 1925 und 1926, ferner den konjunkturellen Aufschwung seit 1927 mit dem darauffolgenden Rückschlag.

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	Ins-gesamt	Industrielle Rohstoffe und Halbwaren				
		zusammen	darunter Baustoffe ¹⁾			
			Steine und Erden	Bauholz	Bau-eisen	
1924 Jahresdurchschn.	137,3	142,0	141,1	151,4	131,9	143,7
1925	141,8	141,0	167,8	149,1	133,5	153,0
1926	134,4	129,7	160,3	135,6	133,5	144,6
1927	137,6	131,9	165,2	165,3	138,0	158,0
1928	140,0	134,1	170,9	162,9	139,5	159,1
1929	137,2	131,9	175,2	155,3	141,0	158,9
1930	124,6	120,1	166,0	137,2	138,5	148,8
1931	110,9	102,6	140,7	112,3	126,3	125,2
1932	96,5	88,7	124,4	92,1	112,7	108,3
1933 Januar.....	91,0	87,3	117,5	90,1	111,2	103,7
Februar.....	91,2	87,0	116,8	87,8	111,0	102,7
März.....	91,1	87,1	117,0	89,3	111,0	103,0
April.....	90,7	87,0	117,3	89,3	111,0	103,2
Mai.....	91,9	87,8	117,2	89,6	111,0	103,5
Juni.....	92,9	89,2	116,6	89,8	109,5	103,4

¹⁾ In diesen Indexziffern sind die einzelnen Baustoffe nach dem volkswirtschaftlichen Gesamtverbrauch (Wohnungsbau, öffentlicher und gewerblicher Bau, Straßenbau, Tiefbau) gewogen; die Wägung ist hier eine andere als in der nur für den Wohnungsbau berechneten Indexziffer der Baukosten.

Das Jahr 1924 ist durch eine z. T. sehr niedrige Kostenlage gekennzeichnet, die in besonderem Maße durch die Kapitalknappheit als Folge der Währungsumstellung verursacht war. Dazu kam, daß die — überwiegend inlandbestimmten — Preise der Baustoffe in der Inflationszeit zum Teil sehr zurückgeblieben waren und zu einem verhältnismäßig niedrigen Goldpreis stabilisiert wurden. Im besonderen galt dies für die Bauarbeiterlöhne, die zu Beginn des Jahres 1924 durchweg und zum Teil sehr erheblich unter dem Vorkriegsstand lagen. Die Tendenz der Preise, sich dem allgemeinen internationalen Stand anzupassen, wurde durch Krediteinschränkung, die von der Reichsbank zum Schutz der Währung vorgenommen wurde, unterbrochen, bis das Einströmen ausländischer Kredite eine Erleichterung der gespannten Kapitalmarktlage brachte. Die Löhne hatten im Sommer 1924 den Vorkriegsstand erreicht und in den Großstädten vielfach bereits überschritten.

In den darauffolgenden Zeitabschnitten schlossen sich die Baustoffpreise dem Auf und Ab der allgemeinen Preisbewegung, wie sie durch die Indexziffer der Großhandelspreise dargestellt wird, an. Im großen Zug betrachtet hoben sie sich aber bis zum Krisenpunkt über das allgemeine Niveau hinaus und fielen dann wieder stärker ab. Die Bauarbeiterlöhne waren bis zum Jahre 1929 in einem nahezu ununterbrochenen Aufstieg begriffen. Sie behaupteten ihren Stand auch noch in der Bauperiode 1930, während die Baustoffpreise ihren Höhepunkt zu dieser Zeit bereits überschritten hatten.

Die Baukonjunktur wurde durch den Rückschlag des Jahres 1926 unterbrochen, der die Baukosten vorüber-

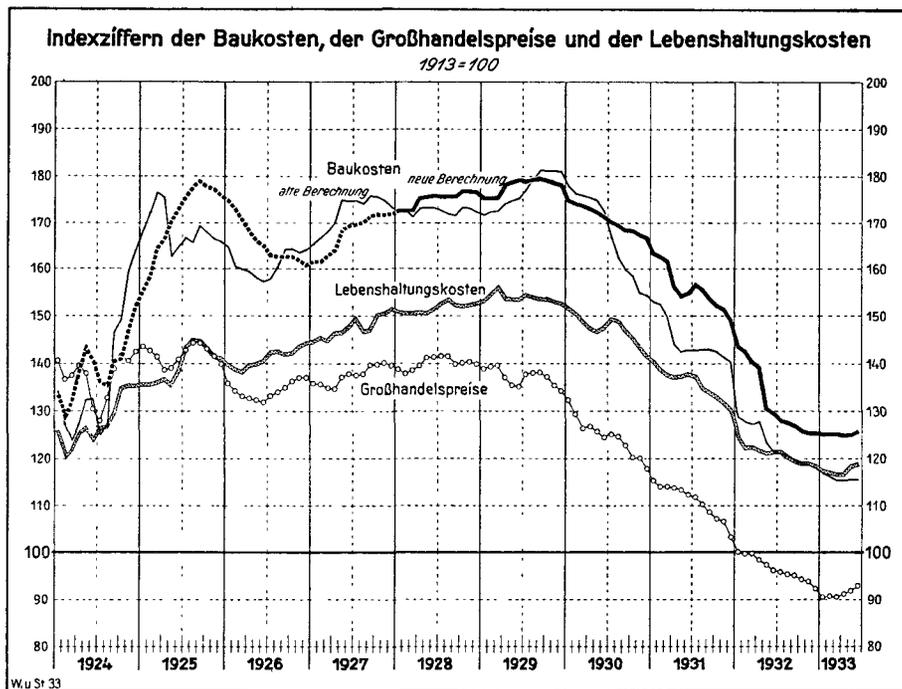
Tarifmäßige Stundenlöhne für Maurer und Bauhilfsarbeiter im Durchschnitt von 15 Großstädten	Maurer		Bauhilfsarbeiter	
	in \mathcal{M} je Std.	1914 = 100	in \mathcal{M} je Std.	1914 = 100
1914	71	100,0	57	100,0
1924 Januar	57	80,3	51	89,5
Juli	76	107,0	65	114,0
1925	110	154,9	93	163,2
1926	113	159,2	93	163,2
1927	119	167,6	98	171,9
1928	127	178,9	105	184,2
1929	136	191,5	113	198,2
1930	136	191,5	113	198,2
1931	124	174,6	103	180,7
1932	95	133,8	79	138,6
1933 Januar	95	133,8	79	138,6
Februar	95	133,8	79	138,6
März	93	131,0	78	136,8
April	93	131,0	77	135,1
Mai	93	131,0	77	135,1
Juni	93	131,0	77	135,1

gehend um 10 vH herabdrückte. In dem darauffolgenden allmählichen Wiederanstieg erreichten die Baukosten 1929 mit der Entwicklungslinie des Wohnungsbaues den Höhepunkt.

Unter den Baustoffen hatte das Bauholz, das von 1926 auf 1927 infolge der gesteigerten Nachfrage im Preis stark angezogen hatte, bereits seit Herbst 1927 rückläufige Tendenz. Der Grund für das frühzeitige Nachgeben der Holzpreise liegt hauptsächlich darin, daß der gesteigerten Nachfrage infolge der starken Ausdehnung der Einschläge im Wirtschaftsjahr 1927/28 und einer ganz besonders erhöhten Einfuhr ein offensichtlich zu großes Angebot gegenübertrat.

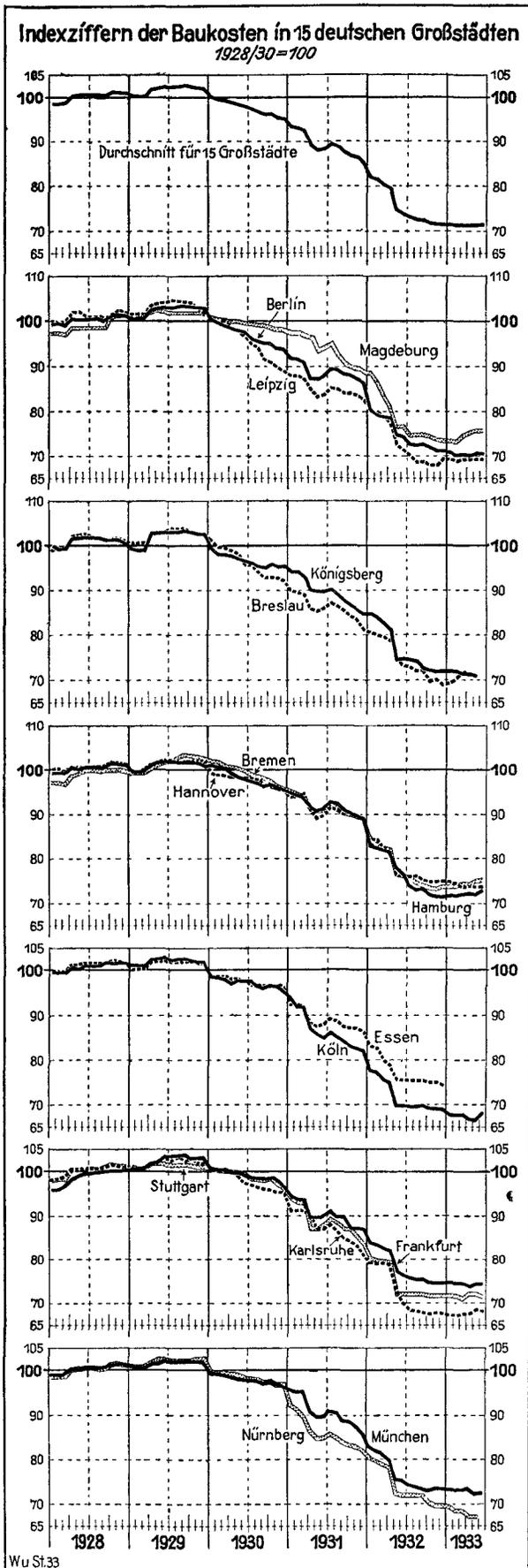
Seit dem Ausbruch der Krise Ende 1929 sind die Baukosten in einem nur kurz unterbrochenen Abstieg begriffen. Bei dem hohen Anteil der Löhne an den Baukosten wirkten sich namentlich die Herabsetzungen der Tariflöhne, die meist im Frühjahr erfolgten, in einem jeweils verstärkten Rückgang der Gesamtkosten aus.

Auch die Preissenkungsmaßnahmen der Reichsregierung im Rahmen der Vierten Notverordnung vom 8. Dezember 1931 haben die Baukosten sichtbar beeinflußt. Gebundene Preise mußten um 10 vH, vom Preisstand am 30. Juni 1931 aus gerechnet, gesenkt werden. Durch diese Bestimmung wurden namentlich die Preise für Zement, Kalk, Eisen, Glas, Dachpappe, teilweise auch regional gebundene Preise für Mauersteine, Dachziegel u. a. be-



Indexziffern der Baukosten in 15 Großstädten 1928 bis 1930 = 100	Berlin	Bremen	Breslau	Essen	Frankfurt a. M.	Hamburg	Hannover	Karlsruhe	Köln	Königsberg Pr.	Leipzig	Magdeburg	München	Nürnberg	Stuttgart	im Durchschnitt
1928 Jahresdurchschnitt	100,4	99,0	101,3	101,2	98,7	100,6	100,9	100,2	100,8	101,2	101,2	98,9	100,4	99,9	100,1	100,3
1929	102,5	101,4	102,6	101,4	102,3	101,2	101,4	102,1	102,0	102,1	103,3	101,6	101,7	101,9	101,1	101,9
1930	97,1	99,2	96,2	97,5	99,0	98,1	97,7	97,8	97,2	96,8	95,5	99,5	98,0	98,2	98,8	97,8
1931	89,0	91,5	86,2	89,0	90,4	91,7	91,3	87,4	86,6	89,7	85,1	90,7	85,9	88,5	88,5	89,2
1932	74,9	77,3	74,6	77,3	77,8	76,6	78,2	72,2	71,9	76,8	73,0	78,3	76,4	73,8	74,5	75,6
1933 Januar	70,8	73,6	69,4	74,6	74,5	71,8	75,0	67,1	67,9	72,1	69,4	73,4	73,2	69,4	71,6	71,6
Februar	70,2	73,7	70,3	.	74,4	71,8	74,6	67,1	67,9	72,1	69,1	73,4	73,2	68,5	71,6	71,5
März	70,3	74,3	71,7	.	74,3	72,1	73,5	67,4	67,9	71,5	69,4	74,8	73,1	68,5	70,9	71,6
April	70,3	74,3	71,3	.	73,6	72,2	73,7	67,5	66,8	71,5	69,4	75,3	73,2	67,2	71,9	71,5
Mai	70,7	74,9	.	.	74,3	72,1	73,6	68,5	66,6	71,2	69,4	75,7	72,4	67,2	71,9	71,6
Juni	70,7	75,1	.	.	74,3	72,8	73,6	68,4	68,3	.	69,4	75,7	72,5	.	71,2	71,8

1) Dezember 1932.



Wu St.33

troffen. Auch die Preise für handwerkliche Arbeiten mußten, soweit sie als gebunden anzusprechen waren, ermäßigt werden. Teilweise wurden sie auch nach Einzelverhandlungen zwischen den Behörden und den Berufsvertretungen herabgesetzt.

Der Baukostenrückgang wurde vorübergehend durch die außerordentliche Verteuerung der Baugelder in der Bankenkrise vom Sommer 1931 aufgehalten. Die Kosten für kurzfristigen Kredit stiegen von 8 bis 10 vH jährlich (im Mai) auf etwa 16 bis 18 vH (im August). Der gleichzeitig zum Teil anhaltende Rückgang der Preise war meist nicht stark genug, um ein Ansteigen der Gesamtbaukosten zu verhindern. Die Kreditkosten blieben noch von September bis November 1931 auf dem verhältnismäßig hohen Stand von 13 bis 15 vH und erreichten unter allmählichem Absinken erst zu Beginn der Bauperiode 1932 wieder den Stand vom Frühjahr 1931.

Nach den sehr einschneidenden Lohnsenkungen vom Frühjahr 1932 stellte sich die Indexziffer der Baukosten auf durchschnittlich 75 vH des Standes von 1928/30. Seitdem vollzog sich der Abstieg langsamer. Im Herbst und gegen Ende des Jahres 1932 waren zum Teil bereits Preiserhöhungen festzustellen. So zogen die Preise für Holz infolge von Zollerhöhungen fast durchweg an. Auch Mauersteine und andere Baustoffe wurden, soweit sie im Preis besonders stark gefallen waren, in verschiedenen Gebieten wieder etwas teurer. Ferner waren bei einzelnen handwerklichen Arbeiten, z. B. bei den Malerarbeiten, bei Verglasung und Installationen teilweise Preiserhöhungen zu verzeichnen. Die Kosten des Anstrichs wurden durch eine beträchtliche Steigerung der Weltmarktpreise für Leinöl, die Kosten für Verglasung von der Neueinteilung der Glassorten, die zum Teil eine Preiserhöhung bedeutete, beeinflußt. Die Preiserhöhungen wirkten sich in den Indexziffern der meisten Städte bereits aus; in anderen Fällen wurden sie durch weitere Preisrückgänge bei anderen Gegenständen ausgeglichen. Im ganzen läßt sich seit Sommer 1932 in der Kostenentwicklung eine Stabilisierung feststellen. Zum Frühjahr 1933 wurden in der Mehrzahl der Städte die Tariflöhne erneut, wenn auch nicht mehr sehr erheblich, herabgesetzt.

Die Entwicklung der Baukosten seit 1928 zeigt in den einzelnen Städten eine so große Übereinstimmung, daß sich der Durchschnittsindex mit den Indizes von etwa zwei Dritteln der beteiligten Städte nahezu deckt, besonders u. a. auch mit der Indexziffer für Berlin. Namentlich in den Jahren 1928 bis 1930 war die Preisbewegung in allen Städten sehr ähnlich. Ab Mitte 1930 sanken in einzelnen Städten — Breslau, Leipzig — die Indizes stärker als im Durchschnitt; Anfang 1931 zeigten auch in Köln und Nürnberg die Baukosten eine besonders verstärkte Abwärtsbewegung.

Gegenüber der Vorkriegszeit — Bauperiode 1913 — stellt sich die Indexziffer der Baukosten Mitte 1933 auf durchschnittlich 118,8 vH, während die Indexziffer der Lebenshaltungskosten auf 92,9 vH liegt. Die Veränderungen der einzelnen Kostenbestandteile der Baukostenindexziffer sind sehr verschieden. Die Preise der Baustoffe liegen im Niveau durchweg unter dem Durchschnitt, zum Teil sogar unter dem Vorkriegsstand (Holz). Über dem Durchschnitt liegen namentlich die Löhne und zum Teil die Preise für handwerkliche Einzelarbeiten. Eine Erhöhung der Baukosten gegenüber der Vorkriegszeit wird ferner durch die Umsatzsteuer, die Arbeitslosenversicherung und die Erhöhung sonstiger Sozialbeiträge bewirkt. Die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung stellen sich Mitte 1933 bei Berücksichtigung der Erhöhung des Lohnstands auf über 400 vH, bei Annahme unveränderter Löhne auf über 300 vH des Standes von 1913.

Ein Vergleich der Indexziffer der Baukosten nach der neuen Berechnung mit der bisher bekanntgegebenen Indexziffer ergibt im Verlauf seit der Währungsstabilisierung im ganzen eine weitgehende Übereinstimmung. Größere Abweichungen sind in den früheren Jahren hauptsächlich auf einen der allgemeinen Preisbewegung am Baumarkt manchmal widersprechenden Verlauf der Mauersteinpreise für Berlin zurückzuführen, so namentlich im Frühjahr 1925. Seit dem Ausbruch der Krise ist der Index

nach der früheren Methode etwas stärker gesunken, da er im Gegensatz zu der Neuberechnung verschiedene weniger bewegliche Faktoren, wie die Preise der Arbeiten in den Baubewerben, Sozialbeiträge, Zinsen, Gebühren u. a., nicht enthält. Auch sein tieferer Stand gegenüber 1913 ist vorwiegend dadurch bedingt, daß in ihm verschiedene dieser gegenüber der Vorkriegszeit besonders erhöhten, zum Teil auch erst neu hinzugekommenen Kostenbestandteile (Umsatzsteuer, Arbeitslosenversicherung) nicht berücksichtigt sind.

Indexzfirn der Baukosten nach der alten Berechnung (1913 = 100).

Monate	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933
Januar	134,4	168,1	164,6	165,2	172,7	171,8	178,0	153,0	128,8	116,8
Februar	127,3	172,4	160,5	166,7	172,8	172,5	176,4	152,3	127,8	116,2
März	123,7	176,7	160,0	168,1	171,3	172,6	176,0	149,8	127,2	115,3
April	127,1	175,6	159,4	170,0	173,3	174,3	175,6	144,1	127,7	115,3
Mai	132,4	162,4	158,1	175,1	173,4	175,0	175,1	142,5	123,5	115,4
Juni	132,7	164,6	157,2	174,9	173,4	175,4	172,7	142,9	121,5	115,4
Juli	125,0	166,6	157,9	175,0	172,8	177,1	167,0	142,9	121,0	
August	127,0	165,6	160,4	174,3	172,1	179,5	162,2	143,0	120,6	
September	146,6	169,3	164,0	176,0	171,7	181,4	159,8	143,0	119,6	
Oktober	149,3	167,9	164,1	175,9	173,4	181,2	158,5	142,6	118,7	
November	159,6	166,4	163,4	175,0	173,3	181,2	154,9	141,5	118,6	
Dezember	163,9	165,8	163,9	173,5	172,5	181,1	154,5	140,5	117,9	
Jahresdurchschnitt	137,4	168,5	161,1	172,5	172,7	176,9	167,6	144,8	122,7	

Repräsentative Bedeutung der Indexziffer. Die neue Indexziffer gibt an sich die Bewegung der Kosten für Wohnbauten in der Großstadt wieder. Sie kann aber im Durchschnitt auch für das Reichsgebiet als repräsentativ angesehen werden. Zwar kann die Bewegung der Baukosten in kleineren Städten und auf dem Lande von der Bewegung der Baukosten in einer nahe gelegenen Großstadt nicht unbedeutend abweichen. Die Unter-

schiede dürften dabei vorwiegend in dem verschiedenen Grad der Bautätigkeit, der jeweiligen Transportlage — Schwergüter —, der verschiedenen Lohnhöhe wie auch in der unterschiedlichen Wirksamkeit regionaler Rohstoffkartelle und örtlicher Handwerkerinnungen begründet sein. Im allgemeinen wäre zu sagen, daß im letzten Jahrzehnt die Baukosten beim Konjunkturaufschwung in den Großstädten mehr gestiegen sind als auf dem Lande und beim Abschwung dann auch rascher und intensiver wieder nachgegeben haben. Wenn also auch die Indexziffer einer Großstadt für das umliegende Gebiet nicht unbedingt maßgeblich zu sein braucht, so bietet doch ein Reichsdurchschnitt, der sich aus den Indizes für 15 Großstädte in allen Teilen des Reichs zusammensetzt, die Gewähr für einen weitgehenden Ausgleich von Sonderbewegungen.

Die Indexziffer der Baukosten nach neuer Methode ist für einen bestimmten Bautyp (eingebautes Reihenhauses mit 6 Wohnungen) berechnet. Sie kann aber auch für andere Wohnbauten als repräsentativ angesehen werden, soweit diese im Rohbau vorwiegend aus Steinen bestehen und in der Ausstattung etwa dem zugrunde gelegten Typ entsprechen. Auch auf massive gewerbliche und landwirtschaftliche Bauten mit einer gewissen inneren Ausstattung kann die Indexziffer angewandt werden. Für die Frage, inwieweit die für einen bestimmten Typ berechnete Indexziffer zur Bewertung anderer Gebäudearten herangezogen werden kann, ist nicht so sehr entscheidend, welchem Zweck das Gebäude dient, wie das Gebäude ausgestattet ist und wie hoch sich die absoluten Kosten stellen; entscheidend ist vielmehr, daß die großen Gruppen der einzelnen Kostenbestandteile — Material und Lohn, Rohbau und Ausbau, Steine, Holz, Eisen — in einem annähernd gleichen Verhältnis zueinander stehen. Aber auch diese Gesichtspunkte treten zurück, wenn sich jene wichtigen Kostenelemente in ihrer Preisentwicklung einigermaßen gleichmäßig verhalten.

GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Die deutsche Kunstseidenindustrie im Jahre 1932.

Die Erzeugung der deutschen Kunstseidenindustrie hat sich trotz der schweren Wirtschaftskrise auch im Jahre 1932 verhältnismäßig gut gehalten. Sie war mengenmäßig nur um 8 vH niedriger als im Jahre 1931¹⁾, in dem der bisherige Höchststand erreicht wurde.

Die Zahl der Betriebe (18) war um 3, die Zahl der beschäftigten Personen (20 015) im Durchschnitt der Vierteljahrsersten um 17 vH geringer als im Vorjahr. Die Abnahme des Personalbestands erstreckte sich auch im Jahre 1932 besonders auf die Frauen, deren Gesamtzahl (durchschnittlich 9865) erstmalig unter diejenige der beschäftigten Männer (10 150) sank.

Für Rohstoffe wurden 33 Mill. *RM* ausgegeben, 25 vH weniger als im Vorjahr. Der Anteil der Rohstoffkosten am Produktionswert verminderte sich von 30 vH (1931) auf 26 vH.

Der Rückgang der Erzeugung entfällt nur auf die Viskosekunstseide, von der 25,2 Mill. kg hergestellt wurden gegen 27,9 Mill. kg im Vorjahr. Die Herstellung von Kupfer- und Azetatseide, die im Jahre 1931 auf 4,1 Mill. kg gesunken war, nahm 1932 auf 4,3 Mill. kg zu.

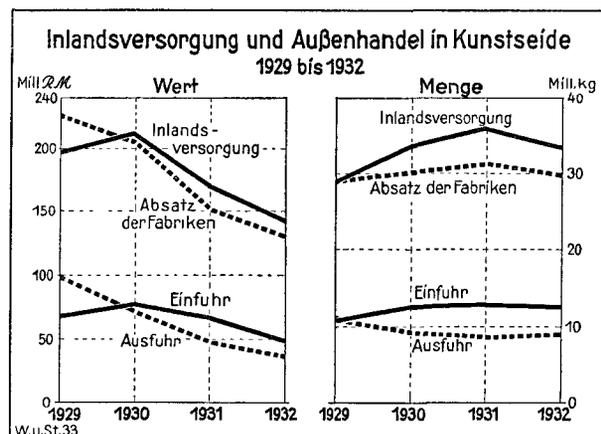
Produktion der Kunstseidenfabriken	Viskoseverfahren		Kupfer- und Azetatverfahren		Zusammen	
	1932	1931	1932	1931	1932	1931
	in 1000 kg					
Kunstseide, Kunstspinnfaser (Stapelfaser), Roßhaar, Bändchen usw.	23 961	26 616	4 212	3 963	28 173	30 579
Verwertbare Abfälle	1 219	1 253	100	100	1 319	1 353
Insgesamt	25 180	27 869	4 312	4 063	29 492	31 932

Wertmäßig war der Rückgang der Erzeugung (13 vH) infolge der weiter sinkenden Preise etwas größer als mengenmäßig. Der Wert der Kunstseidenherzeugung belief sich auf 132 Mill. *RM* gegen 152 Mill. *RM* im Jahre 1931.

¹⁾ Vgl. *W. u. St.* 13. Jg. 1933, Heft 3, S. 69.

Der Absatzrückgang der Kunstseidenfabriken erstreckte sich nur auf den Inlandsmarkt. Im Inland wurden 22,1 Mill. kg abgesetzt gegen 25,3 Mill. kg im Jahre 1931, das entspricht einem Rückgang um 13 vH. Demgegenüber erhöhte sich der Auslandsabsatz um 23 vH von 6,3 auf

Absatz der Kunstseidenfabriken	1932		1931	
	1000 kg	Mill. <i>RM</i>	1000 kg	Mill. <i>RM</i>
Kunstseide, Kunstspinnfaser, Roßhaar usw.				
nach dem Inland	20 788	101,9	24 210	118,4
nach dem Ausland	7 573	27,6	5 893	31,9
zusammen	28 361	129,5	30 103	150,3
Abfälle				
nach dem Inland	1 268	1,1	1 054	0,8
nach dem Ausland	207	0,2	428	0,3
zusammen	1 475	1,3	1 482	1,1
Insgesamt				
nach dem Inland	22 055	103,0	25 264	119,2
nach dem Ausland	7 780	27,8	6 321	32,2
zusammen	29 835	130,8	31 585	151,4



Anbau von Getreide, Frühkartoffeln und Zuckerrüben.

Nach den vorläufigen Ergebnissen der diesjährigen Anbauflächenerhebung beträgt die mit Getreide¹⁾ bestellte Fläche im Deutschen Reich insgesamt 11,70 Mill. ha. Im Vergleich zum Vorjahre zeigt sich wieder eine Zunahme des Getreideanbaus, doch bleibt der diesjährige Flächenzuwachs von 5 000 ha = 0,04 vH beträchtlich unter den Anbauerweiterungen der Vorjahre (1932 + 68 000 ha, 1931 + 60 000 ha).

Von der Getreidefläche des Jahres 1933 wurden bestellt:

	Mill. ha	vH
mit Brotgetreide.....	6,94	59,3
davon mit Roggen.....	4,51	38,6
Weizen.....	2,32	19,8
Spelz und Emmer.....	0,11	0,9
mit anderen Getreidearten.....	4,76	40,7
davon mit Hafer.....	3,18	27,2
Sommergerste.....	1,31	11,2
Wintergerste.....	0,27	2,3

Hinsichtlich der Entwicklung im Anbau der einzelnen Getreidearten haben sich die im Vorjahre festgestellten Tendenzen — wenn auch teilweise in geringerem Ausmaße — fortgesetzt. Der Roggenanbau, der nach der starken Einschränkung in den Jahren 1930 und 1931 schon im Vorjahre wieder etwas zugenommen hatte, erfuhr in diesem Jahre eine weitere Vergrößerung um 63 000 ha = 1,4 vH. Auch der Anbau von Weizen ist ausgedehnt worden; doch ist die diesjährige Zunahme der Weizenanbaufläche geringer als im Vorjahre. Sie betrug nur 38 000 ha = 1,7 vH gegenüber 113 000 ha = 5,2 vH im Jahre 1932. Auch die Anbaufläche für Wintergerste hat zugenommen, und zwar um 26 000 ha = 10,7 vH. Abgenommen hat entsprechend der früheren Entwicklung die Bestellung mit Sommergerste (um 12 000 ha = 0,9 vH) und von Hafer (um rd. 106 000 ha = 3,2 vH).

Die größten Anbauerweiterungen sind beim Roggen in Pommern, in Schleswig-Holstein und in Mecklenburg erfolgt; ihnen stehen größere Anbau einschränkungen im Westen des Reiches (in Hessen, Hessen-Nassau und in der Rheinprovinz), in Württemberg und Baden gegenüber. Beim Weizen entfällt die diesjährige Ausdehnung der Anbaufläche hauptsächlich auf Bayern, auf Schleswig-Holstein und auf Hannover. Der Gerstenanbau war besonders stark rückgängig in Württemberg und Bayern, während Zunahmen vor allem die Provinzen Sachsen, Westfalen und Ostpreußen zu verzeichnen hatten. An der Anbauverminderung von Hafer waren insbesondere die Provinzen Ostpreußen und Pommern sowie Bayern und die Rheinprovinz beteiligt.

¹⁾ Hauptgetreidearten. — Vgl. »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 13, S. 400.

Anbau von Getreide und Frühkartoffeln Ende Mai 1933 ¹⁾	Roggen	Weizen und Spelz	Gerste	Hafer	Frühkartoffeln	Zuckerrüben zur Rüben-gewinnung
in 1000 ha						
Preußen*)	3 410	1 392	840	2 128	162	229
Prov. Ostpreußen	411	126	135	224	17	3
Stadt Berlin	4	0	0	1	1	—
Prov. Brandenburg	574	124	88	209	23	16
» Pommern	442	112	77	265	17	20
» Grenzmark Posen-Westpr.	138	10	17	43	5	1
» Niederschlesien	333	197	111	208	17	45
» Oberschlesien	136	66	51	87	7	12
» Sachsen	287	273	165	190	22	77
» Schleswig-Holstein	116	77	33	140	3	1
» Hannover	422	112	46	247	20	28
» Westfalen	223	75	34	156	8	2
» Hessen-Nassau	142	76	26	145	5	2
Rheinprovinz*)	181	132	50	205	17	22
Hohenzollern	1	12	7	8	0	—
Bayern*)	404	336	354	402	34	11
Sachsen	165	107	37	146	6	5
Württemberg	23	162	103	94	7	7
Baden	41	82	54	52	8	2
Thüringen	71	86	62	81	7	5
Hessen	54	40	44	47	7	6
Hamburg	2	1	0	2	0	—
Mecklenburg-Schwerin	177	73	38	108	6	12
Oldenburg	70	7	7	41	3	0
Braunschweig	26	41	14	26	2	15
Anhalt	25	23	18	15	2	9
Bremen	1	0	0	1	0	—
Lippe	11	8	3	10	1	1
Lubeck	3	1	0	2	0	—
Mecklenburg-Strelitz	26	18	8	20	1	2
Schaumburg-Lippe	4	2	1	3	0	0
Deutsches Reich 1933*)	4 513	2 429	1 583	3 178	246	304
Dagegen 1932*)	4 450	2 395	1 568	3 285	253	271
» 1931*)	4 366	2 281	1 619	3 363	242	381
» 1930*)	4 711	1 900	1 519	3 440	237	483

*) Ohne Saargebiet. — ¹⁾ Vorläufige Ergebnisse der Anbauflächenerhebung.

Die Anbaufläche für Frühkartoffeln stellt sich für 1933 auf 246 000 ha gegen 253 000 ha im Vorjahre 1932.

Der Anbau von Zuckerrüben hat als Folge der Erhöhung der Rübenkontingente in diesem Jahre erstmalig wieder zugenommen. Er belief sich insgesamt auf rd. 304 000 ha und ist damit um annähernd 34 000 ha = 12,4 vH größer als im Vorjahre. Die stärksten Anbauerweiterungen für Zuckerrüben sind in der Provinz Sachsen, in Niederschlesien, in Pommern, in Hannover und in der Rheinprovinz erfolgt.

Saatenstand im In- und Ausland.

Saatenstand im Deutschen Reich Anfang Juli 1933. Durch das vorwiegend kühle und regnerische Wetter in der zweiten Junihälfte ist die Weiterentwicklung der Feldfrüchte, namentlich des Sommergetreides, verschiedentlich gehemmt worden. Starke Niederschläge, z. T. in Verbindung mit Hagelschlag, haben mancherorts zu einer Lagerung des Getreides geführt. Im allgemeinen wird der Stand der Wintersaaten als zufriedenstellend beurteilt. Die Roggenblüte hat fast überall vor Eintritt der Regenperiode begonnen und ist durchweg ungestört verlaufen. Dagegen wurde die Blüte bei Winterweizen und Wintergerste teilweise etwas beeinträchtigt. Die Sommersaaten haben die infolge von Trockenheit in den Vormonaten verursachte Wachstumsverzögerung größtenteils nicht mehr aufholen können. Ihr Stand läßt namentlich beim Hafer teilweise zu wünschen übrig. Fast überall wird über stärkere Durchsetzung mit Unkraut geklagt. Für die Hackfrüchte war die niederschlagsreiche Witterung — von Gegenden mit schweren und undurchlässigen Böden abgesehen — bis jetzt günstig. Insbesondere bei Kartoffeln wird der Stand durchaus zufriedenstellend beurteilt. Die Durchführung der Hackarbeiten ist aber auf den nassen Böden bei der Ungunst der Witterung mit ziemlichen Schwierigkeiten verbunden. Die Ernte von Klee und Wiesenheu wurde durch das regnerische Wetter gestört. Durch die Verzögerung des Schnittes ist das Futter vielfach überständig geworden. Soweit die Heuernte bereits eingesetzt hat, ist mit Verlusten durch Auswaschen usw. zu rechnen. Infolgedessen dürfte sich Menge und Güte des Heuertrags vermindert haben. An Schädlingen wird hauptsächlich über das Auftreten von Engerlingen, Ackerschnecken und Mäusen

geklagt. Verschiedentlich macht sich beim Getreide auch Flugbrand und Streifenkrankheit bemerkbar.

Stand der Saaten	Reichsdurchschnitt ¹⁾				Preußen	Mecklenburg-Schwerin	Thüringen	Bayern	Württemberg
	Anfang								
	Juli 1933	Juni 1933	Juli 1932	Juli 1931					
Fruchtarten	Anfang Juli 1933								
Winterroggen	2,6	2,7	2,5	2,9	2,6	2,8	2,5	2,3	2,4
Winterweizen	2,5	2,6	2,5	2,6	2,6	2,9	2,5	2,3	2,4
Spelz	2,4	2,3	2,3	2,6	2,6	—	2,6	2,2	2,4
Wintergerste	2,7	2,9	2,6	2,7	2,7	3,0	2,6	2,4	2,7
Sommerroggen	2,8	2,8	2,7	2,9	2,9	3,0	2,7	2,6	2,8
Sommerweizen	2,6	2,7	2,6	2,7	2,6	2,7	2,6	2,4	2,5
Sommergerste	2,6	2,6	2,5	2,6	2,6	2,7	2,5	2,5	2,7
Hafer	2,7	2,8	2,7	2,7	2,7	2,8	2,5	2,6	2,8
Frühkartoffeln	2,5	2,8	2,7	2,6	2,5	2,8	2,5	2,4	2,7
Spätkartoffeln	2,6	2,8	2,7	2,6	2,6	2,8	2,5	2,5	2,9
Zuckerrüben	2,6	2,9	2,9	2,9	2,6	2,8	2,7	2,3	2,5
Runkelrüben	2,7	2,9	2,8	2,8	2,7	2,8	2,7	2,6	2,7
Klee	2,7	2,8	2,6	2,8	2,8	3,2	2,4	2,3	2,5
Luzerne	2,8	2,9	2,6	2,7	2,8	3,0	2,7	2,7	2,9
Bewässerungswiesen	2,7	2,7	2,5	2,1	2,9	2,8	2,6	2,6	2,8
Andere Wiesen	3,0	3,0	2,6	2,4	3,2	3,4	2,8	2,7	2,8

¹⁾ Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Stand der Reben im Deutschen Reich Anfang Juli 1933. In den Hauptweinbaugebieten herrschte im ersten Junidrittel allgemein warme Witterung, die das Wachstum der Rebstöcke begünstigte. Mit dem Eintritt des naßkalten Wetters in der zweiten Monatshälfte trat aber in den Weinbergen allgemein eine Verzögerung der Entwicklung ein, wobei auch die Traubenblüte zurückgehalten wurde. Soweit in besseren Lagen die Traubenblüte bisher eingesetzt hat, wird ihr Ansatz im großen und ganzen

als mittelmäßig bezeichnet. Durch das nasse Wetter wurde das Auftreten von Rebschädlingen begünstigt und ihre Bekämpfung stark erschwert.

Für die wichtigsten deutschen Weinbaugebiete lautet die Be-
gutachtung des Rebstandes unter Zugrundelegung der Zahlen-
noten 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering wie folgt:

Anfang Juli 1933		Anfang Juli 1932	
Preuß. Rheingaugebiet	2,2	Rheinpfalz	2,4
Übr. Preuß. Rheingeb.	2,3	Unterfranken	3,1
Nahegebiet	2,3	Neckarkreis	4,1
Mosel-, Saar- und Ruwerggebiete	2,3	Jagstkreis	3,2
Badische Weinbaugeb.	3,2	Sächsische Weinbau- gebiete	2,0
Rheinessen	2,7	Reichsdurchschnitt	2,8

Saatenstand und Ernteaussichten im Ausland. Auch in den meisten Ländern Europas werden die Entwicklung der Getreidesaaten und die Ernteaussichten weiterhin günstig beurteilt. Durch die regnerische Witterung der letzten Wochen ist allerdings in einigen Gebieten eine Verzögerung der Wintergetreide-
ernte eingetreten. Von den Ländern Mitteleuropas liegen gute Berichte aus Frankreich, Belgien, Dänemark und Österreich vor, wo überall durchaus befriedigende Ergebnisse der neuen Getreide-
ernte erwartet werden. Der Menge nach dürfte die neue Ernte aber, wie in Deutschland, etwas kleiner als im Vorjahre ausfallen mit Ausnahme von Österreich, wo nach den letzten amtlichen Berichten bei Fortdauer günstiger Witterungsverhältnisse mit Ernteergebnissen gerechnet wird, die sowohl beim Getreide als auch bei allen übrigen Ackerfrüchten die vorjährigen Erträge noch übertreffen. Weniger gut lauten bis jetzt die Nachrichten aus der Tschechoslowakei und Polen, wo durch ungünstige Witterung die Entwicklung der Getreidesaaten zurückgehalten wurde. Das gleiche ist auch in anderen Gebieten Osteuropas und auch in Teilen von Nordeuropa der Fall. Während in Osteuropa das Wachstum der jungen Saaten hauptsächlich durch zu nasse Witterung beeinträchtigt wurde, hat in den nördlichen Gebieten Europas teilweise zu große Trockenheit ungünstig auf die Saaten eingewirkt. In den Getreidegebieten von Schweden und Norwegen sowie in Lettland wird bis jetzt noch mit einer normalen Ernte gerechnet, in Dänemark nimmt man einen Ertrag an, der etwas über dem Mittel liegt. In England ist nach schweren Regenfällen warmes und sonniges Wetter eingetreten, das den jungen Saaten sehr zustatten kam. In Italien haben sich die Aussichten für die neue Getreideernte etwas verschlechtert. Bei Weizen wird hier nach dem derzeitigen Saatenstand ein Ernteausfall von 500 000 t gegenüber der Vorjahreernte befürchtet. Sehr günstig lauten die Nachrichten aus Griechenland, wo eine etwa doppelt so große Getreideernte als 1932 erwartet wird. Eine Besserung der Verhältnisse wird aus Rumänien berichtet; jedenfalls wird die diesjährige rumänische Weizenernte höher ausfallen als die vorjährige Mißernte. Auch in Bulgarien wird die Lage jetzt als befriedigend bezeichnet. In Ungarn und Jugoslawien wird bei Weiterbestand des jetzigen warmen Wetters mit einer ausgesprochen guten Ernte sowohl an Brotgetreide wie auch an Futtergetreide gerechnet. In den südlichen Teilen von Rußland (UdSSR) sind die Erntearbeiten in vollem Gange.

Für die nordafrikanischen Getreidegebiete Marokko, Algier und Tunis lauten die Schätzungen über die diesjährige Weizenernte erheblich geringer als im Vorjahr. Auch in Ägypten wird die neue Weizenernte beträchtlich kleiner als 1932 geschätzt (10,6 Mill. dz gegen 14,3 Mill. dz).

In den Vereinigten Staaten von Amerika hat sich der Saatenstand unter den Einwirkungen der heißen und trockenen Witterung erneut verschlechtert. Vielfach ist Frühreife eingetreten, die auch die Qualität nachteilig beeinflusste. Die Druscharbeiten haben teilweise bereits gute Fortschritte gemacht. Nach den neuesten amtlichen Schätzungen wird die neue Ernte an Winterweizen auf rd. 9,14 Mill. t, die an Sommerweizen auf 4,35 Mill. t veranschlagt, was eine Gesamtweizenernte von rd. 13,50 Mill. t ergeben würde. Da der Weizenbedarf der Vereinigten Staaten auf rd. 19 Mill. t im Jahre geschätzt wird, würde somit die diesjährige Weizenernte der Vereinigten Staaten nicht unerheblich hinter dem inländischen Bedarf zurückbleiben. Teilweise ungünstig lauten auch die Nachrichten aus Kanada, namentlich aus den südlichen Gebietsteilen, wo ebenfalls die Entwicklung der Getreidesaaten durch anhaltende Trockenheit gelitten hat. Ein Ausgleich scheint aber durch günstige Verhältnisse in den nördlichen Teilen der Prärieprovinzen geschaffen, so daß sich im Gesamtergebnis die Ausfallminderung im Süden nicht allzu stark fühlbar machen dürfte.

In Argentinien hat die Getreideaussaat unter günstiger Witterung gute Fortschritte gemacht. Nach privaten Meldungen sollen die Landwirte aber zu einer Einschränkung des Weizenanbaus übergegangen sein und dafür eine Ausdehnung der Leinsaataflächen vorgenommen haben. Von Australien werden weiter Regenfälle gemeldet. Vielfach reichen diese aber noch nicht aus, um den Boden hinreichend zu durchfeuchten, so daß teilweise gewisse Befürchtungen für die neue Getreidesaat bestehen. Der Weizenanbau wird nach den letzten amtlichen Meldungen auf rd. 5,87 Mill. ha geschätzt, während er sich im Vorjahre auf 6,14 Mill. ha erstreckte.

Erste Vorschätzung der deutschen Getreideernte Anfang Juli 1933.

Zur Gewinnung eines frühzeitigen mengenmäßigen Überblicks über die Ernteaussichten im Deutschen Reich ist auch in diesem Jahre zu Anfang Juli 1933 eine erste Vorschätzung durch die amtlichen Saatenstandsberichtersteller vorgenommen worden. Nach den Schätzungsangaben errechnen sich bei den Hauptgetreidearten im Reichsdurchschnitt folgende voraussichtlich zu erwartende Durchschnittserträge je Hektar:

	1933	1932*	1931*
Winterroggen	18,3	18,9	15,4
Sommerroggen	14,2	13,8	12,2
Winterweizen	21,9	22,0	19,5
Sommerweizen	21,4	21,3	19,9
Spelz	13,0	13,5	11,7
Wintergerste	23,5	25,4	22,3
Sommergerste	19,3	19,6	18,0
Hafer	19,4	20,2	18,5

*) Endgültige Erntermittlung.

Verglichen mit den endgültigen Ergebnissen der Vorjahre-
ernte, die als eine sehr gute anzusprechen war, bleiben hiernach die zu Anfang Juli 1933 abgegebenen Schätzungen bei den meisten Getreidearten etwas zurück, nur bei Sommerroggen und Sommerweizen werden die durchschnittlich je Hektar zu erwartenden Erträge etwas höher geschätzt.

Unter Zugrundelegung der Ende Mai 1933 festgestellten Anbauflächen wären nach den zu Anfang Juli abgegebenen Schätzungen der Hektarerträge folgende Gesamterntemengen zu erwarten:

	1933	1932
	Millionen t	
Roggen	8,22	8,36
Weizen	5,06	5,00
Spelz	0,14	0,15
Wintergerste	0,64	0,62
Sommergerste	2,53	2,59
Hafer	6,18	6,65

An Brotgetreide würde sich hiernach eine Erntemenge von rd. 13,42 Mill. t gegen 13,52 Mill. t im Vorjahre und an Getreide insgesamt von rd. 22,77 Mill. t gegen 23,39 Mill. t im Vorjahre errechnen, d. i. um rd. 100 000 t bzw. 600 000 t (= 0,8 vH bzw. 2,6 vH) weniger als im Jahre 1932.

Für die Beurteilung dieser Ergebnisse, die im allgemeinen wieder eine gute Getreideernte versprechen, muß allerdings berücksichtigt werden, daß es sich bei der Schätzung zu Anfang Juli um eine erste Vorschätzung handelt, bei der das Getreide noch durchweg auf dem Halm stand. Überdies wird vorausgesetzt, daß sowohl die Witterungsverhältnisse als auch die Wachstumsfaktoren sich bis zur Ernte in normaler Weise entwickeln. Ergeben sich hierin wesentliche Änderungen, so muß auch mit Veränderungen in der Höhe der Ernterträge gerechnet werden. Hierüber wird durch die weiteren Getreidevorschätzungen Klarheit geschaffen, die zu Anfang August und Anfang September durchgeführt werden.

Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern Ende Juni 1933.

Im Monat Juni, also gegen Ende des Wirtschaftsjahres, haben sich die Vorräte der zweiten Hand an Getreide beträchtlich vermindert. Ende Juni 1933 war der Bestand an Weizen und Roggen um 21 bzw. 23 vH geringer als im Vormonat. Die Abnahme entfiel zum größeren Teil auf die Mühlen. An Weizen lagerten bei der zweiten Hand Ende Juni noch 439 000 t (gegen 555 000 im Vormonat), davon 60 (61) vH in Mühlen. Die Roggenvorräte hatten sich auf 367 000 (479 000) t vermindert, davon 39 (42) vH in Mühlen. Die Mehlbestände waren nur wenig verändert, die Vorräte an Weizenmehl hatten sich um 5 vH

erhöht, diejenigen an Roggenmehl um 10 vH verringert. Am bedeutendsten war die Bestandsverringerung wiederum bei Hafer und Gerste, deren Vorräte um 27 bzw. 30 vH zurückgegangen waren.

In den Mühlen mit mehr als 5 t Tagesleistungsfähigkeit und den Lagerhäusern über 150 t Fassungsvermögen lagerten Ende Juni 1933 folgende Vorräte an Getreide und Mehl:

Getreide und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern in 1000 t	Inländischer u. ausländischer Herkunft, verzollt				Ausländischer Herkunft, unverzollt		
	1933	1932	1933	1933	1933	1933	1933
	Juni	Juni	Mai	April	Juni	Mai	April
Weizen	438,9	208,8	555,4	637,2	25,2	27,1	13,2
davon: in Mühlen	261,6	156,3	339,9	350,1	21,6	23,6	8,9
in Lagerhäusern	177,3	52,5	215,5	287,1	3,6	3,5	4,3
Roggen	367,3	115,6	479,0	552,4	41,1	43,8	48,0
davon: in Mühlen	142,4	92,7	199,5	231,5	2,6	2,5	2,8
in Lagerhäusern	224,9	22,9	279,5	320,9	38,5	41,3	45,2
Hafer	52,0	46,9	70,9	85,9	0,3	0,3	0,2
davon: in Mühlen	12,8	12,7	17,0	19,0	0,0	0,0	0,1
in Lagerhäusern	39,2	34,2	53,9	66,9	0,3	0,3	0,1
Gerste	44,0	25,8	62,8	83,7	7,6	7,3	8,5
davon: in Mühlen	12,6	10,4	13,8	16,6	4,6	2,6	3,0
in Lagerhäusern	31,4	15,4	49,0	67,1	3,0	4,7	5,5
Weizenbackmehl	120,3	115,6	115,1	124,3	0,0	0,1	0,1
davon: in Mühlen	99,5	94,3	92,2	98,7	0,0	0,1	0,1
in Lagerhäusern	20,8	21,3	22,9	25,6	0,0	0,0	0,0
Roggenbackmehl	54,4	46,4	60,2	66,0	0,0	0,0	0,0
davon: in Mühlen	44,3	37,0	47,7	51,9	0,0	0,0	0,0
in Lagerhäusern	10,1	9,4	12,5	14,1	0,0	0,0	0,0

Die vorgenannten Zahlen umfassen wieder ungefähr 95 vH aller in Mühlen und Lagerhäusern befindlichen Getreide- und Mehlvorräte. Die bei Mischfutterfabriken und anderen industriellen Verbrauchern (Malzereien, Getreidekaffee-fabriken, Nahrungsmittelwerken usw.) lagernden Getreidemengen sowie die rollenden und schwimmenden Mengen und die Mehlvorräte der Bäcker sind in den Ergebnissen nicht enthalten.

Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres waren die Getreidevorräte der zweiten Hand im Juni durchweg beträchtlich höher; die Bestände an Weizen waren mehr als doppelt so hoch, diejenigen an Roggen dreimal so hoch. Bei Hafer, Gerste und Mehl war der Mehrbestand beträchtlich geringer.

Die Verarbeitung von Getreide in den Mühlen mit mehr als 3 t Tagesleistung bezifferte sich im Juni insgesamt bei Weizen auf 312 000 t, bei Roggen auf 313 000 t (gegen 350 000 bzw. 372 000 t im Monat Mai). Zu Backzwecken wurden davon 305 000 t Weizen und 279 000 t Roggen vermahlen.

Milchanlieferung und Milchverwertung im Mai 1933.

Nach den Angaben der 1341 Berichtsmolkereien hat die Milchanlieferung im Mai 1933 im Vergleich mit dem Vorjahre im Reichsdurchschnitt um 6,5 vH zugenommen, während sich vor Jahresfrist bei den damaligen Vergleichsbetrieben noch eine geringfügige Abnahme um 0,9 vH gegen Mai 1931 ergab. Erheblich größer als im Reichsdurchschnitt war die Verstärkung der Milchanlieferung in Brandenburg (+ 10,2 vH), in Schleswig-Holstein (+ 13,2 vH), im Landesteil Oldenburg (+ 12,2 vH), in Hessen (+ 11,3 vH), in Baden (+ 11,3 vH), in Württemberg (+ 16,9 vH) und in Südbayern (+ 17,8 vH). Die angelieferten Milchmengen blieben in Berlin, in Ostpreußen und in Oberschlesien hinter den vorjährigen Mengen zurück.

Von der Gesamtmilchanlieferung sind im Berichtsmontat 21,2 vH als Frischmilch abgesetzt worden gegen 25,5 vH in der gleichen Zeit des Vorjahres. Im Reichsdurchschnitt ist der Frischmilchabsatz entgegen der Entwicklung bei der Milchanlieferung um 11,2 vH zurückgegangen. Im Vormonat (April 1933) war der Frischmilchabsatz um 9,6 vH kleiner als im April

1932. Der Rückgang im Absatz an Trinkmilch in Flaschen hat sich — im Gegensatz zum Vormonat — auf 5,2 vH ermäßigt.

In gleicher Weise wie in den Vormonaten ist die Werkmilchverarbeitung um 12,6 vH gestiegen. In einzelnen Gebieten geht die Zunahme der Werkmilchverarbeitung erheblich über den Reichsdurchschnitt hinaus, namentlich in Brandenburg (+ 23,1 vH), in der Grenzmark Posen-Westpreußen (+ 19,9 vH), in Schleswig-Holstein (+ 14,6 vH), Westfalen (+ 19,3 vH), in der Rheinprovinz (+ 15,6 vH), in Hessen (+ 19,7 vH), Bayern (+ 25,1 vH), Sachsen (+ 15,8 vH), Württemberg (+ 33,3 vH) und in Baden (+ 78,7 vH). Durch den erhöhten Werkmilch-anfall ist bei den Molkereierzeugnissen eine allgemeine Produktionssteigerung eingetreten. Die Mehrerzeugung betrug an Butter 15,8 vH, an Hartkäse 12,3 vH und an Weichkäse 17 vH.

Betriebs- ergebnisse der Berichts- molkereien im Mai 1933	Milch- anlieferung		Werkmilch in vH der Gesamt- milchver- wertung	Frischmilch- absatz		Herstellung von		Absatz von		
	1000 l	Vor- monat = 100		ins- gesamt	davon in Flaschen	Butter	Hart- käse	Weich- käse	Hart- käse	Weich- käse
	im Durchschnitt je Tag									
Preußen ¹⁾ *)	7 613	114,2	78,8	1 611	90	1 948	377	149	299	153
Ostpreußen	728	117,2	89,9	73	7	171	264	—	1	226
Berlin	427	106,6	17,5	350	6	25	—	—	—	—
Brandenburg	520	104,8	73,8	135	3	129	0	5	0	5
Pommern	820	109,4	84,4	128	2	239	10	35	10	37
Grenz- mark Posen- Westpreußen	74	107,8	89,2	8	0	22	2	4	2	5
Niederschlesien	475	104,3	82,2	84	2	132	0	50	0	51
Oberschlesien	83	104,1	75,3	21	2	22	0	0	—	0
Sachsen	639	106,2	87,0	83	18	192	—	3	—	3
Schleswig- Holstein	932	127,3	92,2	72	5	272	31	0	22	0
Hannover	1 213	119,8	92,5	91	6	382	16	10	6	10
Westfalen	737	125,8	70,4	218	4	176	8	8	4	8
Hessen-Nassau	168	106,7	61,1	65	4	29	3	26	2	25
Rheinprov. ¹⁾ *)	792	113,3	64,2	282	31	149	43	7	27	8
Hohenzollern	5	101,5	77,5	1	—	8	—	—	—	—
Bayern ²⁾ *)	306	112,8	64,7	108	23	65	29	53	20	56
Südbayern	155	115,1	89,1	17	0	39	27	50	18	53
Nordbayern	151	110,5	39,7	91	23	26	2	3	2	3
Sachsen	214	106,0	64,4	76	17	41	0	7	0	7
Württemberg	436	110,4	65,2	152	30	130	62	75	51	106
Baden	341	104,5	44,4	188	15	78	3	14	4	12
Thüringen	97	98,7	86,1	13	1	31	—	5	—	5
Hessen	120	103,4	62,5	45	3	25	—	10	—	10
Mecklb.-Schwerin	592	108,9	90,3	57	1	182	23	1	20	0
Oldenburg ³⁾ *)	877	144,3	97,5	22	4	308	20	3	12	3
Lübeck ⁴⁾ *)	34	115,9	67,9	11	0	8	0	—	—	—
Braunschweig	210	106,5	90,9	19	3	68	—	2	—	1
Anhalt	24	105,0	89,9	3	0	8	—	—	—	—
Hansestädte	117	126,5	57,0	49	9	15	0	0	0	0
Lippe	68	122,4	94,7	4	0	25	—	0	—	0
Mecklb.-Strelitz	127	110,7	83,4	21	2	38	4	1	4	0
Schaumbg.-Lippe	37	115,8	93,9	2	1	6	—	—	—	—
Deutschl.Reich ^{1)2)*)}	11 213	115,2	78,7	2 381	199	2 976	518	320	410	353
April 1933	9 732	104,3	76,2	2 313	186	2 475	423	276	335	299

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Einschl. Birkenfeld. — ³⁾ Ohne Pfalz. — ⁴⁾ Ohne Oberpfalz und Unterfranken. — *) Oldenburgischer Landesteil.

Gegenüber dem April 1933 ist die im Durchschnitt je Tag angelieferte Milchmenge um 15,2 vH größer geworden, in der Hauptsache infolge jahreszeitlicher Steigerung der Milch-erzeugung nach Eintritt der Grünfütterung und des Weide-gangs. Auch der Frischmilchabsatz weist eine — für die Jahres-zeit übliche — Zunahme um 3 vH auf. In noch stärkerem Maße, um 6,6 vH, ist der Absatz an Trinkmilch in Flaschen gestiegen. Bei den Molkereierzeugnissen ist ebenfalls eine Produktions-zunahme festzustellen; sie betrug bei Butter 20,3 vH, bei Hart-käse 22,7 vH und bei Weichkäse 15,9 vH. Der Absatz an diesen Erzeugnissen zeigt dieselbe Entwicklung.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Juni und im 1. Halbjahr 1933.

Die Handelsbilanz schließt im Juni mit einem Ausfuhr-überschuß von 29 Mill. *R.M.* gegenüber 89 Mill. *R.M.* im Vor-monat ab. An sich war mit einem gewissen Rückgang des Ausfuhrüberschusses zu rechnen, da die Saisontendenz von Mai auf Juni nach den bisherigen Erfahrungen in der Rich-tung einer Passivierung der Handelsbilanz wirkt. In allen Jahren seit 1925 war im Juni entweder eine Verminderung des Ausfuhrüberschusses oder eine Steigerung des Einfuhr-

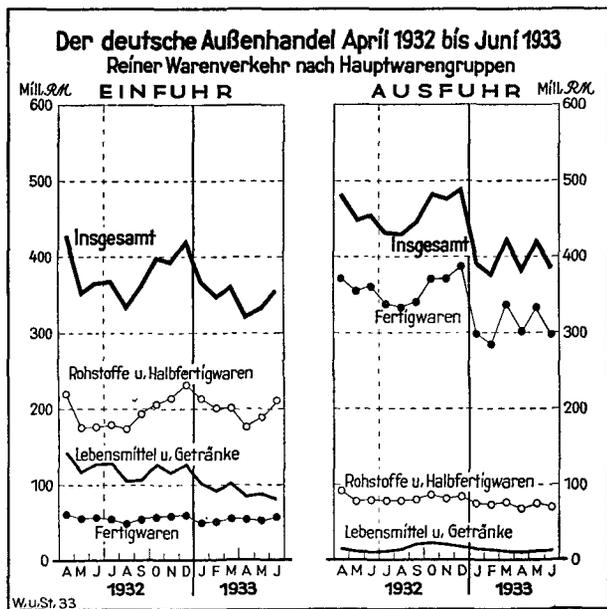
überschusses festzustellen. Die jahreszeitlichen Faktoren reichen jedoch zur Erklärung der beträchtlichen Verminde-rung des Aktivsaldoes nicht aus.

Zahlenmäßig ist die Verminderung der Aktivität im Juni in der Hauptsache einem Rückgang der Ausfuhr um 37 Mill. *R.M.*, d. h. etwa 9 vH, zuzuschreiben. Ein Teil dieser Verminderung erklärt sich allerdings daraus, daß die Aus-fuhrziffer im Vormonat durch Sammelanschriftungen über-

hört war. Der tatsächliche Ausfuhrückgang ist also geringer und dürfte im allgemeinen der Saisontendenz entsprechen. Im Vorjahr ist die Ausfuhr allerdings von Mai auf Juni gestiegen. Dabei muß man jedoch berücksichtigen, daß das Maiergebnis 1932 außerordentlich ungünstig war.

Neben dem Ausfuhrückgang hat aber auch eine Steigerung der Einfuhr um 23 Mill. *R.M.* zu der Verminderung des Ausfuhrüberschusses beigetragen. Diese Entwicklung ist durch jahreszeitliche Faktoren keinesfalls zu erklären. Daran ändert auch nichts die Tatsache, daß in den beiden Vorjahren die Einfuhr ebenfalls zugenommen hat. In beiden Jahren waren es andere als saisonmäßige Gründe, die diese Einfuhrsteigerung bedingten (1932 z. B. eine starke Zunahme der Weizeneinfuhr im Zusammenhang mit Zollerleichterungen, die am 1. Juli 1932 außer Kraft traten).

Die Steigerung der Gesamteinfuhr im Juni 1933 beruht vorwiegend auf einer mengenmäßigen Zunahme der Rohstoffeinfuhr. Dazu beigetragen hat aber auch eine dem absoluten Betrag nach allerdings geringe Erhöhung der Fertigwareneinfuhr. Die Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken ist zurückgegangen. Die Erhöhung der Rohstoffeinfuhr ist zum Teil veranlaßt durch die inländische Produktionsbelegung, zum Teil ist sie wohl aber auch auf Vordeckungen im Hinblick auf die steigende Preistendenz zurückzuführen. Die auffälligste Veränderung zeigt die Entwicklung der Baumwolleneinfuhr, die um 9 Mill. *R.M.* gestiegen ist, obwohl die Einfuhr jahreszeitlich zurückzugehen pflegt. Besonders kennzeichnend ist in dieser Hinsicht die Tatsache, daß die Einfuhr mengenmäßig mehr als doppelt so hoch ist wie im gleichen Monat des Vorjahrs.

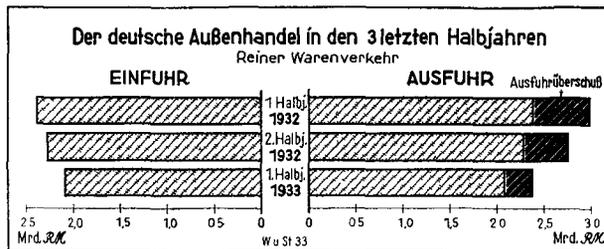


Warenverkehr im Spezialhandel	Einfuhr				Ausfuhr			
	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren
	Mill. <i>R.M.</i>							
Februar 1933	347,4	92,8	200,2	51,8	373,6	14,2	74,1	284,4
März	361,8	102,0	200,5	56,5	425,6	11,3	76,2	337,1
April	321,1	85,7	177,5	55,4	381,8	10,7	68,5	301,8
Mai	333,2	87,7	189,6	54,0	421,8	11,8	75,9	333,3
Juni	355,7	83,3	212,1	58,3	384,5	12,1	72,4	299,3
Monatsdurchschnitt 1932	388,9	124,4	201,0	60,6	478,3	17,0	86,0	374,1
1931	560,6	164,1	289,8	102,1	799,9	29,9	151,1	615,0
1930	866,1	247,4	459,0	149,8	1 003,0	40,0	204,1	753,1
Jan./Juni 1933	2 086,9	552,5	1 193,5	326,9	2 377,8	75,7	441,7	1 855,2
1932	2 386,5	773,3	1 211,0	387,7	2 988,6	92,0	540,7	2 347,1
Vorjahrswerte 1933 ¹⁾	2 421,1	663,2	1 356,5	383,1	2 643,6	95,6	494,8	2 047,3

¹⁾ Jan./Juni 1933 bewertet mit Durchschnittswerten der Vorjahrsmonate.

Neben der mengenmäßigen Einfuhrsteigerung haben aber auch die in den letzten Wochen bei einer Reihe von Lebensmitteln und Rohstoffen eingetretenen Preissteigerungen auf eine Erhöhung des Einfuhrwerts hingewirkt. Der Durchschnittswert der Gesamteinfuhr ist um etwa 1 1/2 vH gestiegen. Bei Lebensmitteln beträgt die Erhöhung sogar fast 4 vH. Rechnerisch ergibt sich hiernach ein preismäßig bedingter Mehraufwand für die Einfuhr von rd. 5 Mill. *R.M.*

Für das erste Halbjahr 1933 schließt die deutsche Handelsbilanz mit einem Ausfuhrüberschuß von 291 Mill. *R.M.* gegenüber 602 Mill. *R.M.* im ersten Halbjahr 1932 ab. Die Einfuhr war mit 2 087 Mill. *R.M.* um rd. 13 vH, die Ausfuhr mit 2 378 Mill. *R.M.* um rd. 20 vH geringer als in der gleichen Zeit des Vorjahrs.



In der Einfuhr ist der Rückgang des Gesamtwerts ausschließlich eine Wirkung des Preisrückgangs. Mengenmäßig hat sich die Einfuhr ungefähr auf dem Stand des Vorjahrs gehalten. Stärker vermindert ist der Menge nach lediglich die Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken. Der Rückgang liegt hier zu einem ausschlaggebenden Teil bei Getreide; er ist damit weitgehend als eine Folge des günstigen Ernteaufalles 1932 anzusehen. Aber auch die Einfuhr von Erzeugnissen der Veredelungswirtschaft, insbesondere von Butter und Eiern, ist infolge der inzwischen durchgeführten Schutzmaßnahmen stark geschrumpft.

Die Einfuhr von Fertigwaren ist mengenmäßig gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Im einzelnen war hier die Entwicklung sehr unterschiedlich. Während der Bezug von Verbrauchsgütern im ganzen rückgängig war, ist bei den Erzeugnissen der Produktionsgüterindustrien eine Steigerung der Einfuhr zu verzeichnen. Vor allem gilt dies für Walzwerkserzeugnisse und Eisenfertigerwaren.

Die Rohstoffeinfuhr insgesamt liegt im 1. Halbjahr 1933 der Menge nach um mehr als ein Zehntel über Vorjahrsstand. Abgesehen von Kraftstoffen, ist hier bei fast allen wichtigen Warengruppen eine Steigerung festzustellen. Das gilt zunächst für die Rohstoffe der Landwirtschaft (Ölkuchen) und für die Rohstoffe der Nahrungs- und Genußmittelindustrie (Ölfrüchte, Tran). Die Einfuhrzahlen des 1. Halbjahrs 1933 lassen die auf diesen Warengebieten durchgeführten Beschränkungsmaßnahmen also noch nicht erkennen. Das ist, wie bereits früher betont, hauptsächlich

Einfuhrwerte auf Grundlage der Durchschnittswerte von 1928 in Mill. <i>R.M.</i>	Januar bis Juni		
	1929	1932	1933
Warengruppe			
Lebende Tiere	65,3	27,2	32,9
Lebensmittel	1 876,6	1 458,5	1 192,1
dar. Getreide und Mehl	452,8	347,8	162,7
Fleisch	73,1	45,5	33,3
Butter	215,6	121,8	90,4
Käse	52,3	35,2	33,6
Eier	149,0	126,9	72,4
Rohstoffe und halbfertige Waren	3 614,5	2 583,2	2 868,7
dar. für Nahrungs- und Genußmittelindustrie sowie Landwirtschaft	773,2	610,3	705,0
Übrige Rohstoffe u. halbf. Waren	2 841,3	1 972,9	2 163,7
dav. für: Verbrauchsgüterindustrien	1 385,7	1 167,9	1 272,6
Textilien	1 057,1	882,4	955,9
Häute	167,8	153,3	177,5
Produktionsgüterindustrien	1 219,8	618,1	717,8
Bau- und Nutzholz	148,4	39,9	47,7
Papierholz, Holzmasse	39,0	28,0	49,8
Eisenerze	137,2	29,2	37,6
Kupfer	185,5	95,7	114,5
Kraft- und Brennstoffe	235,8	186,9	173,3
Fertigwaren	1 155,4	569,6	557,4
dav.: Verbrauchsgüter	710,1	388,3	366,0
Produktionsgüter	445,3	181,3	191,4
Gesamteinfuhr	6 711,8	4 638,5	4 651,1

Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Juni 1933.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr	
	Werte in 1 000 RM	Mengen in dz	Werte in 1 000 RM	Mengen in dz		Werte in 1 000 RM	Mengen in dz	Werte in 1 000 RM	Mengen in dz
Lebende Tiere	2 034	688	¹⁾ 18 243	¹⁾ 5 951	Unedle Metalle:				
Pferde	1 059	96	²⁾ 2 593	²⁾ 89	Eisen	1 061	875	278 208	209 352
Rindvieh	341	112	³⁾ 2 295	³⁾ 504	Kupfer	9 780	1 835	191 649	36 429
Schweine	11	323	³⁾ 199	³⁾ 4 837	Blei	839	669	45 157	38 280
Sonstige lebende Tiere	623	157	7 719	232	Zinn	2 601	374	11 485	1 651
					Zink	1 967	393	85 004	17 624
Lebensmittel und Getränke	83 280	12 061	3 634 711	1 175 852	Aluminium	220	107	3 323	864
Weizen	7 586	55	782 038	8 010	Sonstige unedle Metalle	1 336	1 121	10 179	18 703
Roggen	842	—	109 496	—	Eisenhalfzeug u. dgl.	522	325	73 671	52 137
Gerste	1 077	—	168 709	—	Kalisalze	—	732	—	223 290
Hafer	52	79	6 597	12 709	Thomasphosphatmehl	3 620	—	1 144 437	—
Mais, Dari	636	—	107 509	—	Schwefelsaures Ammoniak	5	3 589	323	572 161
Reis	2 992	635	295 502	52 596	Sonstige chemische Rohstoffe und Halfzeuge	1 186	2 124	60 733	94 356
Malz	99	274	3 454	12 020	Sonstige Rohstoffe und halffertige Waren	7 731	5 109	457 799	600 041
Mehl und andere Mùllereizerzeugnisse	72	1 460	2 402	206 670	Fertige Waren	58 323	299 354	^{*)} 1 235 809	^{*)} 3 581 175
Kartoffeln, frisch	3 141	12	333 560	1 857	Kunstseide und Florettseidengarn	3 938	3 037	9 766	6 372
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	732	1	47 804	22	Garn aus:				
Kùchengewàche	8 913	220	428 030	11 104	Wolle und and. Tierhaar	2 675	2 049	8 622	3 550
Obst	5 656	225	161 077	5 824	Baumwolle	4 440	1 258	17 051	4 388
Sùdfrùchte	10 169	20	447 881	560	Flachs, Hanf u. a.	1 065	525	15 117	6 969
Zucker	505	274	16 516	14 880	Gewebe u. a. nicht genàhte Waren aus:				
Kaffee	10 231	90	102 419	827	Seide, Kunstseide	884	7 845	366	4 587
Tee	459	—	3 494	—	Wolle und and. Tierhaar	2 351	5 453	2 147	7 047
Kakao, roh	2 322	3	60 989	1 220	Baumwolle	2 392	8 404	4 217	10 213
Fleisch, Speck, Wurst	2 032	142	27 536	689	Flachs, Hanf und and.	120	539	1 547	6 072
Fische und Zubereitungen	2 511	384	89 598	7 914	Kleidung, Wàsche	387	6 398	100	3 237
Milch	167	39	4 155	355	Filzhùte, Hutstumpen	64	561	11	274
Butter	6 528	2	52 076	8	Sonstige Textilwaren	172	2 984	350	8 000
Hart- und Weichkàse	2 935	169	37 613	1 648	Leder	2 728	7 298	6 600	8 456
Eier und Federvieh	4 032	4	58 585	23	Schuhe und andere Lederwaren	365	2 530	238	2 175
Schmalz, Oleomargarin	2 223	—	39 622	—	Pelze und Pelzwaren	3 046	4 812	1 062	1 418
Rinder-, Schaf- und Preftalg	666	11	22 743	258	Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten	979	1 798	27 395	21 210
Margarin, Speisefette	303	513	10 058	11 408	Holzwaren	1 240	4 426	26 550	53 451
Pflanzliche Ôle und Fette (auch technische)	1 918	2 348	65 433	87 896	Kautschukwaren	424	3 943	1 669	11 591
Gewùrze	599	11	8 295	840	Celluloid und Waren daraus (ohne Filme)	492	3 162	1 595	4 897
Brantwein, Sprit ^{*)}	34	103	208	653	Filme	470	3 217	151	1 764
Wein und Most	1 260	781	44 670	5 610	Papier, Papierwaren	1 008	12 052	13 083	268 064
Bier	90	1 384	5 382	43 243	Bùcher, Musiknoten	561	2 347	1 317	5 139
Sonstige Lebensmittel und Getränke	2 498	2 822	91 260	687 208	Farben, Firnis, Lack	1 615	16 001	47 894	110 148
Rohstoffe und halffertige Waren	212 042	72 383	26 687 788	29 917 752	Schwefelsaures Kali, Chloralkalium	—	1 636	—	140 742
Roh- und Florettseide	1 138	254	2 206	1 296	Sonstige chemische u. pharmazeutische Erzeugnisse	4 481	28 587	267 257	578 002
Wolle und and. Tierhaare	21 462	2 321	165 658	16 212	Ton- und Porzellanwaren	467	4 058	20 456	84 988
Baumwolle	31 573	3 889	484 814	57 258	Glas und Glaswaren	1 106	9 939	10 712	83 073
Flachs, Hanf und and.	4 986	199	159 632	5 302	Waren aus Edelmetallen	99	1 273	3	69
Lamm- und Schaffelle	536	30	7 091	429	Waren aus Eisen:				
Kalbfelle, Rindschulte ^{*)}	7 687	1 572	123 516	22 931	Röhren und Walzen	435	10 311	25 459	274 708
Felle zu Pelzwerk, roh	6 976	4 264	5 764	2 849	Stab- und Formeisen	4 485	5 014	412 989	355 583
Sonstige Felle u. Hàu ^{*)}	1 865	332	12 668	2 825	Bleeh und Draht	2 479	8 452	180 710	475 800
Federn und Borsten	1 798	522	6 765	1 061	Eisenbahnoberbaumaterial	635	1 191	52 750	123 673
Tierfett und Tran, für gewerbliche Zwecke	6 284	155	345 162	6 232	Kessel; Teile und Zubehör von Maschinen	708	6 899	5 500	43 003
Dàrme, Magen u. dgl.	3 369	708	35 384	4 243	Messerschmiedewaren	18	2 357	20	3 495
Hopfen	262	1 123	644	3 458	Werkzeuge und landwirtschaftliche Geràte	295	3 750	1 733	24 302
Rohtabak	13 058	1	67 128	5	Sonstige Eisenwaren	1 545	24 494	17 914	351 050
Nichttothaltige Sàmereien	784	385	17 323	8 076	Waren aus Kupfer	707	9 765	1 871	63 303
Ôlfrùchte, Ôlsaaten	22 635	145	1 969 216	11 005	Vergoldete und versilberte Waren	91	1 394	29	1 022
Ôlkuchen	2 258	114	251 929	9 352	Sonstige Waren aus unedlen Metallen	453	4 300	7 916	30 151
Kleie und àhnliche Futtermittel	151	5	17 009	542	Textilmaschinen	753	5 279	2 233	22 535
Bau- und Nutzholz	5 545	1 626	962 605	562 616	Dampflokotiven	8	33	177	458
Holz zu Holzmasse	5 820	177	3 246 024	112 983	Werkzeugmaschinen	634	9 703	1 897	61 324
Holzschliff usw.	1 339	2 235	122 861	208 059	Landwirtschaftl. Maschinen	208	1 026	2 043	13 163
Gerbhölzer, -rinden und -auszüge	1 645	168	126 631	5 522	Sonstige Maschinen (ohne elektrische)	1 302	19 147	6 829	114 506
Harz, Kopalè, Schellack, Gummi	1 412	683	62 103	8 257	Elektrische Maschinen	2 107	2 590	776	8 728
Kautschuk, Guttapercha	1 876	355	45 528	9 795	Elektrotechn. Erzeugnisse	1 030	12 879	1 322	38 518
Steinkohlen	4 700	17 290	3 433 490	15 330 180	Kraftfahrzeuge, -ràder	457	3 084	1 829	15 848
Braunkohlen	1 192	1	1 178 910	2 090	Fahrràder, Teile	77	1 676	150	10 015
Koks	1 180	6 004	733 830	4 003 550	Wasserfahrzeuge	85	143	17	388
Preßkohlen	97	2 621	73 930	1 691 690	Musikinstrumente	109	1 397	97	2 937
Steinkohlenteer, -ôle und Derivate	2 391	789	154 688	62 584	Uhren	261	2 192	47	4 292
Mineralôle	11 736	2 213	2 526 720	203 714	Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik ^{*)}	376	4 030	220	3 854
Mineralphosphate	739	9	352 675	1 950	Kinderspielzeug	21	1 680	85	9 584
Zement	238	386	88 025	202 793	Sonstige fertige Waren	3 365	10 436	25 937	93 427
Sonstige Steine und Erden	3 120	3 635	1 302 873	4 915 733	Reiner Warenverkehr	355 679	384 486	^{*)} 31 576 551	^{*)} 34 680 730
Erze, Metallaschen:					Hierzu				
Eisenerze	4 949	45	3 801 490	31 390	Gold und Silber	29 796	183 787	1 733	1 470
Kupfererze	554	31	200 160	3 805	(nicht bearb., -Münzen)				
Zinkerze	345	312	63 555	83 678					
Schwefelkies	1 821	24	1 027 900	12 843					
Manganerze	395	32	105 876	2 426					
Sonst. Erze u. Metallasch.	3 258	475	1 044 037	444 130					

¹⁾ Ohne Pferde. — ²⁾ Stùck. — ³⁾ Einschl. Brennspritus. — ^{*)} Naß und trocken. — ^{*)} Darunter Roßhàu^{*)}, naß und trocken. — ^{*)} Ohne Wasserfahrzeuge. — ^{*)} Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — ^{*)} Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannten Stùckzahlen.

der Tatsache zuzuschreiben, daß vor Wirksamwerden dieser Maßnahmen in den letzten Monaten noch erhebliche Voreindeckungen stattgefunden haben.

In der Bewegung der industriellen Rohstoffeinfuhr im engeren Sinn sind insofern Unterschiede festzustellen, als die Steigerung der Einfuhr bei den Rohstoffen der Produktionsgüterindustrien im ganzen stärker war als bei den Rohstoffen der Verbrauchsgüterindustrien (16 vH gegen 9 vH). In der Gruppe der Produktionsgüterrohstoffe weist nicht nur die Einfuhr von Holz, sondern auch von Eisenerzen, Kupfer und Kautschuk gegenüber dem Vorjahr stark erhöhte Einfuhrzahlen auf. Vergleicht man mit dem Jahr 1929, so ist das Bild jedoch ein anderes. Die Einfuhr von Produktionsgüterrohstoffen bleibt hinter ihrem damaligen Stand noch um mehr als 40 vH zurück, während bei Verbrauchsgüterrohstoffen der Abstand noch nicht 10 vH ausmacht. Die Einfuhr von Fellen und Häuten zur Lederbereitung lag im 1. Halbjahr mengenmäßig sogar etwas über ihrem Umfang im Jahr 1929.

Die wertmäßige Schrumpfung der Ausfuhr ist nur zum geringeren Teil dem Rückgang der Preise zuzuschreiben. Mengenmäßig hat die Ausfuhr insgesamt um etwa 12 vH abgenommen. Abgesehen von Lebensmitteln und Getränken, deren Ausfuhr infolge höheren Getreideexports mengenmäßig etwas zunahm, erstreckt sich die Verminderung der Ausfuhr auf sämtliche Hauptwarengruppen. Sie ist bei Fertigwaren stärker als bei Rohstoffen. Der vergleichsweise geringere Rückgang im letzteren Fall ist der Tatsache zu verdanken, daß die Ausfuhr von Kohlen den Vorjahrsstand ungefähr gehalten hat.

Innerhalb der Gruppe Fertigwaren ergeben sich wieder erhebliche Unterschiede, je nachdem, ob sie dem Verbrauch oder der

weiteren Produktion zugeführt werden. Bei den Verbrauchsgütern ist die Abnahme mit rd. 4 vH verhältnismäßig gering. Bei Produktionsgütern beträgt sie dagegen fast ein Fünftel. Die Erklärung hierfür ist hauptsächlich in der scharfen Schrumpfung des Rußlandgeschäftes zu suchen, bei dem es sich ausschlaggebend um Produktionsgüter handelt. Insgesamt betrug die Ausfuhr nach Rußland (UdSSR) wertmäßig im 1. Halbjahr 1933 nur noch etwa die Hälfte, im Monat Juni sogar weniger als ein Drittel ihres Umfangs in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Innerhalb der vorgenannten Gruppen stehen einem Ausfuhrückgang bei zahlreichen Warengruppen hier und da auch Ausfuhrsteigerungen gegenüber. Das gilt z. B. für Garne und Gewebe aus Kunstseide, Glas und Glaswaren, Messerschmiedewaren, Werkzeuge und landwirtschaftliche Geräte sowie Uhren. Ungefähr ihren Vorjahrsstand gehalten haben Baumwollgewebe, Kleidung und Wäsche, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse sowie Kraftfahrzeuge.

Ausfuhrwerte auf Grundlage der Durchschnittswerte von 1928 in Mill. <i>R.M.</i>	Januar bis Juni		
	1929	1932	1933
Warengruppe			
Lebende Tiere.....	9,2	15,7	10,1
Lebensmittel.....	401,4	153,0	162,5
Rohstoffe und halbfertige Waren.....	1 440,8	941,4	850,8
dar. Kohlen.....	386,4	257,1	259,6
Fertigwaren.....	4 702,6	2 947,4	2 567,3
dar. Verbrauchsgüter.....	1 868,7	1 143,6	1 097,0
Produktionsgüter.....	2 833,9	1 803,8	1 470,3
Gesamtausfuhr	6 554,0	4 057,5	3 590,7

Die Ausfuhr der deutschen Spezialindustrien in der Krise.

Im ersten Teil dieses Aufsatzes (vgl. Heft 13, S. 394 dieser Zeitschrift) wurde ausgeführt, daß die Ausfuhr der deutschen Spezialindustrien als Ganzes in der Krise dieselbe Entwicklung genommen hat wie die Fertigwarenausfuhr insgesamt. Abweichend von der Ausfuhrentwicklung der Gesamtgruppen hatten Musikinstrumente, Fahrräder, Pelzwaren, Kinderspielzeug, Edelmetallwaren, Uhren, vergoldete und versilberte Waren, Leder-, Porzellan- und Messerschmiedewaren erheblich stärker, Bücher, Kautschuk, Zelluloid- und Glaswaren, Filme, Waren aus Kupfer, Sonstige Eisenwaren und Sonstige Waren aus unedlen Metallen sowie Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik wesentlich weniger abgenommen¹⁾. Von den Verarbeitungsindustrien, deren Ausfuhrabnahme hinter dem Rückgang der Fertigwarenausfuhr zurückblieb, wurden die Kraftfahrzeugindustrie und das Buchgewerbe bereits behandelt. Die übrigen Waren werden im folgenden dargestellt.

Die Ausfuhr der Kautschukwaren erreichte mit 131,2 Mill. *R.M.* im Jahre 1929 ihren Höhepunkt. Dann trat ein Umschwung ein, in dessen Verlauf die Umsätze 1930 auf 99,2 vH, 1931 auf 80,7 vH und 1932 auf 49,3 vH der Umsätze im Jahre 1928 fielen. Die Abnahme war in erster Linie durch den Preisfall bedingt. Mengenmäßig waren die Umsätze nach 1929 zunächst nur wenig rückläufig. Erst 1932 nahm auch die Volumenabnahme gegenüber dem Vorjahr größeres Ausmaß an (— 26,6 vH gegen — 38,8 vH des Wertrückgangs). Im einzelnen war die Heftigkeit des Preisfalls bei der Ausfuhr von Kraftfahrzeuglaufdecken, Waren aus weichem Kautschuk und Hartkautschukwaren am größten. Von 1928 bis 1932 fielen die Durchschnittswerte für Kraftfahrzeuglaufdecken von 716 *R.M.* auf 350 *R.M.* je dz, für Waren aus weichem Kautschuk von 584 *R.M.* auf 352 *R.M.* je dz und für Hartkautschukwaren von 1 195 *R.M.* auf 676 *R.M.* je dz. Durch die verhältnismäßig günstige Entwicklung der Mengenumsätze sind wie bei der Gesamtgruppe die Ausfuhrwerte weniger gesunken als bei der Fertigwarenausfuhr. Der Umsatz von Gespinstwaren mit Kautschukfäden verminderte sich trotz Sinkens der Preise auf zwei Drittel des Umfangs vom Jahre 1928. Die größere Krisenempfindlichkeit dieses Artikels zeigte sich auch darin, daß die Auslandsmärkte bereits 1929 stark abbröckelten. Schläuche anderer Art als Fahrzeugschläuche waren demgegenüber bis 1930 gut behauptet. Dann gingen sie — auch mengenmäßig — stark zurück. Die Ausfuhr von Gummischuhen stieg bis 1931 dem Werte nach auf 283,3 vH, der Menge nach auf 444,4 vH der Ausfuhr von 1928. Im Jahre 1932 ging allerdings die Wertsumme um rd. zwei Drittel, der Mengenumsatz um mehr als die Hälfte zurück. Trotzdem lagen sowohl Mengen als Werte 1932 noch höher als 1928.

In der Zelluloidwarengruppe hat die Kamminindustrie der Krise vergleichsweise lange widerstehen können. Ihre Auslandsumsätze stiegen bei nachgebenden Preisen von 1928 bis

Ausfuhr von Kautschukwaren	Jahr	Tatsächliche Werte		Mengen	
		in Mill. <i>R.M.</i>	1928 = 100	in 1000 dz	1928 = 100
Gummischeue (577)	1928	1,8	100,0	2,7	100,0
	1929	2,5	138,9	3,6	133,3
	1930	4,5	250,0	7,6	283,3
	1931	5,1	283,3	11,9	444,4
Schläuche (574c)	1928	2,1	116,7	5,2	194,4
	1929	7,5	100,0	17,2	100,0
	1930	9,1	123,3	20,0	116,0
	1931	8,7	116,0	20,4	118,7
Gespinstwaren mit Kautschukfäden (580)	1931	5,2	69,3	13,3	77,3
	1932	3,5	46,7	10,5	61,3
	1928	21,9	100,0	19,8	100,0
	1929	19,9	80,9	19,8	100,0
Andere Hartkautschukwaren (586)	1930	16,4	74,9	19,5	98,6
	1931	13,5	61,6	18,1	91,8
	1932	7,9	36,1	13,5	68,0
	1928	9,7	100,0	8,1	100,0
Waren aus weichem Kautschuk (579a)	1929	11,8	121,6	10,2	125,8
	1930	9,2	94,8	9,6	117,5
	1931	7,7	79,4	8,9	109,3
	1932	5,1	52,6	7,6	92,8
Kraftfahrzeuglaufdecken (578b)	1928	37,4	100,0	64,0	100,0
	1929	44,1	117,9	84,8	132,4
	1930	36,7	98,1	77,3	120,6
	1931	35,8	95,7	86,0	134,2
Zellhorn (639a)	1932	23,0	61,5	65,1	101,6
	1928	13,8	100,0	180,2	100,0
	1929	23,5	170,3	301,3	167,2
	1930	21,9	158,7	302,1	167,6
Kamme aus Zellhorn (640b)	1931	12,9	93,5	190,9	105,8
	1932	8,3	60,1	146,3	81,2

Ausfuhr von Waren aus Zelluloid, Galalith	Jahr	Tatsächliche Werte		Mengen	
		in Mill. <i>R.M.</i>	1928 = 100	in 1000 dz	1928 = 100
Zellhorn (639a)	1928	21,0	100,0	39,3	100,0
	1929	22,6	107,6	41,4	105,7
	1930	17,6	85,8	32,2	81,9
	1931	14,6	69,7	27,6	70,5
	1932	8,8	41,9	18,1	46,2
Kamme aus Zellhorn (640b)	1928	51,0	100,0	40,8	100,0
	1929	54,6	107,1	45,3	111,0
	1930	54,6	107,1	48,2	117,8
	1931	48,1	94,3	44,8	109,8
	1932	31,8	62,4	32,4	79,2

¹⁾ Vgl. die Hauptübersicht auf S. 394 »W. u. St.«, Nr. 13.

1930 an, dann gingen sie bis 1932 um rd. ein Drittel, also erheblich weniger als im Durchschnitt der Gruppe (— 42,8 vH) zurück. Im Gegensatz zur Kammausfuhr fiel die Ausfuhr der Halbware Zellhorn mengen- und wertmäßig überdurchschnittlich.

Die Filmausfuhr betrug 1928 39,3 Mill. *R.M.*, 1929 53,7 Mill. *R.M.* und 1931 43,0 Mill. *R.M.* Im abgelaufenen Jahr ging sie auf 35,2 Mill. *R.M.* oder 89,6 vH der Wertelöse im Jahre 1928 zurück. Die vergleichsweise günstige Gestaltung vollzog sich bei stärker nachgebenden Mengenumsätzen (1928 = 100, 1932 = 76,1 vH). Durch Ausfuhr höherwertiger Erzeugnisse konnte also ein Teil der an sich weniger heftigen Krisenwirkungen wettgemacht werden. Dies gilt allerdings nicht für alle Filmpositionen. So konnten z. B. Negative bei sinkendem Ausfuhrvolumen bereits seit 1929 nur zu scharf rückläufigen Preisen abgesetzt werden. Bei Rohfilmen andererseits war die Durchschnittswertsteigerung zu gering, um den Mengenrückgang entscheidend beeinflussen zu können. Immerhin genügte sie, die Rohfilmausfuhr weniger als im Durchschnitt der Fertigwarenausfuhr sinken zu lassen. Bei Positivfilmen war die Erhöhung der Durchschnittswerte bis 1931 beachtlich (4 738 *R.M.* je dz gegen 3 619 *R.M.* je dz 1928). Da gleichzeitig auch die Ausfuhrmengen zunahm, stiegen die Umsätze von 1928 bis 1931 um über die Hälfte. Im Jahre 1932 gaben sowohl Mengen als Werte nach. Trotzdem wurde der Stand von 1928 noch erheblich überschritten (140,6 vH). Bei Filmen für photographische Zwecke war die Entwicklung der Mengenausfuhr weniger günstig. Nach dem konjunkturellen Hochstand im Jahre 1929 sanken die Umsätze bis zum Jahre 1932 auf 82,3 vH. Die Werte, die bei steigenden Preisen bis 1931 über dem Stand von 1928 lagen, gingen nach Rückgang der Preise auch für die höherwertigen Erzeugnisse auf 96,3 vH zurück.

Ausfuhr von Filmen	Jahr	Tatsächliche Werte		Mengen	
		in Mill. <i>R.M.</i>	1928=100	in 1000 dz	1928=100
Kinofilme (640a 1)	1928	14,7	100,0	7,0	100,0
	1929	20,4	138,8	9,6	137,1
	1930	13,9	94,6	6,3	90,0
	1931	12,2	83,0	5,3	75,7
	1932	9,3	63,3	3,7	52,9
Andere Filme (640a 4)	1928	16,2	100,0	13,0	100,0
	1929	23,0	142,0	18,4	141,5
	1930	13,3	113,0	12,2	93,8
	1931	19,1	117,9	12,3	94,6
	1932	15,6	96,3	10,7	82,3

Bei Glas und Glaswaren beliefen sich die ausländischen Warenbezüge 1928 auf 211,5, 1930 auf 232,2 Mill. *R.M.* 1931 trat eine Abnahme auf 189,2 und 1932 auf 123,4 Mill. *R.M.* ein. Der Rückgang wurde in den beiden ersten Krisenjahren in erster Linie von den Preisen, im letzten fast ausschließlich von den Mengen getragen. Im Gegensatz zur Gesamtentwicklung lag die Ausfuhr von photographischen Linsen wertmäßig noch im Jahr 1931 und mengenmäßig noch im Jahr 1932 über dem Niveau von 1928. Gleichfalls günstiger als die Glasausfuhr insgesamt entwickelte sich die Ausfuhr von Sonstigem optischen Glas. Hier wurde der Höhepunkt der Umsatzstätigkeit im Jahr 1930 erreicht. In den folgenden Jahren sind die Ausfuhrwerte, die 1930 154,5 vH der Werte von 1928 betragen hatten, gesunken, und zwar bis 1932 auf 79,2 vH. Trotz dieses vergleichsweise heftigen Rückgangs war das Geschäft 1932 noch wesentlich besser behauptet als bei der Gesamtgruppe. Umgekehrt, d. h. stärker und früher als diese, ging die Ausfuhr von Ferngläsern, gefaßten Brillengläsern und künstlichen Augen, Pinseln aus Glasgespinst und anderen Glas- und Schmelzwaren zurück. Die Ausfuhrmenge von 1928 wurde im abgelaufenen Jahr um über 60 vH unterschritten. Die Werte hatten sich mit 39,5 bzw. 41,7 bzw. 35,2 in den beiden ersten Fällen besser, im letzten weniger gehalten. In der Hohlglasindustrie wurden naturfarbige Flaschen am ersten und schärfsten von der Krise betroffen. Mengen und Werte sanken bis 1932 auf 36,5 bzw. 35,3 vH der Ausfuhr von 1928. Weniger rückläufig war die Ausfuhr von weißen Flaschen und von weißen durchsichtigen Wirtschaftsgläsern. Immerhin war die Abnahme noch größer als im Durchschnitt der Gruppe Glas (1932 = 48,5 bzw. 51,5 der Ausfuhrwerte von 1928). Geschliffene Wirtschaftsgläser schließlich entwickelten sich verhältnismäßig günstig. Von 7,7 Mill. *R.M.* 1928 stieg ihre Ausfuhr auf 10,8 Mill. *R.M.* 1930 (+ 40,3 vH). Mengenmäßig war die Steigerung größer (+ 68,8 vH). Die Krise ergriff also zunächst die Ausfuhrpreise. Erst 1931 gingen auch die Mengen scharf zurück. Die Ausfuhr von Beleuchtungsglas ent-

wickelte sich im großen und ganzen wie die Fertigwarenausfuhr. Die Krisenempfindlichkeit war jedoch bei geschliffenem und bemaltem Beleuchtungsglas der statistischen Nummern 738c und 739d erheblich größer als bei unbearbeitetem Beleuchtungsglas der Nummern 737e und 737k. Während letzteres wert- und mengenmäßig bis 1932 um etwas mehr als $\frac{1}{3}$ bzw. $\frac{1}{4}$ der Umsätze von 1928 zurückging, minderte sich die Ausfuhr bei Nr. 738c um 52,0 bzw. 32,0 vH und bei Nr. 739d um 62,5 bzw. 58,3 vH. Die Ausfuhr von Isolierflaschen blieb in den Jahren 1930 und 1931 mengenmäßig fast auf dem Höchststand des Jahres 1929; ihr Ausfuhrvolumen lag durchschnittlich um 15 bis 20 vH über dem von 1928. Der Rückgang im Jahre 1932 war vergleichsweise gering. Wertmäßig waren die Umsätze allerdings bereits 1931 scharf rückläufig. Die Krise drückte also wie bei geschliffenen Wirtschaftsgläsern in erster Linie die Preise. Gleiches gilt von Apparaten und Instrumenten aus Glas, deren Ausfuhrmengen 1932 um 14,9 vH und deren Ausfuhrwerte um 38,7 vH unter dem Niveau von 1928 lagen. Die Ausfuhr von geblasenem Tafelglas betrug bis 1932 der Menge nach das Neunfache, dem Werte nach mehr als das Doppelte des Jahres 1928. Die Ausfuhr von gegossenem Spiegelglas hingegen fiel von 12,4 Mill. *R.M.* 1928 auf 5,3 Mill. *R.M.* 1932; die höchsten Umsätze waren hier 1926 mit 18,8 Mill. *R.M.* erreicht worden.

Ausfuhr von Glas und Glaswaren	Jahr	Tatsächliche Werte		Mengen	
		in Mill. <i>R.M.</i>	1928=100	in 1000 dz	1928=100
Flaschen, naturfarbig (737a)	1928	8,5	100,0	350,5	100,0
	1929	7,1	83,5	292,7	83,5
	1930	5,6	65,9	212,5	61,2
	1931	5,3	62,4	204,8	58,8
	1932	3,0	35,3	126,1	36,5
Glas, weiß, durchsichtig (737d)	1928	10,1	100,0	178,7	100,0
	1929	12,8	126,7	226,0	126,7
	1930	10,4	103,0	182,1	102,0
	1931	8,6	85,1	164,1	92,1
	1932	4,9	48,5	90,1	50,5
Wirtschaftsgläser, weiß (737h)	1928	16,9	100,0	238,0	100,0
	1929	17,5	103,6	252,5	105,9
	1930	16,7	98,8	251,7	105,3
	1931	13,1	77,5	207,7	87,0
	1932	8,7	51,5	144,9	60,9
Wirtschaftsgläser, geschliffen (738d)	1928	7,7	100,0	15,8	100,0
	1929	10,3	133,8	21,6	136,4
	1930	10,8	140,3	26,8	168,8
	1931	8,5	110,4	22,2	140,3
	1932	4,0	51,9	14,8	93,5
Spiegelglas, gegossen (743b)	1928	12,4	100,0	126,4	100,0
	1929	11,6	93,5	127,2	100,8
	1930	9,2	74,2	89,1	69,4
	1931	8,5	68,5	82,3	65,3
	1932	5,3	42,7	58,4	46,0
Ferngläser (757b)	1928	7,6	100,0	1,7	100,0
	1929	8,3	109,2	1,7	100,0
	1930	7,5	98,7	1,4	85,5
	1931	5,3	69,7	1,0	60,5
	1932	3,0	39,5	0,6	32,9
Tafelglas, geblasenes (741e)	1928	1,4	100,0	18,2	100,0
	1929	1,9	135,7	37,7	200,0
	1930	4,0	285,7	147,5	792,9
	1931	5,3	378,6	248,2	1 328,6
	1932	3,6	257,1	172,0	921,4
Sonstiges optisches Glas (757e)	1928	15,4	100,0	7,0	100,0
	1929	19,5	126,6	8,5	121,4
	1930	23,8	154,5	11,2	161,0
	1931	18,5	120,1	9,1	129,9
	1932	12,2	79,2	5,4	77,3
Photographische Linsen (757d)	1928	20,7	100,0	5,2	100,0
	1929	33,0	159,4	8,7	167,6
	1930	30,2	145,9	7,6	146,9
	1931	26,3	127,1	6,7	129,5
	1932	19,1	92,3	5,2	101,0
Künstliche Augen, Pinsel aus Glasgespinst und andere Glas- und Schmelzwaren (767e)	1928	14,2	100,0	47,9	100,0
	1929	14,6	102,8	48,6	101,4
	1930	12,4	87,3	40,6	85,2
	1931	9,9	69,7	33,8	71,1
	1932	5,0	35,2	18,3	38,0
Isolierflaschen (739b)	1928	8,1	100,0	29,9	100,0
	1929	9,8	121,0	36,1	121,0
	1930	8,7	107,4	34,8	117,2
	1931	7,5	92,6	35,0	117,3
	1932	5,1	63,0	28,7	96,3
Beleuchtungsglas aller Art (737e, k, 738c und 739d)	1928	14,7	100,0	117,0	100,0
	1929	16,9	115,0	129,9	111,6
	1930	15,3	104,1	117,1	106,1
	1931	12,5	85,0	103,2	94,6
	1932	8,3	56,5	80,9	66,7

Von der Metallwarengruppe folgten Kupferwaren, Sonstige Eisenwaren, Sonstige Waren aus unedlen Metallen und Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik in ihrer Wertbewegung im allgemeinen der Wertbewegung der Fertigwarenausfuhr insgesamt.

Von 1928 auf 1929 nahmen die Umsätze — stärker als im Durchschnitt der Fertigwarenausfuhr — zu, von 1929 auf 1930 gingen sie — in ungefähr gleichem Verhältnis wie diese — zurück, hielten sich aber über dem Stand von 1928. In den beiden folgenden Jahren verschärfte sich der Rückgang, die Werterlöse unterschritten die Erlöse des Jahres 1928 um durchschnittlich 15 bzw. 43 vH. Die Krisenempfindlichkeit war also nicht wesentlich geringer als die der Fertigwarengruppe insgesamt.

Diese Entwicklung wurde in verschiedenem Ausmaß von der Mengen- und Preisbewegung getragen. Bei Kupferwaren und Sonstigen Waren aus unedlen Metallen beschränkten sich die Krisenwirkungen infolge der Preisbaisse der Rohmetalle fast ganz auf die Ausfuhrpreise. Die Ausfuhrmengen sanken nur wenig. Lediglich im Jahr 1932 gingen bei Sonstigen Waren aus unedlen Metallen auch die Mengenumsätze erheblich (— 25,0 vH gegen — 35,0 vH der Werte) zurück. Bei Sonstigen Eisenwaren und Sonstigen Erzeugnissen der Feinmechanik erfolgte umgekehrt in den Jahren 1931 und 1932 die Ausfuhrabnahme überwiegend zu Lasten der Mengen. Dabei wurde bei steigenden Durchschnittswerten, d. h. Ausfuhr höherer Qualitäten, der Mengenrückgang teilweise wertmäßig gemildert.

Werkzeuge und landwirtschaftliche Geräte waren dagegen sehr krisenempfindlich. 1929 stieg ihre Ausfuhr zwar noch etwas, ging aber in den folgenden Jahren sprunghaft zurück. Mengen- und Wertumsätze unterschritten den Stand von 1928 im Jahr 1930 um rd. 20 vH, 1931 um rd. 40 vH und 1932 um rd. 60 vH.

Innerhalb der Kleiseisen- und Metallwarengruppe war das Bild im einzelnen folgendes. In der Kupfergruppe stiegen nach einem Rückschlag im Jahr 1930 bei Messingstangen die Mengenumsätze in den beiden letzten Jahren wieder an. Ebenso nahm die Ausfuhr von Kupferstangen, die schon 1929 im Abnehmen begriffen war, 1932 mengenmäßig wieder erheblich zu. Da die Preise in beiden Fällen jedoch stärker fielen als die Mengen stiegen, gaben die Werterlöse auch 1931 und 1932 weiter nach. Die Ausfuhr von Kupferdraht war bis 1931 sehr widerstandsfähig. In den ersten beiden Krisenjahren stiegen die Umsätze kräftig. 1931 blieben dann zwar die Ausfuhrwerte infolge Preisfalls hinter den Vorjahresumsätzen zurück, doch waren die Mengen nach wie vor behauptet (1930 = 209,5, 1931 = 201,2 vH). Erst 1932 wurden auch sie von der Krise ergriffen. Das Umsatzvolumen sank um die Hälfte ab, war aber trotzdem noch um 7 vH größer als 1928. Bei den konsumnahen Kupferfertigerwaren setzte der Ausfuhrückgang früher ein. Die höherwertigen vernierten und gefärbten Kupfer- und Messingwaren sanken 1930, die nicht groben Kupfer- und Messingwaren, die geringwertiger sind, 1931 unter den Stand von 1928.

Ausfuhr von Waren aus Kupfer	Jahr	Tatsächliche Werte		Mengen	
		in Mill. <i>R.M.</i>	1928=100	in 1000 dz	1928=100
Stangen aus Kupfer (870a)	1928	28,4	100,0	176	100,0
	1929	28,2	99,3	150	85,2
	1930	25,7	90,5	151	85,8
	1931	15,7	55,3	137	77,8
	1932	14,4	50,7	203	115,3
Stangen aus Messing (870b)	1928	35,4	100,0	241	100,0
	1929	48,8	137,9	304	126,1
	1930	40,0	113,0	274	113,7
	1931	29,9	84,5	280	116,2
	1932	21,5	60,7	300	124,5
Nicht grobe Messingwaren (878b)	1928	71,1	100,0	123	100,0
	1929	80,4	113,1	145	117,9
	1930	80,8	113,6	140	113,8
	1931	61,8	86,9	116	94,3
	1932	39,7	55,8	83	67,5
Kupfer- und Messingwaren, verniert (879)	1928	41,9	100,0	40	100,0
	1929	50,8	121,2	46	115,0
	1930	37,8	90,2	36	90,0
	1931	27,9	66,6	30	75,0
	1932	20,6	49,2	25	62,5

Das Ausfuhrvolumen Sonstiger Waren aus unedlen Metallen war zwischen 1929 und 1931 durchschnittlich 26,2 vH größer als 1928. 1932 lag es 7,2 vH niedriger. Der Stand von 1928 wurde wertmäßig 1931 um etwa 1/3, und 1932 um fast die Hälfte unterschritten. Abweichend von der Gesamtgruppe entwickelte sich die Ausfuhr von Blattaluminium. Wurden auch im weiteren Verlauf der Krise die Höchstumsätze von 1929 nicht wieder erreicht, so hielten sich die Mengen doch in allen Jahren um über 10 vH über dem Stand von 1928. Das Wertergebnis gestaltete sich weniger günstig, aber immer noch günstiger als im Durch-

schnitt der Gruppe. Die nächstwichtigen Positionen, Draht aus unedlen Metallen und geschmiedetes und gepreßtes Aluminium verliefen in ihrer Mengenbewegung, letzteres auch in seiner Wertbewegung, der Gesamtgruppe parallel. Bei Draht fielen hingegen infolge schärferen Preisfalls die Wertergebnisse 1932 auf fast 1/3 der Wertsummen von 1928. Von den eigentlichen Fertigwaren der Ausfuhr unedler Metalle haben Schmuck- und Ziergegenstände der Menge nach bereits 1929 und Buchdruckschriften 1930 den Stand von 1928 unterschritten. Zinkblech umgekehrt lag noch 1932 dem Werte nach um das Doppelte, der Menge nach um das Vier- bis Fünffache über den Umsätzen von 1928. Röhren und Kunstguß aus Blei stiegen mengenmäßig weniger, 1931 war ihr Umsatzvolumen um 40,7 vH bzw. um 26,0 vH größer als 1928, im Jahre 1932 fiel es auf 96,3 bzw. 82,0 vH. Die Werte hatten in der gleichen Zeit auf 55,6 bzw. 48,0 vH abgenommen. Nickeldraht, geschmiedetes Nickel und Waren aus Nickel hielten sich mengenmäßig bis zum Jahr 1932 über dem Stand von 1928. Wertmäßig gilt dies nur für geschmiedetes Nickel. Waren aus Nickel unterschritten ihn 1931 und Nickeldraht 1932. Die Ausfuhr feiner Zinn- und Zinkwaren sowie von Blattzinn erfuhr demgegenüber durchweg starke Rückschläge.

Ausfuhr von sonstigen Waren aus unedlen Metallen	Jahr	Tatsächliche Werte		Mengen	
		in Mill. <i>R.M.</i>	1928=100	in 1000 dz	1928=100
Blattaluminium (849)	1928	39,0	100,0	67,3	100,0
	1929	48,4	124,1	102,8	152,6
	1930	38,3	98,2	74,9	111,0
	1931	33,3	85,4	84,4	125,1
	1932	24,9	63,8	76,2	114,1
Draht aus unedlem Metall (890a)	1928	27,6	100,0	111,6	100,0
	1929	34,6	125,4	141,1	126,8
	1930	32,5	117,8	147,0	132,2
	1931	21,0	76,1	128,2	115,2
	1932	10,4	37,7	78,4	70,3
Aluminium, geschmiedet (845)	1928	12,0	100,0	41,8	100,0
	1929	12,9	107,5	44,3	105,8
	1930	13,3	110,8	47,0	112,5
	1931	11,8	98,3	47,4	113,3
	1932	6,9	57,5	30,6	73,3
Buchdruckschriften (853b)	1928	7,0	100,0	14,5	100,0
	1929	8,3	118,6	16,8	117,1
	1930	7,3	104,3	13,8	95,7
	1931	5,3	75,7	9,5	65,7
	1932	3,3	47,1	6,6	45,7

Die Ausfuhr von sonstigen Erzeugnissen der Feinmechanik stieg bis zum Jahr 1929 (123,7 Mill. *R.M.* gegen 105,0 Mill. *R.M.* 1928). Der anschließende Rückgang war fast ausschließlich ein Mengenrückgang. Er ließ die Umsätze gegenüber 1928 mehr als im Durchschnitt der Fertigwarenausfuhr absinken. Da die Ausfuhrpreise jedoch im großen und ganzen gehalten waren, konnte ein besseres als das durchschnittliche Wertergebnis erzielt werden (1928 = 100, 1932 = 56,5 vH). Im einzelnen war der Mengenrückgang bei der Ausfuhr von Kontrollkassen und Schreibmaschinen am größten (— 64,9 bzw. 57,0 vH gegen 1928). Im Vergleich zur Fertigwarenausfuhr überdurchschnittlich

Ausfuhr von sonstigen Erzeugnissen der Feinmechanik	Jahr	Tatsächliche Werte		Mengen	
		in Mill. <i>R.M.</i>	1928=100	in 1000 dz	1928=100
Optische Meßinstrumente (891 E 3)	1928	8,5	100,0	2,3	100,0
	1929	9,8	115,3	2,6	113,0
	1930	9,0	105,9	2,5	108,7
	1931	6,8	80,0	2,0	87,0
	1932	7,4	87,1	2,2	95,7
Meßwerkzeuge (814b)	1928	7,8	100,0	7,3	100,0
	1929	8,9	114,1	7,9	108,2
	1930	8,0	102,6	6,6	90,4
	1931	7,8	100,0	5,5	75,3
	1932	6,3	80,8	4,5	61,6
Chirurgische Instrumente (891 E 4)	1928	15,2	100,0	4,5	100,0
	1929	15,4	101,3	4,5	100,0
	1930	13,7	90,1	4,0	88,9
	1931	11,9	78,3	3,5	77,8
	1932	8,0	52,6	2,7	60,0
Lautwerke usw. (891 E 1)	1928	18,3	100,0	31,9	100,0
	1929	21,2	115,8	35,5	111,3
	1930	18,4	100,5	30,2	94,7
	1931	15,8	86,3	26,7	83,7
	1932	11,0	60,1	20,5	64,3
Schreibmaschinen (891 A 1)	1928	14,5	100,0	10,0	100,0
	1929	19,6	135,2	12,5	125,0
	1930	17,1	117,9	9,9	99,0
	1931	12,3	84,8	6,7	67,0
	1932	7,6	52,4	4,3	43,0

war er ferner bei der Ausfuhr von Rechenmaschinen (— 50 vH), Gasmessern (— 44,6 vH), chirurgischen Instrumenten (— 40 vH), Meßwerkzeugen (— 38,4 vH) und Lätewerken (— 35,7 vH). Wertmäßig konnten bei Meßwerkzeugen die Wirkungen der Krise durch Ausfuhr höherwertiger Erzeugnisse teilweise wettgemacht werden. Die Umsätze fielen bis 1932 nur auf 80,8 vH der Umsätze von 1928. Im ganzen gut behauptet war die Ausfuhr optischer Meßinstrumente.

Von den Erzeugnissen der Kleineisenindustrie hat der Ausfuhrückgang Geräte für den landwirtschaftlichen und gewerblichen Verbrauch verhältnismäßig scharf getroffen. So wurden die Umsätze von 1928 bei der Ausfuhr von Spaten und Schaufeln im Jahre 1932 um 63,0 vH, Hauern, Sensen und Sichel um 60 vH, Äxten und Beilen um 53,9 vH und Scheren um 54,1 vH unterschritten. Die Abnahme war überwiegend eine Abnahme der Mengen. Lediglich bei Hauern, Sensen und Sichel war auch der Preisfall von entscheidender Bedeutung. Die Ausfuhr von Geräten für die Hauswirtschaft hat sich besser gehalten, doch lagen im Jahre 1932 die Ausfuhrmengen nicht unbeachtlich niedriger als im Durchschnitt der Fertigwarenausfuhr (54,8 gegen 67,3 vH). Die Werte waren bei langsam nachgebenden Preisen weniger stark rückläufig (55,9 vH gegen 50,5 vH). Erzeugnisse aus Draht haben sich, soweit sie wie Stacheldraht und Drahtgeflechte hauptsächlich in der Landwirtschaft abgesetzt werden, ebenso entwickelt wie die Ausfuhr landwirtschaftlicher Geräte, doch setzen die Krisenwirkungen bereits 1928 bzw. 1929 ein. Ebenfalls bereits 1929 rückläufig war das Schrauben- und Nietengeschäft, das bis zum Jahre 1932 auf 1/4 seines Umfanges im Jahre 1928 zurückging. Drahtstifte schließlich wurden zwar 1929 noch zunehmend ausgeführt, doch deutet die geringe Erhöhung der Durchschnittswerte darauf hin, daß die Markttendenz schon 1929 abbröckelnd war. Die Veränderung der Marktlage erfaßte allerdings zunächst nur die Preise und erst 1932 auch die Mengen. Insgesamt war das Bild im abgelaufenen Jahr ungünstiger als bei der Fertigwarenausfuhr insgesamt. Dies gilt auch von der Ausfuhr von Drahtseilen. Mengenmäßig lagen deren Umsätze noch im Jahre 1931, wertmäßig noch im Jahre 1930 über dem Stand von 1928. Die Ausfuhrwerte von 1931 unterschritten ihn um nur 10,3 vH. Auch die Ausfuhr von Werkzeugen war im allgemeinen stark rückläufig. Als besonders krisenempfindlich erwiesen sich Bohrer, deren Ausfuhr bereits 1930 um 2/5 und 1932 um 4/5 unter dem Niveau vor der Krise lag. Zangen, Sägeblätter, Feilen und Raspeln fielen etwas weniger (— 67,4 bzw. 64,8 bzw. 56,5 vH). Den der Fertigwarenausfuhr gegenüber heftigeren Rückgang teilten die vorgenannten Waren mit der Ausfuhr von Erzeugnissen aus Blech. Bearbeitete Haus- und Küchengeräte sanken von 1928 bis 1932 um 75,1 vH und Fässer aus Blech um 68,5 vH. Dagegen ging die Ausfuhr von Baubeschlägen und Schloßern nicht viel stärker als die Fertig-

warenausfuhr zurück. Erzeugnisse aus nicht schmiedbarem Guß erwiesen sich sogar als verhältnismäßig krisenfest. Die Ausfuhr von Herden und Öfen nahm von 1928 bis 1931 um 82,4 vH, von bearbeiteten Badewannen um 13,1 vH und von bearbeiteten Kochgeschirren um 32,8 vH zu. 1932 schrumpften zwar die Umsätze teilweise stark — bei Herden und Öfen um mehr als 50 vH —, im Endergebnis war das Bild aber trotzdem erheblich günstiger als im Durchschnitt der Fertigwarenausfuhr. Eine gewisse Ausnahme innerhalb der Gruppe nicht schmiedbarer Gußwaren bildeten Heizkörper, deren Ausfuhr bereits von 1929 ab scharf zurückging. Von den Wirkungen der Krise unberührt erscheint die Kugellagerausfuhr. Die gleichmäßige Wertzunahme erfolgte bei scharf absinkenden Preisen, aber relativ stärker steigenden Mengen. Auch die Sammelposition 799f (Milchkannen, Laternen, Lampen, Öfen, Eisenbahngleise, Stahlmagneten und andere Eisenwaren, bearbeitet) trug zu der verhältnismäßig günstigen Entwicklung der Gesamtausfuhr von Eisenwaren bei. Von 1928 bis 1930 stiegen die Umsätze unter Nr. 799f, 1931 trat eine Abnahme ein. Trotzdem wurden die Werterlöse von 1928 noch um 33,3 Mill. *RM* überschritten. Im abgelaufenen Jahr erfuhr die Ausfuhr der genannten Position fast eine Halbierung.

Ausfuhr von sonstigen Eisenwaren	Jahr	Tatsächliche Werte		Mengen	
		in Mill. <i>RM</i>	1928=100	in 1000 dz	1928=100
Erzeugnisse aus Draht [Drahtseile (825a), Stacheldraht (825b), Drahtgeflechte (825c) u. Drahtstifte (825d)]	1928	51,1	100,0	1 681	100,0
	1929	53,9	105,5	1 698	101,0
	1930	40,5	79,3	1 312	78,1
	1931	35,2	68,9	1 337	79,6
	1932	22,1	43,2	908	54,0
Schrauben, Nieten (825e)	1928	18,3	100,0	403	100,0
	1929	19,4	106,1	402	99,8
	1930	17,6	96,2	360	89,3
	1931	11,2	61,2	220	54,6
	1932	5,4	29,5	95	23,6
Milchkannen, Laternen, Öfen, Eisenbahngleise u. andere Eisenwaren, bearbeitet (799f)	1928	167,5	100,0	1 296	100,0
	1929	242,0	144,5	1 874	144,6
	1930	260,1	155,3	2 224	171,6
	1931	200,8	119,9	1 843	142,2
	1932	110,4	65,9	1 002	77,3
Kugel- und Rollenlager (863A)	1928	11,0	100,0	13	100,0
	1929	13,2	120,0	20	153,8
	1930	13,5	122,7	23	176,9
	1931	14,0	127,3	22	169,2
	1932	15,3	139,1	32	246,2
Geräte für Hauswirtschaft (816d)	1928	17,9	100,0	73	100,0
	1929	20,8	116,2	84	115,1
	1930	17,2	96,1	61	83,6
	1931	15,2	84,9	56	76,7
	1932	10,0	55,9	40	54,8
Erzeugnisse der Blechbearbeitung [Fässer aus Blech (828b), Haus- und Küchengeräte (828e)]	1928	28,5	100,0	214	100,0
	1929	30,6	107,4	227	106,1
	1930	24,0	84,2	193	90,2
	1931	14,4	50,6	129	60,3
	1932	7,1	24,9	66	30,8
Bau- und Möbelanschlüge, Schloßer (832 und 833)	1928	22,3	100,0	185	100,0
	1929	23,0	103,1	189	102,3
	1930	19,9	89,2	162	87,6
	1931	16,8	75,3	148	80,1
	1932	10,8	48,4	100	54,1
Erzeugnisse aus nicht schmiedb. Guß [Badewannen (783h1), Kochgeschirre (783h2) und Herde, Öfen (783f)]	1928	65,7	100,0	686	100,0
	1929	73,8	112,3	761	110,9
	1930	73,7	112,2	789	115,0
	1931	89,8	136,7	922	134,4
	1932	52,9	80,5	550	80,2
Heizkörper, -kessel (783g)	1928	17,8	100,0	423	100,0
	1929	22,5	126,9	600	142,0
	1930	18,1	102,0	481	113,8
	1931	13,6	76,7	365	86,4
	1932	5,8	32,7	169	40,0

Ausfuhr von Werkzeugen und landwirtschaftlichen Geräten	Jahr	Tatsächliche Werte		Mengen	
		in Mill. <i>RM</i>	1928=100	in 1000 dz	1928=100
Landwirtschaftl. u. gewerbliche Geräte [Spaten, Schaufeln (808a), Äxte und Beile (815a), Stab-, Baumsecheren (813c), Hauer, Sensen, Sichel (810)]	1928	39,5	100,0	255	100,0
	1929	42,7	108,1	282	110,6
	1930	33,1	83,8	207	81,2
	1931	25,1	63,5	153	60,0
	1932	17,2	43,5	119	46,7
Werkzeuge [Bohrer (813a), Zangen (813b), Sägeblätter (811b) u. Feilen, Raspeln (812)]	1928	50,6	100,0	170	100,0
	1929	53,1	104,9	173	101,8
	1930	29,6	58,5	117	68,8
	1931	21,7	42,9	84	49,4
	1932	14,2	28,1	57	33,5

Der Güterverkehr im Mai 1933.

Reichsbahn. Im Güterverkehr der Reichsbahn waren im Mai die Beförderungsmenge um 14,7 (im arbeitstäglichen Durchschnitt um 5,5) vH und die tonnenkilometrischen Leistungen um 11,7 (2,8) vH höher als im Vormonat. Die Verkehrsbelegung, die stärker war als zu den entsprechenden Zeiten der beiden Vorjahre, ist vor allem durch die vermehrte Abfuhr von Kohlen und von Baustoffen bedingt. Aus den deutschen Fördergebieten wurden infolge der Absatzsteigerung durch die größeren Sommerabatte trotz des verschärften Wettbewerbs der englischen Kohle (Erhöhung des Kontingents) 17,7 (8,3) vH mehr Kohlen abbefördert; Baustoffe wurden hauptsächlich für Straßenbau und für Gleiserneuerungsarbeiten bei der Reichsbahn selbst in größerem Umfang als im Vormonat befördert.

Güterverkehr der Reichsbahn	Mai ¹⁾	April ¹⁾	März	Mai	Monatsdurchschnitt 1932
	1933	1933	1933	1932	
Wagengestellung ²⁾ in 1 000 Wagen ³⁾	2 654	2 358	2 642	2 395	2 546
je Arbeitstag	106,1	102,5	98,6	101,1	99,8
Güterwagenachskilometer ⁴⁾ in Mill. ...	1 052	975	1 139	983	1 067
darunter beladen	757	696	799	698	749
Beforderte Güter in Mill. t.	25,20	21,97	24,52	21,87	23,36
darunter im öffentlichen Verkehr	20,84	18,42	21,58	18,50	20,17
Verkehrsleistungen in Mill. tkm.	3 805	3 406	4 079	3 432	3 701
darunter im öffentlichen Verkehr	3 129	2 900	3 655	2 963	3 242
Mittl. Versandweite in km (öff. Verk.)	153	157	169	160	161
Einnahmen in Mill. <i>RM</i> ⁴⁾	147,51	131,76	154,42	135,02	144,09
Einn. i. <i>RM</i> je tkm (öffentl. Verkehr) ⁴⁾	4,63	4,54	4,22	4,56	4,44

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Endgültige Ergebnisse. — ³⁾ Im Juni 1933 2 618, je Arbeitstag 106,4. — ⁴⁾ Ausschl. Verkehrssteuer; einschl. Nebenträge.

Binnenschifffahrt. Auch der Binnenwasserstraßenverkehr hat im Mai gegenüber dem Vormonat erheblich zugenommen, und zwar auf allen Wasserstraßengebieten. Er übersteigt mit rd. 10 Mill. t den Verkehr im gleichen Monat der beiden Vorjahre. Die Zunahme betrifft in erster Linie den Kohlenverkehr und macht sich vor allem auf dem Rhein und in den nordwestlichen Kanalhäfen bemerkbar. Der Gesamtverkehr war im Mai gegenüber April 1933 um 1 878 000 t (23 vH), der Grenzgang auf dem Rhein bei Emmerich um 78 000 t (7 vH), der Grenzgang um 138 000 t (9 vH) höher.

Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen Mai 1933 in 1 000 t	Ankunft			Abgang			
	insgesamt	Kohle	Erze	Getreide	insgesamt	Kohle	Eisenw.
Königsberg i. Pr.	38	4	—	2	41	21	1
Übr. Ostpreuß. (5 Häfen) ..	58	16	9	1	13	0	0
Kosel	11	1	2	0	119	112	1
Breslau	33	—	3	4	42	—	1
Mittlere Oder u. Warthe (6)	21	5	1	1	70	16	0
Stettin und Swinemünde ..	108	9	1	43	201	125	10
Berlin insgesamt	560	195	0	60	135	3	3
Übrige märk. Häfen (9) ..	47	21	0	1	160	19	2
Dresden und Riesa	60	1	0	8	45	9	1
Magdeburg	77	24	3	3	63	9	3
Übrige Elbhäfen (9)	39	2	7	8	67	2	0
Hafen Hamburg	326	22	9	110	455	66	10
Halle	19	—	1	0	15	1	0
Lübeck	33	3	5	1	20	1	2
Holstein (5)	32	10	—	9	13	0	1
Ober- u. Mittelweser (4) ..	29	14	0	5	31	17	0
Bremen	85	34	0	3	45	3	3
Übrige Unterweser (5) ..	27	8	0	1	26	1	3
Ems-Weser-Kanal (5)	89	72	—	4	47	1	1
Rhein-Ems-Kanäle (18) ..	358	14	175	11	1 221	1 134	42
Emden	271	241	1	0	75	1	0
Kehl	123	77	1	18	41	13	1
Karlsruhe	248	221	—	1	22	1	5
Mannheim	367	191	4	37	74	10	2
Ludwigshafen	186	90	18	12	48	1	14
Mainz	108	53	4	1	63	—	1
Übriger Mittelrhein (16) ..	185	49	2	9	386	225	7
Köln	98	7	7	20	152	110	12
Düsseldorf	86	—	1	25	63	7	18
Duisburg-Ruhrort	150	4	26	17	831	777	14
Übriger Niederrhein (14) ..	592	7	336	22	532	310	82
Heilbronn und Jagstfeld ..	12	8	0	—	14	—	0
Bayerischer Main (3)	79	60	0	3	18	0	0
Frankfurt und Ussg. (4) ..	181	120	4	6	30	0	2
Regensburg und Passau	8	—	—	2	30	0	5
Alle Häfen	4 744	1 583	620	448	5 208	2 995	247
Dagegen April 1933	3 867	1 109	526	422	4 207	2 248	248
„ Mai 1932	4 086	1 318	515	453	4 567	2 553	337
Eingang							
Grenze Emmerich	1 246	181	342	191	1 741	1 061	137
Dagegen April 1933	1 168	171	364	156	1 603	963	164
„ Mai 1932	1 151	145	363	277	1 698	977	192
Ausgang							

Außer den in der Übersicht aufgeführten Waren sind noch zu nennen: Abgang von Erzen 189 000 t (davon aus Emden 62 000 t, vom übrigen Niederrhein 33 000 t und aus Hamburg 24 000 t); Abgang von Getreide 276 000 t

Binnenschifffahrtsfrachtsätze ¹⁾	Güterart	1933			
		1913	1932	1933	
von — nach		1913	1932	1933	
in <i>RM</i> je t					
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	0,92	0,50	0,45	0,43
„ -Köln	Getreide	1,39	1,24	1,45	1,19
„ -Mannheim	„	3,06	1,71	2,09	1,74
Ruhrhäfen ²⁾ -Rotterdam	Kohlen	—	0,60	0,93	0,91
„ ²⁾ -Antwerpen	„	1,43	1,00	1,30	1,31
Rhein-Hernekanal ³⁾ -Mannheim	„	—	—	2,15	2,02
Mannheim-Rotterdam	Salz, Abbrände	1,63	1,03	1,28	1,06
Hamburg-Berlin } Unterspree	Kohlen ⁴⁾	2,85	2,30	2,90	2,90
„ -Stettin }	Weizen ⁵⁾	3,21	2,75	4,10	4,10
„ -Magdeburg	Massengut	2,19	1,80	3,50	3,53
„ -Riesa	„	4,15	3,60	6,30	6,36
„ -Tetschen	„	5,10	4,60	8,22	8,31
Magdeburg-Hamburg	Salz ⁶⁾	1,70	1,35	1,50	1,50
Dresden, Riesa-Hamburg	Massengut ⁷⁾	2,24	1,75	2,40	2,40
Kösel-Groß-Berlin	Kohlen ⁸⁾	5,54	5,25	5,40	5,50
„ -Stettin	„	4,58	3,50	3,60	3,76
Breslau, Malsch-Stettin	„	2,90	2,10	2,18	2,18
Stettin-Kosel	Eisenerz	4,55	2,90	3,00	3,00

Indexziffern der Binnenschifffahrtsfrachten

Alle Wasserstraßen	100	76,9	89,9	89,3
Rheingebiet	100	75,5	83,3	80,4
Elbe-Oder-Gebiet	100	73,7	102,7	106,7

¹⁾ Kahnfrachten einschl. Schlepplöhne. — ²⁾ Durchschnittsfrachten aus Notierungen der Schifferbörse Duisburg. — ³⁾ Ausschl. Kleinwasserzuschläge, die jedoch in den dem Binnenschifffahrtsfrachtenindex zugrunde liegenden Frachten enthalten sind. — ⁴⁾ Frachten für ausländische Kohlen; die Sätze für deutsche Kohlen sind um 0,10 *RM* niedriger. — ⁵⁾ Grundfrachten einschl. Abfertigungsgebühren. — ⁶⁾ Niederschlesische Kohlen.

(davon aus Hamburg 71 000 t und aus Berlin 65 000 t); Ankniff von Eisen und Eisenwaren 150 000 t (Rhein-Ems-Kanäle 35 000 t und übriger Niederrhein 20 000 t). Der Holzverkehr belief sich in der Ankniff auf 207 000 t (Mannheim 32 000 t, übriges Ostpreußen 23 000 t, Mainz 22 000 t und übriger Niederrhein 20 000 t) und im Abgang auf 89 000 t (Karlsruhe 13 000 t); der Verkehr mit Düngemitteln in der Ankniff auf 56 000 t (Ludwigshafen 15 000 t) und im Abgang auf 66 000 t (Hamburg 11 000 t).

Seeverkehr. Der Verkehr in den deutschen Seehäfen hat ebenfalls zugenommen. Nach einem Rückgang im Vormonat erhöhten sich die Gütermengen gegenüber April im Eingang — namentlich infolge verstärkten Empfangs von Rohstoffen — um 17 vH, im Ausgang um 4 vH. Die Ausnutzung des Schiffsraumes je N.-R.-T. ist in der Ankniff von 0,74 t auf 0,77 t — den bisher höchsten Monatsstand des Jahres — gestiegen, im Abgang dagegen von 0,55 t auf 0,51 t — den bisher tiefsten Stand des Jahres — gesunken.

In den Ostseehäfen verbesserte sich der Verkehr gegenüber dem Vormonat um insgesamt 155 000 t (25 vH); die bereits im Februar einsetzende, nur z. T. saisonmäßig bedingte Aufwärtsbewegung hat sich somit ohne Unterbrechung fortgesetzt. Die Gesamtzunahme seit Januar d. Js. betrug 324 000 t (70 vH), hiervon entfallen 85 vH auf den Empfang und nur 15 vH auf den Versand. Die Zunahme beträgt in Stettin 236 000 t (120 vH), in Königsberg 51 000 t (41 vH) und in Lübeck 46 000 t (104 vH). Die Maiergebnisse 1932 wurden um 47 vH und die von 1931 um 11 vH übertroffen.

Auch in den Nordseehäfen hat der Verkehr gegenüber April zugenommen (+ 207 000 t = 9 vH) und so den Rückgang im Vormonat mehr als ausgeglichen. Im Gegensatz zu den Ostseehäfen — bei denen die Zunahme lediglich auf den Eingang entfällt — verteilt sich die Zunahme in den Nordseehäfen auf beide Verkehrsrichtungen. Gegen Januar d. Js. vermehrte sich die Güterbewegung — nach einer Abnahme im Februar und April — nur um 143 000 t (6 vH); hiervon entfallen 72 vH auf den Empfang und 28 vH auf den Versand. Gegenüber Mai 1932 stieg der Güterumschlag insgesamt um 9 vH, gegen Mai 1931 blieb er dagegen noch um 13 vH zurück.

Der Vergleich des Güterumschlages einzelner Güterarten mit dem Vormonat zeigt u. a. neben vermehrten Eingängen von Holz (in Königsberg, Stettin, Lübeck), von Erzen (in Emden, Lübeck), von Kohlen (in Stettin), von Düngemitteln, Getreide, Reis und Tran (in Hamburg) verminderte Löschungen von Holzzeugmasse (in Stettin), von Ölkuchen (in Hamburg, Königsberg), von Erzen und Sojabohnen (in Hamburg) und von Getreide (in Bremen, Emden). Zugenommen hat hauptsächlich der Versand von Kohlen, Koks, Briketts (aus Emden), von Salz (aus Lübeck) und von Getreide und Schwefel (aus Hamburg); abgenommen haben dagegen die Verschiffungen von Getreide (aus Königsberg) und von Düngemitteln (aus Hamburg).

In Rotterdam nahmen die Eingänge von Eisenerzen, Mineralen und Briketts Holz sowie die Verschiffungen von Kunstdünger, Kohlen, Koks und Briketts gegenüber April stark zu, der Getreideempfang dagegen erheblich ab.

In Antwerpen stieg u. a. der Empfang von Weizen, Mais, Steinkohle und Mineralölen, während sich der Versand von Steinkohlen stark verminderte.

Im Kaiser-Wilhelm-Kanal nahm der Massengüterverkehr um 216 000 t (37 vH) zu; besonders stiegen die Getreide- und Kohlentransporte (+ 90 vH bzw. 20 vH) in östlicher und die Holztransporte (+ 152 vH) in westlicher Richtung. Nach der Ostsee gingen insgesamt 443 000 t (im Vormonat 316 000 t); davon waren 169 000 t (140 000 t) Kohlen und 50 000 t (26 000 t)

Güterverkehr über See wichtiger Häfen Mai 1933	Verkehr insgesamt		Dav. m. d. Ausl.		Veränderung Vormonat = 100	
	an	ab	an	ab	Güterverkehr	Schiffsverkehr
	in 1 000 t					
Ostseehäfen ..	569,7	217,0	345,2	118,9	124	113
Königsberg	127,9	46,8	83,0	14,4	117	99
Stettin	335,5	97,3	200,4	59,3	126	133
Saßnitz	4,9	18,7	4,4	7,2	97	108
Rostock	11,9	8,9	9,6	5,2	88	101
Lübeck	54,1	36,8	32,9	30,2	170	140
Kiel	28,9	6,4	12,5	1,6	135	112
Flensburg	6,5	2,1	2,4	1,0	71	87
Nordseehäfen ..	1 554,1	1 017,3	1 359,4	693,3	109	113
Rendsburg	9,2	0,8	5,4	0,6	286	445
Hafen Hamburg	1 197,8	589,6	1 096,9	480,4	107	112
Bremen	145,5	104,3	98,3	86,2	98	108
Bremerhaven	42,0	15,1	39,8	8,5	163	135
Bremische Häfen	(187,6)	(119,4)	(138,1)	(94,7)	(106)	(117)
Brake	13,6	1,0	6,1	0,1	157	475
Nordenham	10,8	20,4	8,3	19,7	108	105
Wilhelmshaven	2,9	0,1	0,2	—	143	373
Emden	109,5	267,3	102,1	93,2	121	91
Rheinhäfen	22,8	18,7	2,3	4,6	88	—
Deutsche Häfen zus.	2 124	1 234	1 705	812	112	113
April 1933	1 810	1 187	1 433	785	97	93
Mai 1932	1 824	1 072	1 525	770	104	105
Rotterdam	1 047,8	677,3	104	..
Antwerpen	853,8	731,5	105	..

Getreide. Von der Ostsee kamen 357 000 t (268 000 t); hiervon entfallen auf Kohlen 73 000 t (92 000 t), auf Holz 121 000 t (48 000 t) und auf Erz 43 000 t (25 000 t). Der Massengüterverkehr unter deutscher Flagge nahm um 42 vH und unter fremder Flagge um 30 vH zu; dadurch stieg der Anteil der deutschen Schiffe am Gesamtverkehr von je 60 vH in den Monaten Februar bis April auf 62 vH im Berichtsmonat.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr im Juni 1933.

Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr beträgt im Juni 1933 62,8 (1913 = 100); sie ist um 0,2 vH gegenüber dem Vormonat gestiegen. Damit ist der seit Januar 1933 erfolgte Rückgang des Gesamtfrachtniveaus vorläufig zum Stillstand gekommen. Die geringe Steigerung des Index beruht auf teils leichten, teils beträchtlichen Frachterhöhungen bei den Abschnittsindexziffern für den Gütereingang von Asien, Afrika, Argentinien und Nordeuropa. Beim Vergleich mit dem Vormonat ergibt sich folgendes Bild:

Abschnittsindexziffern	Mai		Juni	
	Asien/Afrika-Deutschland	Argentinien-	Nordeuropa-	
Asien/Afrika-Deutschland	57,1	62,1		
Argentinien-	78,1	78,4		
Nordeuropa-	66,5	67,7		

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100)	Küstenverkehr	Europa		Außereuropa		Gesamtindex
		Ver-sand	Emp-fang	Ver-sand	Emp-fang	
Juni 1932	85,3	63,6	67,8	93,8	61,1	68,4
Mai 1933	79,4	58,9	66,0	78,0	51,6	62,7
Juni 1933	78,0	58,6	66,5	76,9	52,3	62,8

Am stärksten zogen die Trampfrachten für Ölkerne und Ölfrüchte von ostasiatischen und indischen Häfen nach dem Kontinent an, wozu der infolge Einschränkung des regelmäßigen Liniendampferverkehrs verstärkte Tonnagemangel in den asiatischen Gewässern beigetragen haben dürfte. Auch die Reisfrachten von Burma und die Sätze für Baumwolle von Bombay und Karachi nach deutschen Nordseehäfen waren dementsprechend höher als im Vormonat.

In Argentinien wurden die Raten für Schwergetreide in Linienschiffsteilladungen nach Hamburg von hfl 5,35 je Tonne im Mai auf hfl 5,50 im Juni erhöht. Die Sätze für Trampschiffe blieben trotz zeitweise stärkerer Schwankungen der Tagesnotierungen im Durchschnitt unverändert. Eine gewisse Beeinträchtigung erfuhr das argentinische Maisfrachtgeschäft mit Europa durch den Wettbewerb Italiens, das in diesem Jahr einen Exportüberschuß von etwa 200 000 Tonnen Mais aufweist.

Die leichte Steigerung des Abschnittsindex Nordeuropa-Empfang ist auf saisonmäßig höhere Holzfrachten von den Ostseeländern nach den Häfen des europäischen Kontinents zurückzuführen. Ihr Einfluß auf das Ratenniveau war erheblich stärker gewesen, wenn nicht gleichzeitig die Kohlenfrachten von der Ostküste Englands nach Hamburg infolge geringerer Transporte um 4 vH nachgegeben hätten.

Die für Deutschland wichtigen Frachten aller übrigen Bezirke gingen größtenteils weiter zurück. Einen bisher noch nicht erreichten Tiefstand von durchschnittlich 3,66 \mathcal{M} je 1 000 kg wiesen die Frachten von Montreal nach Antwerpen, Rotterdam und Hamburg auf. Sie lagen um 45 vH unter dem Stand vom Juni 1932. Dabei blieb das Ladungsangebot in den kanadischen Häfen weiter gering, so daß ein Teil des beträchtlich über den Bedarf hinausgehenden Trampschiffsraums in Ballast nach Kuba fuhr, wo Rohrzuckerladungen nach England zu rentableren Frachten erhältlich waren.

Das Frachtgeschäft von und nach den Atlantikhäfen der Vereinigten Staaten blieb infolge der nordamerikanischen Währungskrise weiter schwach. Die Linienschiffsraten waren nominell unverändert; auf \mathcal{M} -Basis gaben sie jedoch entsprechend dem Rückgang des Dollar um 4 vH gegenüber Mai nach.

Die Transporte von schwerem Massengut zwischen Deutschland und den anderen europäischen Ländern sowie umgekehrt waren der Jahreszeit entsprechend sehr gering. Die Frachtsätze für deutsche Ausfuhrkohlen über Rotterdam zeigten weiter leicht sinkende Tendenz; auch die Frachten für Erz, Schwefelkies und Phosphat von Spanien und den östlichen Mittelmeerhäfen waren etwas niedriger als im Mai.

Beim Versand von Deutschland nach Skandinavien gaben die Raten für Ölkerne in Motorseglern von Hamburg nach Danemark und Schweden um die Monatsmitte leicht nach, während die übrigen wichtigeren Frachten größtenteils unverändert waren. Bei der Indexgruppe Küstenverkehr wurden die Holzfrachten von Königsberg nach Hamburg und Bremen um 12 bzw. 17 vH herabgesetzt.

Seefrachten im Juni 1933	Güter-art	Mittlere Fracht		Juni 1933 gegen	
		in Landeswährung	in \mathcal{M} je 1000 kg	Mai 1933 (= 100)	Juni 1932
Königsberg-Hamburg	Getreide	4,50 \mathcal{M} je 1000 kg	4,50	100	90
" -Niederlande	Holz	15,00 hfl je stb	9,11	100	73
Emden, Rotterdam-Stettin	Kohlen	3,20 \mathcal{M} je 1000 kg	3,20	100	85
Rotterdam-Venedig	"	7/8 sh je 1016 kg	5,11	101	96
Hamburg, Bremen-London	Salz	11/- sh je 1000 kg	8,67	101	93
Lübeck-Kopenhagen	Gips	3,75 d. Kr je 1000 kg	2,40	101	88
Huelva-Rotterdam	Erz	5/2 sh je 1016 kg	3,65	99	92
Donau-Nordseehäfen	Getreide	13/3 1/2 sh je 1016 kg	9,38	99	95
Südrussland-Nordseehäfen	"	9/- " "	6,35	100	80
Tyne-Hamburg	Kohlen	3/6 3/4 " "	2,51	96	95
" -Stettin	"	4/2 " "	2,94	105	81
Rotterdam-Buenos Aires	"	8/10 1/4 " "	6,25	99	92
Hamburg	Papier	12/6 3/4 sh je 1000 kg	12,80	100	100
" -Rio de Janeiro	Zement	8/6 3/4 " "	8,70	100	100
" -New York	Kainit	2,90 \$ je 1000 kg	10,03	96	73
" -Kapstadt	Kl.-Eisenw.	70/- sh je 1016 kg	49,38	102	78
" -Japan, China	Masch.-Teile	72/6 sh je 1015 kg	51,24	101	93
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Getreide ⁴⁾	15/5 1/2 sh je 1016 kg	10,91	100	97
Santos-Hamburg	Kaffee	62/- sh je 1000 kg	63,47	100	100
Vereinigte Staaten, Atl.-Hf.-Hamburg	Getreide	6,00 cts je 100 lbs	4,58	96	90
" " " " " "	Mehl	18,00 " "	13,73	96	90
" " " " " "	Schmalz	40,00 ⁵⁾ " "	30,51	96	73
" " " " " "	Kupfer	3,75 ⁵⁾ \$ je 2240 lbs	12,77	96	72
" " " " " "	Baumwolle	25,00 cts je 100 lbs	19,07	96	68
" " " " " "	Petroleum	8/7 sh je 1016 kg	6,05	98	89
" " " " " "	Getreide ⁴⁾	4,80 cts je 100 lbs	3,66	85	55
Montreal-Nordseehäfen	Palmerne ⁴⁾	23/10 3/4 sh je 1016 kg	16,86	104	.
Madrasküste	"	23/- " "	16,23	109	.
Burma	"	" " "	" " "	" " "	" " "
Dairen	Sojabohnen ⁴⁾	19/10 3/4 " "	14,04	118	91

¹⁾ Dazu 20 vH Entwertungszuschlag minus 10 vH Rabatt. — ²⁾ Goldbasis. — ³⁾ Ohne Schanghai. — ⁴⁾ Nur in Trampschiffen. — ⁵⁾ Kontraktraten.

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise im 1. Halbjahr 1933.

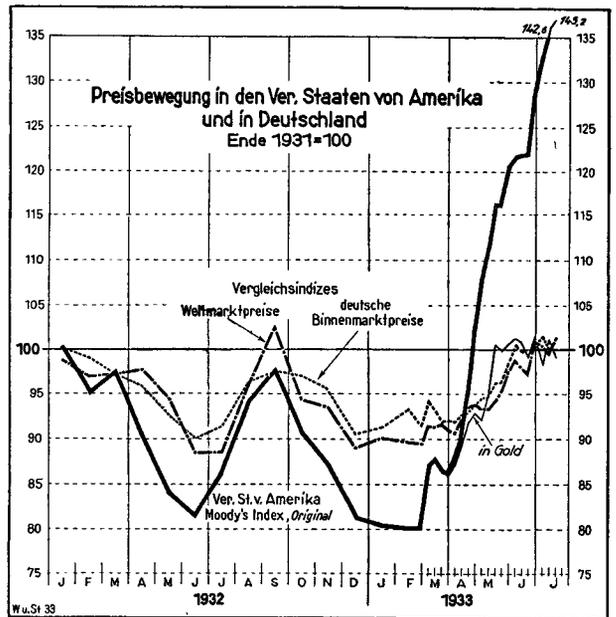
Nach einem vier Jahre währenden Rückgang des deutschen Preisniveaus hat sich im Laufe des ersten Halbjahrs 1933 ein Umschwung in der Preisentwicklung durchgesetzt. Die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise ist nach einem allmählichen Auslaufen der Abwärtsbewegung in den ersten vier Monaten seit dem im April verzeichneten Tiefstand (90,5) um 3,5 vH gestiegen und lag Mitte Juli um 3 vH über dem Stand vom Januar 1933. Die Preiserhöhungen erstreckten sich auf die landwirtschaftlichen und auf die industriellen Märkte und an diesen wieder ebenso auf die Rohstoffe wie auf die Fertigerzeugnisse. Daß auch die Preise der industriellen Fertigwaren sich befestigt haben, bringt die Wandlung der Marktverhältnisse besonders deutlich zum Ausdruck. Die Erhöhung der Fertigwarenindexziffer in den letzten beiden Monaten ist ein Zeichen dafür, daß der Liquidationsprozeß der deutschen Volkswirtschaft nunmehr im ganzen zum Abschluß gekommen ist.

Die Preiserhöhungen der industriellen Fertigwaren halten sich zwar noch in engen Grenzen, und im ganzen ist hier — im Gegen-

satz zu den industriellen Rohstoffen und den landwirtschaftlichen Erzeugnissen — der Preisstand vom Januar 1933 noch nicht wieder erreicht worden. Bei dem starken Druck, den der niedrige Stand der Einkommen auch gegenwärtig noch auf die Preise ausübt, sind aber auch die kleinen Versuche, Preisaufbesserungen durchzusetzen, symptomatisch für die wirtschaftliche Entwicklung. In erster Linie haben die Preise der Konsumgüter angezogen (im Durchschnitt um 1,5 vH). Unter ihnen sind wiederum die Preise der Textilwaren, deren Rohstoffkosten sich beträchtlich erhöht haben, besonders gestiegen. So hat sich die Indexziffer für Textilwaren seit April (115,8) um 2 vH erhöht. Daneben wurden aber auch Preiserhöhungen für Porzellan- und Steingutwaren, Emaillewaren, Möbel und in der letzten Zeit auch für Schuhwerk durchgesetzt. Unter den Produktionsgütern waren — von einigen Preiserhöhungen für landwirtschaftliche Textilien (Bindegarn, Säcke, Wagenplane), für landwirtschaftliche Lederwaren (Pferdeschirre, Lenkleinen) und für Holzgeräte, zu denen die gestiegenen Rohstoffkosten den Anstoß gaben — die Preise wenig verändert. Dies erklärt sich zum Teil daraus, daß für Maschinen und Geräte die Rohstoffkosten sich infolge der stärkeren Bindung der Preise im ganzen noch wenig erhöht haben; sodann ist zu berücksichtigen, daß in der Maschinenindustrie die Aufbesserung der Preise vorerst zum großen Teil nur durch einen allmählichen Abbau der in der

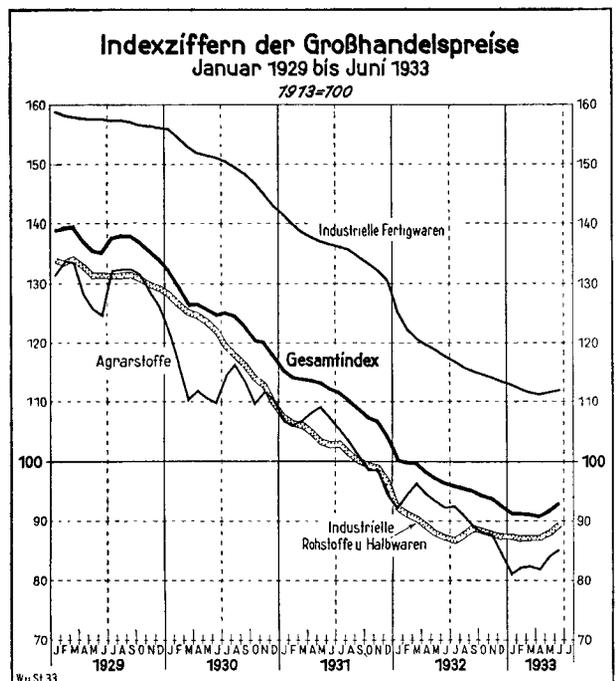
Indizes der Großhandelspreise 1913 = 100	Jahresdurchschnitte (Juli bis Juni)			Juli 1933		
	1931/32	1932/33	Veränderung in vH 1932/33 gegen 1931/32	5.	12.	19.
Indexgruppen						
Agrarstoffe						
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	117,6	101,3	-13,9	101,8	101,3	100,5
2. Schlachtvieh	71,8	62,9	-12,4	62,4	60,8	61,2
3. Vieherzeugnisse	99,2	92,1	-7,2	92,6	95,0	97,0
4. Futtermittel	96,8	85,5	-11,7	87,5	87,4	87,3
Agrarstoffe zusammen	97,1	85,8	-11,6	86,2	86,1	86,5
5. Kolonialwaren	91,3	80,7	-11,6	78,3	77,2	76,9
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren						
6. Kohle	122,2	115,4	-5,6	114,3	114,3	114,3
7. Eisenrohstoffe und Eisen	108,0	101,9	-5,6	101,0	101,0	101,0
8. Metalle (außer Eisen)	55,9	49,6	-11,3	57,4	56,4	56,4
9. Textilien	67,0	61,9	-7,6	70,6	70,3	72,8
10. Häute und Leder	71,7	58,5	-18,4	66,7	66,7	66,4
11. Chemikalien	111,3	103,4	-7,1	102,6 ¹⁾	102,6 ¹⁾	102,6
12. Künstliche Düngemittel	72,0	70,7	-1,8	68,8	68,8	69,5
13. Technische Öle und Fette	103,3	102,4	-0,9	110,2	109,6	109,7
14. Kautschuk	6,9	5,8	-15,9	8,5	8,1	9,5
15. Papierstoffe und Papier	105,9	92,1	-13,0	94,4	94,4	94,4
16. Baustoffe	116,6	104,7	-10,2	103,6	104,2	104,4
Industr. Rohst. u. Halb. zus.	94,8	87,6	-7,6	89,8	89,8	90,3
Industrielle Fertigwaren						
17. Produktionsmittel	124,9	115,7	-7,4	113,9	113,9	114,0
18. Konsumgüter	129,0	111,9	-13,3	112,0	112,0	112,2
Industr. Fertigwaren zus.	127,2	113,5	-10,8	112,8	112,8	113,0
Gesamindex	103,3	93,0	-10,0	93,7	93,7	94,0

Der preisstatistische Aufbau der Indexziffer der Großhandelspreise ist nach dem gegenwärtigen Stand in den Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs 1932, I veröffentlicht. — ¹⁾ Monatsdurchschnitt Juni. — ²⁾ Berichtigt.



letzten Zeit vielfach gewährten Rabatte und sonstigen individuellen Preiszugeständnisse, die in der Indexziffer nicht zum Ausdruck gekommen sind, vorgenommen wird.

Im ganzen ist die Erhöhung des inländischen Preisniveaus seit April in zunehmendem Maße auf Einflüsse des Weltmarkts zurückzuführen. So ergibt sich nach einer unter diesem Gesichtspunkt vorgenommenen Zerlegung der Indexziffer der Großhandelspreise, daß gegenwärtig etwa zwei Drittel der Steigerung der Großhandelspreise weltmarktbedingt sind und ein Drittel binnenwirtschaftlicher Natur ist, während noch im Mai das umgekehrte Verhältnis bestand. Die wachsende Bedeutung der durch die Aufgabe des Goldstandards durch die Vereinigten Staaten von Amerika ausgelösten Hausse der Rohstoffpreise für das deutsche Preisniveau kommt auch in der für Deutschland berechneten Parallelindexziffer zu der von Moody's Investor Service veröffentlichten Indexziffer für 15 wichtige Waren zum Ausdruck¹⁾. In der Zeit vom 19. April bis Mitte Mai, in der die amerikanischen Preise in Gold im Durchschnitt um ungefähr 10 vH angezogen hatten, waren



Indexziffern der Preise industrieller Rohstoffe und Halbwaren	Überwiegend		Freie Preise	Gebundene Preise
	ausland- bestimmt	inland- bestimmt		
	1913 = 100		1926 = 100	
1932 Juli	59,4	102,6	45,1	83,7
August	61,8	102,6	46,6	83,7
September	64,3	103,3	48,2	83,6
Oktober	63,2	102,9	47,2	83,9
November	62,0	102,9	46,5	83,7
Dezember	60,7	102,9	45,7	83,7
1933 Januar	60,5	103,0	45,7	83,5
Februar	59,9	102,9	45,4	83,5
März	60,1	102,9	45,6	83,6
April	60,9	102,2	46,1	83,5
Mai	63,9	101,8	48,1	83,5
Juni	67,6	101,9	50,7	83,5

Vgl. Jg. 1932, Heft 14, S. 435.

Halbjährliche Veränderung der Großhandelspreise (nach der Indexziffer der Großhandelspreise)	Industrielle Rohstoffe und Halbwaren			Industrielle Fertigwaren			Agrarstoffe			Groß- hand- els- preise ins- ge- samt	
	ins- ge- samt	darunter		ins- ge- samt	darunter		ins- ge- samt ¹⁾	darunter			
		mehr ausland- bestimmte	mehr inland- bestimmte		Pro- duk- tions- mit- tel	Kon- sum- güter		pflanzliche Nahrungs- mittel	Schlacht- vieh		Vieh- erzeug- nisse
Januar bis Juli 1928	+ 0,5	- 0,4	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,5	+ 12,2	- 7,8	+ 2,1
Juli 1928 bis Januar 1929	- 0,8	- 4,1	+ 1,2	- 0,5	+ 0,1	- 0,8	- 3,6	- 13,2	+ 3,0	+ 8,9	- 1,9
Januar bis Juli 1929	- 2,0	- 5,9	+ 0,3	- 0,9	+ 0,7	- 1,9	+ 0,5	+ 0,8	+ 13,3	- 7,7	- 0,8
Juli 1929 bis Januar 1930	- 2,3	- 6,8	+ 0,1	- 0,8	+ 0,6	- 1,8	- 8,0	- 10,5	- 4,3	- 1,6	- 4,0
Januar bis Juli 1930	- 6,9	- 13,6	- 3,7	- 3,5	- 1,1	- 5,0	- 5,7	+ 2,1	- 12,5	- 9,3	- 5,4
Juli 1930 bis Januar 1931	- 10,0	- 16,6	- 7,0	- 6,0	- 2,8	- 8,0	- 7,1	- 6,8	- 12,9	- 1,6	- 7,9
Januar bis Juli 1931	- 4,1	- 4,8	- 3,8	- 3,7	- 2,6	- 4,4	- 1,2	+ 13,0	- 16,2	- 11,6	- 3,0
Juli 1931 bis Januar 1932	- 10,6	- 14,6	- 9,0	- 8,1	- 6,0	- 9,7	- 12,6	- 8,6	- 19,6	- 12,8	- 10,5
Januar bis Juli 1932	- 6,1	- 12,3	- 3,8	- 6,6	- 3,9	- 8,6	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,5	- 2,9	- 4,1
Juli 1932 bis Januar 1933	+ 0,8	+ 1,9	+ 0,4	- 3,3	- 2,5	- 4,0	- 12,5	- 17,9	- 13,2	- 2,1	- 5,1
Januar bis 12. Juli 1933	+ 2,9	+ 14,0	- 1,0	- 0,2	- 1,0	+ 0,5	+ 6,4	+ 5,9	+ 5,0	+ 8,6	+ 3,0

¹⁾ Einschl. Futtermittel.

die deutschen Binnenmarktpreise von Moody berücksichtigten Waren im Durchschnitt noch um 3,4 vH und die für Deutschlands Versorgung oder Ausfuhr in Frage kommenden Weltmarktpreise nur geringfügig (um noch nicht 1 vH) gestiegen. Ende Juni lagen bei der entsprechenden Berechnung die Weltmarktpreise ebenso wie die deutschen Binnenmarktpreise um ungefähr 8vH über dem Stand vom 19. April.

¹⁾ Nach der Größe der Gewichtsanteile in der Indexziffer geordnet: Weizen, Baumwolle, Schweine, Schrott, Zucker, Wolle, Kupfer, Häute, Mais, Kautschuk, Seide, Kaffee, Blei, Silber, Kakao.

Teil handelte es sich um Aufhebungen verlustbringender Kampfpreise.

Die Schrottpreise, die im allgemeinen auf Änderungen in den konjunkturellen Verhältnissen sehr fein reagieren, waren in den ersten Monaten des Jahres 1933 aufwärts gerichtet; sie zeigten dann aber trotz der ständigen Besserung in der Geschäftstätigkeit der Eisenindustrie eine verhältnismäßig schwache Tendenz. In Westdeutschland lagen sie um die Jahresmitte sogar niedriger als Anfang Januar. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die Eisenindustrie gegenwärtig für ihre Rohstoffversorgung mehr inländische Eisenerze verwendet und sich daher von der Nachfrage nach Schrott zurückhält.

Preisindexziffern der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat Juni.

Die Umsätze von Roggen und Gerste sinken erfahrungsgemäß im Juni auf ihren tiefsten Stand innerhalb des Jahres, während für Weizen und Hafer der folgende Monat noch ein weiteres Zurückgehen der Verkäufe zu bringen pflegt. Auch die Kartoffellieferungen sind in der Regel im Juni geringer als in den anderen Monaten; sie erreichen etwa $\frac{2}{5}$ der Lieferungen des Vormonats. Das Angebot von Schlachtrindern nimmt gewöhnlich leicht, das der Schafe beträchtlich zu, während der Schweineauftrieb bedeutend zurückgeht und auch die Kälberverkäufe etwas abnehmen. Die Zufuhren von Eiern erreichen — wie in den beiden vorhergehenden Monaten — den höchsten Umfang innerhalb des Jahres. Das gleiche gilt auch für den Absatz von Milch.

Der Anteil der pflanzlichen Erzeugnisse an der Wägungssumme ist auf 15,7 vH (Mai 19,2 vH) — den tiefsten Stand im Jahr — gesunken; hiervon entfallen 83 vH auf Getreide und 17 vH auf Eßkartoffeln. Die für die tierischen Erzeugnisse verbleibenden 84,3 vH der Wägungssumme verteilen sich — ähnlich wie in den Vormonaten — zu 66 vH auf Schlachtvieh und zu 34 vH auf Vieherzeugnisse.

Preisindexziffern der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat Juni (Juni 1910/14 = 100).

Zeit	Getreide					Eßkartoffeln	Pflanzliche Erzeugnisse zusammen	Schlachtvieh					Vieherzeugnisse			Vieh und Vieherzeugnisse zusammen	Gesamtindex
	Roggen	Weizen	Gerste, Brau-	Hafer	zusammen			Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	zusammen	Butter	Eier	zusammen		
Juni 1910	85	94	90	88	89	64	85	93	91	103	90	98	100	91	99	99	96
1911	99	98	102	101	99	106	100	99	102	89	95	94	96	94	96	94	96
1912	117	111	119	117	115	137	119	105	103	113	101	109	105	101	104	108	109
1913	97	98	92	95	97	85	95	107	105	107	109	107	101	104	102	105	103
1914	102	99	97	99	100	108	101	96	99	88	105	92	98	110	99	94	96
Juni 1924	80	73	87	79	77	107	82	86	99	100	94	95	128	188	134	108	104
1925	128	123	139	127	126	120	125	119	124	148	120	136	152	182	155	142	140
1926	115	146	116	119	128	98	123	112	115	153	129	135	144	140	145	138	136
1927	167	147	154	147	155	232	168	122	137	122	127	124	142	144	142	130	136
1928	165	127	157	153	147	167	151	110	131	135	132	126	146	152	146	133	136
1929	117	106	120	113	112	84	107	111	134	159	142	140	145	174	148	143	137
1930	97	147	109	89	116	85	111	110	130	124	125	120	120	147	123	121	120
1931	122	135	126	110	125	138	128	84	95	89	96	88	110	120	111	96	101
1932	119	124	107	94	116	91	112	62	63	78	74	71	97	101	98	80	85
1933	95	94	98	82	92	64	87	59	66	70	67	66	100	109	101	78	79

Ann. Berechnungsmethode s. *W. u. St., 12. Jg. 1932, Nr. 21, S. 668.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Juni 1933.

Die seit Mitte 1932 eingetretene Entspannung an den Warenmärkten zeigt sich besonders deutlich darin, daß die Weltmarktpreise für Nahrungsmittel und industrielle Rohstoffe insgesamt im Mai zum erstenmal seit Mai 1928 über Vorjahrshöhe lagen. Im Juni neigten die Preise an der Mehrzahl der Märkte zunächst zur Schwäche. Während der zweiten Monatshälfte zogen sie jedoch wieder stark an. Ende Juni waren sie im ganzen um etwa 3 vH höher als Ende Mai. Im einzelnen sind die Preise an den Märkten der industriellen Rohstoffe fast durchweg weiter gestiegen (besonders Erdöl), während bei den Nahrungsmitteln (außer Getreide) zum Teil Preisrückschläge eingetreten sind. Indes wird auch die erneute Aufwärtsbewegung zum großen Teil von spekulativen Momenten — vor allem im Zusammenhang mit der weiteren Abschwächung des Dollars —, welche die Gefahr von Rückschlägen in sich bergen, getragen. Da-

Die Preise für Getreide waren gegen den Vormonat nahezu unverändert; eine geringe Einbuße hatten die Weizenpreise, einen kleinen Gewinn die Haferpreise. Der Haferpreis lag jedoch im Juni 1933 noch um 20 vH unter dem Stand vom Juni 1910/14. Die Preise für Eßkartoffeln alter Ernte, die für die Indexberechnung im Juni noch ausschließlich herangezogen wurden, stiegen erheblich. Die Indexziffer erhöhte sich von 52 im Mai (Mai 1910/14 = 100) auf 64 im Juni (Juni 1910/14 = 100). Freilich kam diese Preiserhöhung, die sich zeitweilig auch auf die sonst vernachlässigten weißfleischigen Kartoffeln erstreckte, nur mehr einem geringen Teil der Landwirte zugute.

Am Schlachtviehmarkt hat die Zufuhr von Schweinen und Kälbern erheblich über den saisonmäßigen Rückgang hinaus abgenommen; geringer als im Vormonat war auch der Auftrieb von Rindern. Dagegen hat sich das Angebot von Schafen stark erhöht. Die Preise für Schweine und Kälber gaben, entgegen der saisonüblichen Bewegung, leicht nach. Die — verglichen mit dem Preisstand 1910/14 — nach wie vor besonders niedrigen Rinderpreise zogen an. Am meisten gestiegen sind wiederum die Preise für Kühe. Auch die Schafpreise erhöhten sich, wenn sie auch den Verlust im Vormonat nicht ganz einholen konnten. Insgesamt lag die Indexziffer für Schlachtvieh auf dem Stande vom Vormonat (66).

Der Butterpreis behauptete sich auf dem im Mai erreichten Stand. In der Vorkriegszeit lagen die Preise im Juni niedriger als im Mai; die Indexziffer (Juni 1910/14 = 100) ist daher gegenüber dem Vormonat (Mai 1910/14 = 100) von 96 auf 100 gestiegen. Diesem Gewinn gegenüber fiel die an sich erhebliche, saisonmäßig unerwartet kommende Einbuße der Eierpreise, die zu einem Rückgang der Indexziffer für Eier von 129 im Mai auf 109 im Juni führte, nicht so stark ins Gewicht. Die Indexziffer für Vieherzeugnisse überschritt seit langer Zeit erstmalig wieder den Vorkriegsstand.

Die Gesamtindexziffer der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse ist von 78 auf 79 gestiegen.

neben dürften in der steigenden Nachfrage zum Teil auch konjunkturelle Veränderungen der Marktlage zum Ausdruck

Vorräte an den Weltrohstoffmärkten. Stand am Monatsende in 1000 t¹⁾.

Ware	1932			1933		
	Mai	April	Mai	Mai	April	Mai
Weizen	13 916	15 145	13 842	Butter	26,4	29,2
Roggen	1 031	1 093	1 019	Baumwolle ..	1 982	2 154
Gerste	438	586	582	Seide	14,2	14,1
Hafer	488	652	647	Kautschuk ..	630	602
Mais	1 902	1 696	2 175	Blei	172	205
Zucker	9 265	9 638	9 120	Zinn	294	273
Kaffee	1 993	1 553	1 553	Zinn	60,4	50,4
Kakao	108,6	132,2	128,8	Steinkohle ..	21 583	20 979
Tee	85,9	123,4	121,9	Erdöl	508	461
Schmalz	58,1	32,6	32,6	Benzin	71,9	57,0

¹⁾ Erdöl und Benzin in Mill. hl. Über den Umfang der Vorraterfassung vgl. *W. u. St., 13. Jg. 1933, Nr. 4, S. 112. — ²⁾ Ende März: Schmalz 28,0, Butter 26,9.

kommen. An den Binnenmärkten der wichtigsten Länder sind die Großhandelspreise im Juni gleichfalls weiter gestiegen; in den Vereinigten Staaten von Amerika bedeutet die nach der Indexziffer von Fisher im Laufe des Juni eingetretene Steigerung um 4,8 vH jedoch in Gold gerechnet einen Rückgang um 1,6 vH.

Die Weltmarktpreise für Getreide gingen in der ersten Monatshälfte fast durchweg leicht zurück. Später führten die amerikanischen Ernteschätzungen, die nunmehr auch für Sommerweizen eine ungewöhnlich niedrige Ernte erwarten lassen, und Meldungen über Ernteschäden in Kanada zu einer erneuten Befestigung. Der Preisstand von Ende Mai wurde jedoch nur von Weizen nennenswert (5 vH) überschritten. Die in London erzielte Verständigung der vier überseeischen Ausfuhrländer über eine Angebotsverringering dürfte hierzu kaum entscheidend bei-

getragen haben, da die Durchführung des Planes noch von Voraussetzungen abhängt (Zustimmung der europäischen Ausfuhrländer, Zollzusagen der früheren Einfuhrländer Deutschland, Frankreich, Italien), die zum Teil sehr schwer zu schaffen sind. In den Vereinigten Staaten von Amerika zogen die Getreidepreise stark an, und zwar ging die Steigerung über den Grad der Dollarabschwächung zumeist weit hinaus. Für Weizen wurde Ende des Monats zum erstenmal seit Mitte 1930 wieder ein Preis von 1 \$ je bu erreicht.

Am Weltzuckermarkt war die Preistendenz überwiegend leicht abgeschwächt. Die Verschiebung der amerikanischen Einfuhrregelung und die Schwierigkeiten bei den Londoner Besprechungen über eine Erweiterung des Chadbourne-Planes ließen eine festere Preistendenz nicht aufkommen. Der Rückgang der Preise für Brasilkaffee setzte sich fort. Obgleich alle alten Kaffeebestände in Brasilien aus dem Markt gezogen sind, müssen

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Juni 1933.

Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in <i>RM</i> *) je 100 kg ¹⁾		Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in <i>RM</i> *) je 100 kg ¹⁾	
		Menge	Wäh-rung	Mai 1933	Juni 1933	Mai 1933	Juni 1933			Menge	Wäh-rung	Mai 1933	Juni 1933	Mai 1933	Juni 1933
Weizen, einh. gar. aver.	London	112 lbs	s d	5 6	6 3	7,64	8,73	Koks, Durham	Gr. Brit. 4)	lt	s d	112 6	12 6	8,68	8,74
» nächste Sicht	Liverpool	100 lbs	s d	5 0 ¹ / ₂	5 1 ¹ / ₂	7,81	8,08	» Hoehofen	Frankreich 4)	t	fr	120,00	120,00	19,74	19,74
» North. Man. II	London	480 lbs	s d	26 4 ¹ / ₂	26 4 ¹ / ₂	8,54	8,60	» » » » »	Belgien 5) 10)	t	fr	110,00	110,00	12,84	12,84
» » II	Winnipeg	60 lbs	ots	62,00	65,25	7,13	7,39	» » » » »	V. St. v. A. 9) 5)	sht	\$	1,75	1,81	6,89	6,84
» ausl.	Rotterdam	100 kg	fl	5,40	5,25	9,11	8,86	Petroleum, Pennsylv. Rohöl	V. St. v. A. 14)	bbl	\$	1,05	1,13	2,38	2,43
» Hardw. II	New York	60 lbs	ots	83,38	89,25	10,97	11,25	» stand white	New OrL. 2)	am. gall.	ots	3,50	3,68	3,31	3,34
» Plata, Rosafé	London	480 lbs	s d	22 10 ¹ / ₂	23 0	7,41	7,50	Benzin, 60/80 Beaumö	New OrL. 2)	am. gall.	ots	3,22	3,44	3,04	3,12
» nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes	5,50	5,55	5,47	5,64	Roheisen, Pennsylv. III	Gr. Brit. 2)	lt	s d	62 6	62 6	43,40	43,68
Weizenmehl, stand. ex mill	London	280 lbs	s d	24 0	24 3	13,33	13,56	» P. L. III	Frankr. 5)	t	fr	205,50	210,50	33,80	34,63
» canad. Ausf.	New York	196 lbs	\$	3,65	3,90	14,69	15,07	» Fonte d. m. III Inl	Belgien 5)	t	fr	17)290,00	296,00	17)33,85	34,56
» amer. Hardw. »	New York	196 lbs	\$	4,15	4,50	16,72	17,38	» » Ausf.	Antwerpen	lt	s d	—	—	—	—
Roggen, einheim.	Posen	100 kg	Zloty	17,84	17,85	8,40	8,41	» » 2 X East Pa.	Philadelp. 4)	lt	\$	15,99	16,84	56,35	56,86
» ausl.	Rotterdam	100 kg	fl	3,78	3,55	6,38	5,99	Knüppel, Thomasgüte	Antwerpen 2)	lt	£ s d	14)2 6 6	14)2 7 0	46,74	47,24
» Western II	New York 2)	56 lbs	ots	52,75	59,75	7,44	8,07	2-2 1/4 p	Gr. Brit. 5) 8)	lt	£ s d	6 9 6	6 12 0	89,92	92,24
Hafer, Plata f. a. q.	London	320 lbs	s d	11 10 ¹ / ₂	11 7 ¹ / ₂	5,78	5,69	Stabeisen S. M. 3/8-3 in Inl	Gr. Brit. 2)	lt	£ s d	6 11 3	6 11 6	91,13	91,90
Gerste, Donau 3/0	London	400 lbs	s d	15 3	15 4 ¹ / ₂	5,93	6,02	» » Ausf.	Frankreich 3)	t	fr	17)537,50	560,00	17)88,42	92,12
» Can. III	London	400 lbs	s d	17 6	17 6	6,81	6,85	» » Thomasgüte	Belgien 5)	t	fr	—	—	—	—
» ausl.	Rotterdam	100 kg	fl	3,66	3,79	6,18	6,40	» » Inl.	Antwerpen 2)	lt	£ s d	16)2 17 6	16)3 0 0	17)57,80	60,32
Mais, Donau, Gal.-Fox	London	480 lbs	s d	16 10 ¹ / ₂	16 0	5,47	5,22	» » Ausf.	V. St. v. A. 11)	1 lb	ots	1,60	1,60	126,33	121,04
» Plata, gelb	London	480 lbs	s d	16 10 ¹ / ₂	16 0	5,47	5,22	Bleche, Grob- 3/16" Ausf.	Antwerpen 2)	lt	£ s d	16)3 17 0	16)3 18 6	77,47	78,92
» nächste Sicht	Kopenhagen	100 kg	Kr	10,44	10,33	6,57	6,54	» Weiß-, Inl.	Gr. Brit. 12)	box	s d	16 7 ¹ / ₂	17 6	239,57	253,74
» mixed II	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes	4,00	3,92	3,99	3,99	Schrott, heavy steel	Hollandland	lt	£ s d	1 16 3	1 18 9	25,17	27,08
Reis, Burma II	New York	112 lbs	s d	56 18	56,38	7,53	7,62	» heavy melting steel	V. St. v. A. 9)	lt	£ s d	11,75	11,75	41,41	39,67
» Saigon	London	112 lbs	s d	6 5 ³ / ₄	6 11	9,01	9,67	Kupfer, standard, per Kasse	London	lt	£ s d	34 1 3	36 18 5	47,29	51,59
» Japan I	Marseille	1 lb	cts	3,13	3,13	24,72	23,70	» elektrol.	London	lt	£ s d	39 0 0	41 17 7	54,17	58,53
Rinder, Färsen u. Ochsen . .	Kopenhagen	100 kg	Kr	37,25	39,60	23,43	25,09	» » Inl.	New York	1 lb	ots	7,00	8,00	55,28	60,56
Schweine, leichte	Posen	100 kg	Zloty	89,20	84,75	42,01	39,91	» » Kartellpr	Europ. Häfen	1 lb	ots	—	—	—	—
» » » » »	Chicago	100 lbs	\$	4,51	4,40	35,56	33,24	Zinn, per Kasse	London	lt	£ s d	186 7 8	220 4 0	258,82	307,76
Rindfleisch, Köhl., argent.	London	8 lbs	s d	3 7	3 7	69,53	70,09	Zink, per Kasse	New York	1 lb	ots	36,04	44,07	284,54	333,34
Hammelfleisch, Gef.-neus	London	8 lbs	s d	2 7	2 11	50,11	57,14	» » » » »	London	lt	£ s d	15 8 10	16 19 10	21,43	23,74
Schweinefleisch	Kopenhagen	1 kg	Öre	—	114,00	—	72,24	Blei, per Kasse	New York	1 lb	ots	3,81	4,34	30,00	32,78
» einh.	London	8 lbs	s d	4 9	4 3	92,33	83,04	» » » » »	London	lt	£ s d	12 1 3	13 5 7	16,74	18,56
» neuseel.	London	8 lbs	s d	3 0 ¹ / ₂	3 1	59,11	60,24	Aluminium, Ausf. 16)	New York	1 lb	ots	3,66	4,18	28,89	31,67
Bacon, dän.	London	112 lbs	s d	81 9	74 0	113,52	103,43	» » » » »	London	lt	£ s d	80 0 0	80 0 0	160,84	160,84
Schmalz, p. Western	New York	1 lb	cts	7,03	7,03	55,46	53,14	Silber	New York	1 lb	ots	22,90	22,90	180,84	173,24
Butter, Molkeri	Kopenhagen	100 kg	Kr	149,50	145,60	94,06	92,26	Baumwolle, ostind. Gurt.F.G.	London	1 oz	d	19,06	19,07	36,02	36,29
» » » » »	Leuw (Holl.)	1 kg	fl	0,52	0,52	87,74	87,74	» amer. middl.	Liverpool	1 lb	d	5,60	5,79	72,62	75,44
» danische	London	112 lbs	s d	92 9	90 9	128,80	126,83	» obergütrt F.G.	Liverpool	1 lb	d	6,02	6,28	78,07	82,01
» neuseeländ.	London	112 lbs	s d	77 3	79 9	107,27	111,47	» Saktellar. F.G.	Liverpool	1 lb	d	7,24	7,41	93,83	96,64
Eier I	Kopenhagen	20 St.	Öre	117,50	126,00	3,70	3,99	» middl. upl.	Liverpool	1 lb	ots	8,05	8,37	104,34	109,22
» » » » »	Roermond	100 St.	fl	2,49	2,50	4,20	4,22	Baumwollgang 32)	New York	1 lb	ots	8,64	9,47	68,24	71,67
» danische	London	120 St.	fl	—	—	—	—	Wolle, N. S. W. gr. sup.	Manchester	1 lb	d	9,25	9,75	119,91	127,23
Zucker, Kuba 96° unverz.	New York	1 lb	cts	1,31	1,45	10,37	10,93	» gr. mer. 60's	London	1 lb	d	12,00	12,08	155,57	157,63
» Java, w. caf. Ind.	London	112 lbs	s d	7 6	7 10 ¹ / ₂	10,41	11,02	» gr. crossbr. 48's	London	1 lb	d	9,75	11,00	126,86	143,74
» tschech.	Hamburg 2)	112 lbs	s d	7 4 ¹ / ₂	7 6	10,25	10,48	» tops 64's aver.	Bradford	1 lb	d	4,75	5,75	61,74	75,25
» Br. W. J., 96°	London	112 lbs	s d	10 3 ⁷ / ₈	10 8 ¹ / ₄	14,34	14,94	» Buenos-A. fine	Le Havre	100 kg	fr	475,00	487,50	314,14	345,66
Kaffee, Rio VII	New York	1 lb	cts	8,23	7,58	65,00	57,32	Seide, Japan	London	1 lb	s d	8 3	9 9	12,84	15,27
» Santos IV	New York	1 lb	cts	9,37	9,02	73,98	68,24	» Kanton	London	1 lb	s d	7 9	8 6	12,04	13,31
» sup.	London	112 lbs	s d	53 6	50 3	74,29	70,23	» italien.	London	1 lb	s d	8 6	9 9	13,22	15,27
» Costa-Rica m g	London	112 lbs	s d	80 9	80 0	112,13	111,81	» Japan I	New York	1 lb	\$	1,60	2,00	12,59	15,09
Kakao, Accra	New York	1 lb	cts	4,50	4,85	35,56	36,67	Kunstseide, I gebil. 150	Malland	1 kg	Lire	18,00	19,50	3,93	4,27
» f. n. Sicht	London	112 lbs	s d	21 6	23 6	29,84	32,85	Flachs, Rigaer	London	lt	£ s d	56 15 0	54 11 0	78,81	76,24
Tee, Indian Pekoe, good	London	1 lb	s d	0 7 ¹ / ₄	0 8	99,08	105,84	Hanf, Manila	London	lt	£ s d	15 13 9	16 12 3	21,78	23,22
Leinsaat, Plata	London	lt	£ s d	9 6 9	10 4 6	12,97	14,29	» Sissal I	London	lt	£ s d	16 9 3	17 13 3	22,86	24,69
Baumwollsaat, äg. schw.	Hull	lt	£ s d	6 15 9	6 4 3	9,43	8,68	» Bol. P. C.	Malland	100 kg	Lire	295,00	298,00	64,34	65,24
Kopra, Ceylon	London	lt	£ s d	12 16 3	13 7 0	17,79	18,66	» Manila	New York	1 lb	ots	3,75	4,00	29,63	30,28
Palmkerne	London	lt	£ s d	9 3 9	9 11 0	12,76	13,34	Jute, nat. I	London	lt	£ s d	18 0 6	17 11 9	25,03	24,58
Erdnüsse, Bold Bombay . . .	London	lt	£ s d	11 0 9	11 8 0	15,33	15,93	Häute, Ochsen-, beste . . .	London	1 lb	d	4 ¹ / ₂	5 ¹ / ₂	53,29	73,37
Sojabohnen, mandschur . . .	London	lt	£ s d	6 9 3	6 16 3	8,97	9,52	» Packer nat. I	Chicago	1 lb	ots	—	—	—	—
Ölkuchen, Leinsaat	Kopenhagen	100 kg	Kr	15,06	14,80	9,47	9,38	Kautschuk, Plant. crepe . .	London	1 lb	d	3 ¹ / ₁₆	3 ¹ / ₈	41,28	50,29
Kohle, North, unscr. 15)	Newcastle 2)	lt	s d	12 4	12 4	8,56	8,62	» » » » »	New York	1 lb	ots	5,63	6,73	44,44	50,83
» tout ven. 30) 35 mm fett	Donai 3)	t	fr	113,00	113,00	18,59	18,59	Holzstoff, Papiermasse einh	fob. Göteborg	lt	Kr	78,00	—	5,58	—
» tout ven. 35) 10	Belgien 3)	t	fr	135,00	129,00	15,06	15,06	Salpeter, Chile	London	lt	£ s d	8 15 0	8 15 0	12,15	12,23
» Bunker, westlil	Rotterdam 2)	t	fl	7,15	7,15	12,06	12,06	» » » » »	New York	100 lbs	\$	—	—	—	—
» bitum. Mary stand	V. St. v. A. 4)	sht	\$	1,88	1,88	7,42	7,13								

Handelseinheiten: 1 lb 453,593 g; 1 oz (Unze) Feinsilber 31,1 g; 1 t 1 000 kg; 1 lt 2 240 lbs 1 016,048 kg; 1 sht 2 000 lbs 907,19 kg; 1 bbl (barrel) 42 gall.; 1 amerik. gall. 3,785

in Anbetracht der neuen Rekordernte von über 30 Mill. Sack abermals einschneidende Stützungsmaßnahmen ergriffen werden. Das Kaffeedepartement hat verfügt, daß von der neuen Ernte nur 30 vH zum freien Verkauf zugelassen sind. 40 vH müssen an das Kaffeedepartement verkauft und 30 vH in den Regulierungslagern zurückgehalten werden. Am Teemarkt gaben die Preise trotz des Inkrafttretens der Restriktion überwiegend nach.

Von den landwirtschaftlichen Veredelungsprodukten unterlagen Schweine, Schweinefleisch und Schmalz an den wichtigeren Märkten einem starken Preisdruck. Die Baconpreise gingen in London teilweise um mehr als 10 vH zurück. Auch die Preise für argentinisches Rindfleisch behaupteten ihren Stand von Ende Mai nicht. Neuseeländisches Hammelfleisch zog dagegen im Preis an, desgleichen Eier, Käse und — infolge nachlassender Produktion — dänische Butter, während Kolonialbutter bei steigendem Angebot im Preise etwas nachgab.

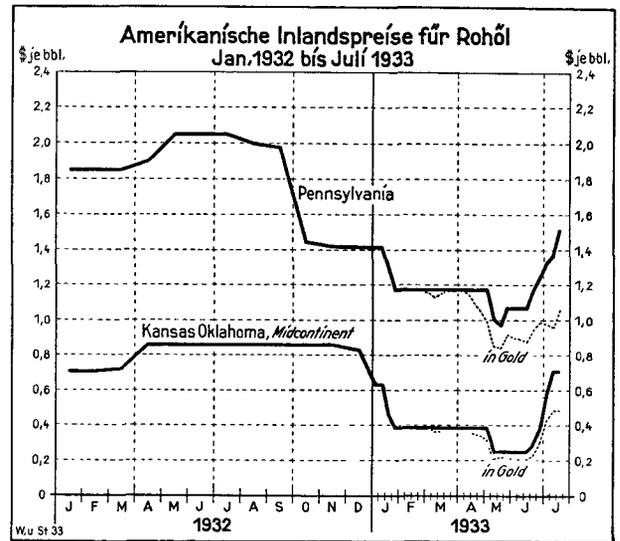
Die Preise der Textilrohstoffe sind überwiegend gestiegen. Besonders stark waren infolge Belegung der Nachfrage die Preissteigerungen für Wolle und Seide. Die Baumwollnotierungen lagen in Gold Ende Juni nur wenig über dem Stand von Ende Mai. Trotz des erhöhten Verbrauchs scheint die Nachfrage unter der Erweiterung der diesjährigen Anbaufläche um reichlich 10 vH und unter der Ungewißheit über die Anbaubeschränkungspläne der amerikanischen Regierung gelitten zu haben. Flachs und besonders Jute gaben im Preis nach. Bei Flachs dürfte die schwächere Preistendenz teilweise bereits auf die diesjährige stärkere Anbauausdehnung zurückzuführen sein.

Am Kautschukmarkt haben sich die Preise im Juni unter Schwankungen behauptet. Eine leichte Zunahme der Vorräte im Mai und Zweifel an der Verwirklichung der Restriktionspläne standen dem weiteren Anziehen der Preise im Wege. Ausgesprochen fest war dagegen die Preistendenz für Häute und Felle.

Die an der Mehrzahl der Märkte in der ersten Monatshälfte eingetretenen Preisrückschläge beschränkten sich bei den Nicht-eisenmetallen auf Kupfer und Blei, deren Marktlage trotz des besseren Absatzes in den letzten Monaten noch immer nicht als bereinigt angesehen werden kann. Bei Blei drückt sich dies in dem weiteren, wenn auch verlangsamten Ansteigen der Vorräte aus. Durch die festere Preistendenz in der zweiten Monatshälfte wurden die vorausgegangenen Preisrückschläge bei Blei wieder ausgeglichen, die Kupferpreise blieben dagegen unter dem Stand von Ende Mai. Die Preise für Zink und Zinn zogen infolge der zunehmenden Verringerung der Vorräte weiter an.

Mit dem Inkrafttreten der kontinentalen Ausfuhrverbände haben die Preisschwankungen am Weltmarkt für Eisen und Stahl in der Hauptsache aufgehört. An den Binnenmärkten waren erneute Preissteigerungen zu verzeichnen, so in Großbritannien für Stabeisen, Feibleche, Wellblech und Schrott, in Frankreich für Roheisen und Schrott, in den Vereinigten Staaten von Amerika für Schrott und Fertigstahl (Bleche).

Am Weltmarkt für Kohle ergaben sich aus der Bewegung des Punktkurses leichte Preisbefestigungen. Die Marktlage für Erdöl und Erdölprodukte hat durch die von der amerikanischen Regierung ergriffenen Maßnahmen (Einschreiten gegen die Überproduktion, Festsetzung von Mindestpreisen) einen Umschwung erfahren. Der Preis für Rohöl in Kansas Oklahoma, der Anfang Mai von 0,38 auf 0,25 \$ je barrel gefallen war, ist Mitte Juni wieder auf 0,38 und Anfang Juli weiter auf 0,71 Dollar gestiegen. Auch die Inlands- und Ausfuhrpreise der Raffinationsprodukte haben vielfach angezogen. So notierten z. B. fob Golf Leuchtöl, prime white, Anfang des Monats 3,50, Ende des Monats 4,00 cts je Gallone, Benzin 60/62 Bé 3,19 und 3,88 cts je Gallone. Die Preise sind im Juni also auch in Gold beträchtlich gestiegen, sie liegen indes noch erheblich niedriger als bei Aufgabe des Goldstandards durch die Vereinigten Staaten.



Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder.

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Bearbeiter	Basis (=100)	Zeitpunkt *)	1932						1933							
				Jan.	Febr.	März	April	1932	1933	Jan.	Febr.	März	April	1932	1933		
Deutsches Reich	Stat. Reichsamt	1913	D.	97,2	96,2	91,0	91,2	91,1	90,7	91,9	92,9						
Belgien	Ministère de l'Ind. et du Travail	IV. 1914	2.H.	526	514	521	512	504	501	502							
Bulgarien	Dir. Générale	1914	D.	2 113	2 112	1 873	1 838	1 797									
Dänemark	Stat. Departement	1913	D.	114	113	117	124	123	122	123	123						
Finnland	Stat. Centr. Byran	1926	D.	85,6	84,1	73,9	70,6	70,4	69,6	68,8	69,3						
Frankreich	Statistique génér.	1913	E.	412,6	399,8	382,2	382,2	377,3	376,3	374,3	388,1						
Großbritannien	Board of Trade	1913	D.	100,7	98,1	100,3	98,9	97,6	97,2	99,2	101,7						
Italien	Cons. prov. d'Ell Et (It. Stat. Centralbyra)	1913	D.	312,5	304,2	296,4	292,6	287,2	282,2	282,2	285,0						
Jugoslawien	Banque nationale	1926	E.	65,4	64,9	67,6	68,4	67,0	66,3	64,9	66,1						
Niederlande	Centr. Bur. v. d. Stat.	1913	D.	79	78	75	74	72	71	72	73						
Norwegen	Stat. Amt	1913	M.	120	120	122	121	121	121	121							
Österreich	Bundesamt f. Stat.	I. H. 1914	M.	116	115	108	106	107,1	107,4	107,6	109,0						
Polen	Stat. Amt	I. 1914	E.	78,3	73,2	66,8	68,6	65,7	68,3	67,3	68,7						
Schweden	Kommerkollegium	1913	D.	109	108	106	106	105	105	106	106						
Schweiz	Eldgen Arb.-Amt	VII. 1914	E.	76,3	75,5	72,6	72,1	71,2	70,5	68,4	68,1						
Spanien	Instituto Geogr. y de Estadística	1913	M.	177,4	173,7	169,4	168,0										
Tschechoslowakei	Stat. Staatsamt	VII. 1914	E.	666	670	659	653	647	658	673	672						
Ungarn	Stat. Centr. Amt	1913	E.	97	96	82	83	82	80	79	79						
Australien (Melbourne)	Bur. of Cens. a. St.	1913	D.	129,4	127,8	123,5	122,2	122,5									
Brit. Indien (Bombay)	Lab. Office	VII. 1914	E.	111	109	104	100	96	96								
China (Shanghai)	Nat. Tarif Commission	1926	M.	115,7	113,6	108,6	107,6	106,7	104,6								
Japan	Bank von Japan	1913	D.	113,6	110,6	139,8	135,7	134,1	133,2								
Kanada	Dom. Bur. of Stat.	1926	D.	67,7	66,6	63,9	63,6	64,4	65,6	66,9							
Ver. Staaten v. Amerika	Bur. of Labor Stat.	1913	D.	92,3	91,5	87,4	85,7	86,2	86,5	89,8	93,1						
	Bur. of Labor Stat.	1926	D.	64,4	63,9	61,0	59,8	60,2	60,4	62,7	65,0						
	Irving Fisher	1913	D.	87,4	85,4	81,2	79,1	80,2	81,8	86,6	91,4						
	Irving Fisher	1926	D.	61,0	59,6	56,4	55,3	56,1	57,2	60,4	63,8						

*) M. = Monatsmitte, E. = Monatsende, D. = Monatsdurchschnitt, 2. H. = 2. Monatshälfte. — 1) Von der anders lautenden Originalbasis umgerechnet. — 2) Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indexziffer für Ende des Vormonats eingesetzt. — 3) In Gold, Parität des Basisjahrs der Indexziffer. Infolge der Schwankungen des Dollarkurses werden die Goldwerte der Valuten mit Rückwirkung vom Januar 1933 nicht mehr auf Grund der Devisennotierungen in New York, sondern auf Grund der Devisennotierungen an anderen Plätzen, hauptsächlich in Paris, Amsterdam und Zürich, errechnet. — 4) Ungewogener Index, 45 Preisreihen. — 5) Gewogener Index, 125 Preisreihen. — 6) 784 Waren.

FINANZ- UND GELDWESSEN

Die Verschuldung der Reichs- und Landesunternehmungen am 31. März 1932¹⁾.

Die im Rahmen der Reichsfinanzstatistik veranstalteten Erhebungen über die Verschuldung der öffentlichen Unternehmungen erstreckten sich für das Jahr 1931/32 wieder nur auf die in ausschließlichem oder überwiegendem Eigentum von Reich und Ländern befindlichen Gesellschaften. Die Schulden der kommunalen Unternehmungen werden erst 1933 — nach dreijähriger Unterbrechung — wieder erfaßt.

An Reichs- und Landesunternehmungen wurden am 31. März 1932 insgesamt 202²⁾ gezählt. Darunter befanden sich 45 Gesellschaften im Eigentum des Reichs, 52 Gesellschaften im Eigentum von Ländern oder Hansestädten, 105 Gesellschaften im Gemeinschaftseigentum von Reich und Ländern. Gegenüber dem Vorjahrsstand hat sich die Zahl der Unternehmungen um 30 erhöht, und zwar hauptsächlich dadurch, daß Gesellschaften kleineren Umfangs und mäßiger Verschuldung, insbesondere auch Tochtergesellschaften der Konzerne vollständiger erfaßt werden konnten. Mit Schulden belastet waren von den 202 Unternehmungen am 31. März 1932 136.

Die Gesamtverschuldung hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

Stand am	in Mill. <i>RM</i>	31. März 1930 = 100
31. März 1930	3 638,6	100,00
31. März 1931	4 261,1	117,11
31. März 1932	4 729,9	129,99

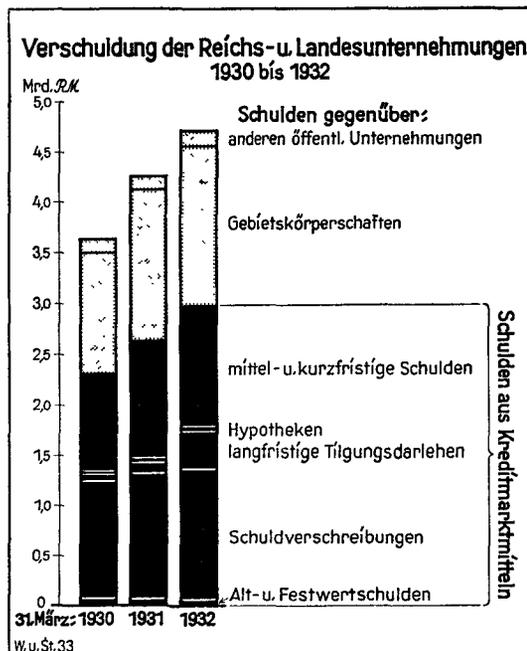
In Anbetracht der Krise auf den Kreditmärkten erscheint der von 1931 auf 1932 ermittelte Zugang von 468,8 Mill. *RM* oder 11 vH sehr erheblich. Die Verschuldung von Reich und Ländern (einschl. Hansestädten) selbst ist in der gleichen Zeit nur um 219,4 Mill. *RM* oder 1,5 vH gestiegen. Von der Zunahme der Betriebsschulden entfallen aber rd. 270 Mill. *RM* auf Darlehen, die die Deutsche Reichsbahn im Zusammenhang mit dem Hoover-Plan als zurückgeliehene Reparationsannuitäten von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich erhalten hat³⁾. Schaltet man diese Besonderheit aus, so verbleibt nur eine Steigerung von rd. 200 Mill. *RM* oder 4,7 vH, von der wieder nur rd. 83 Mill. *RM* oder 3,1 vH auf Schulden aus Kreditmarktmitteln entfallen. Die Wirtschaftskrise hat also auch bei den Reichs- und Landesunternehmungen im Jahre 1931/32 zu einer fast völligen Stockung in der Kreditversorgung geführt, die in ihrer vollen Schärfe nur deswegen nicht fühlbar wurde, weil auch der Kreditbedarf infolge des Umsatzrückganges und eines gewissen Abschlusses in Ausbau und Ausdehnung der öffentlichen Unternehmungen an Dringlichkeit verloren hat.

Die Verschuldung der Reichs- und Landesunternehmungen ¹⁾ nach Schuldarten	Stand am 31. März ²⁾		
	1930	1931	1932
	in Mill. <i>RM</i>		
Alt- und Festwertschulden ³⁾	65,9	63,2	60,7
Neuverschuldung	2 256,9	2 576,5	2 931,6
davon Schuldverschreibungen	1 180,4	1 263,2	1 294,2
davon Ausland	417,7	426,9	426,5
Langfristige Tilgungsdarlehen	61,8	93,8	374,3
Hypotheken	27,6	35,5	42,4
Mittel- und kurzfristige Schulden ⁴⁾	987,1	1 179,0	1 220,7
Schulden aus Kreditmarktmitteln	2 322,7	2 639,7	2 992,3
Außerdem Schulden bei			
Gebietskörperschaften	1 188,1	1 482,9	1 569,1
anderen öffentlichen Unternehmungen	127,7	138,5	168,5
Gesamtverschuldung	3 638,6	4 261,1	4 729,9

¹⁾ Einschl. Unternehmungen der Hansestädte. Enthalten sind auch Gesellschaften mit kommunaler Minderheitsbeteiligung. — ²⁾ Bei Unternehmungen, die nicht zum Schluß des Rechnungsjahres bilanzieren, ist der diesem Stichtag am nächsten liegende Bilanztermin zugrunde gelegt. — ³⁾ Darunter 27,9 bzw. 27,1 bzw. 26,5 Mill. *RM* Festwertschulden. — ⁴⁾ Ohne Schulden aus dem laufenden Waren- und Lieferungsverkehr.

An neuen Inhaberanleihen sind 1931/32 nur 24,5 Mill. *RM* als Teilbetrag der 4¹/₂-%igen steuerfreien Reichsbahnleihe, 3,7 Mill. *RM* Pfandbriefe der Württembergischen Landeskreditanstalt und 8,2 Mill. *RM* Auslandsschuldverschreibungen der Braunkohlen-Schwelkraftwerk Hessen-Frankfurt A. G. (in Umwandlung von Stillhaltgeldern) untergebracht worden. Da gleichzeitig jedoch auf die Mehrzahl der Anleihen ordentliche Tilgungen geleistet

¹⁾ Für 1931 vgl. *W. u. St., 12. Jg. 1932, Nr. 13, S. 408, Nr. 17, S. 548 und Nr. 23, S. 741. — ²⁾ Ohne Regiebetriebe, die unter eigenem Namen Schulden nicht aufnehmen können und ohne Kreditinstitute, deren Passiven von der Kreditstatistik erfaßt werden. — ³⁾ Im Folgejahr sind diese Darlehen, die nach der Ratifizierung des Lausanner Abkommens erlassen werden sollen, in der Bilanz der Reichsbahn nicht mehr berücksichtigt.



wurden, betrug die Zunahme des Schuldverschreibungsumlaufs insgesamt nur 26 Mill. *RM*. Noch geringer war — nach Ausschaltung des BIZ-Darlehens — die Aufnahme von langfristigen Tilgungsdarlehen (+ 11,0 Mill. *RM*) und von Hypotheken (+ 6,9 Mill. *RM*), bei der sich namentlich die starke Einschränkung in der Tätigkeit der öffentlichen Wohnungskreditgesellschaften bemerkbar machte. An mittel- und kurzfristigen Krediten hat u. a. die Deutsche Reichspost noch im Mai 1931 150 Mill. *RM* 6¹/₂-%ige Schatzanweisungen mit 2¹/₂-jähriger Laufzeit und 20 Mill. *RM* unverzinsliche Schatzanweisungen unterbringen können. Die Gesamtzunahme ist jedoch auch hier mit 41,7 Mill. *RM* nicht erheblich, da die neuen Kredite meist zur Rückzahlung fällig gewordener älterer Schulden dienten und ferner verschiedene Gesellschaften zur Erhaltung ihrer Liquidität kurzfristige Verpflichtungen zum Teil aus Vermögensveräußerungen abdecken mußten.

Die Inhaberschuldverschreibungen der Reichs- und Landesunternehmungen ¹⁾ Umlauf am 31.3.1932 ²⁾ in Mill. <i>RM</i>	Ver-sorgungs-betriebe		Verkehrs- unterneh- mungen (Reichs- bahn)	Berg- werke	Wasser- wirt- schaft- liche Unter- nehmungen	Finan- zierungs- und Dach- gesell- schaften (Vlag)	Woh- nungs- und Stelungs- gesell- schaften	Ins- ge- samt
	Ins- gesamt	davon Elektri- zitäts- werke						
Auslandsschuldverschreibungen nach Bewertungsgrundlage								
Amerikanische Dollar	204,5	204,5	—	—	22,0	45,1	21,1	292,7
Hollandgulden	—	—	—	—	11,9	—	4,0	15,9
Schweizerfranken	57,5	57,5	—	—	—	—	—	57,5
Englische Pfunde	43,7	24,0	—	16,7	—	—	—	60,4
Zusammen	305,8	286,1	—	16,7	33,8	45,1	25,1	426,5
Inlandsschuldverschreib.	6,5	6,5	762,0	—	—	20,0	79,2	867,7
Insgesamt	312,2	292,5	762,0	16,7	33,8	65,1	104,3	1 294,2
Zinssatz								
4 ¹ / ₂ -%	—	—	24,5	—	—	—	—	24,5
6-%	129,6	109,9	737,6	—	11,9	21,4	79,2	979,7
6 ¹ / ₂ -%	107,2	107,2	—	—	—	23,7	21,1	152,0
7-%	75,4	75,4	—	16,7	22,0	20,0	4,0	138,1
Insgesamt	312,2	292,5	762,0	16,7	33,8	65,1	104,3	1 294,2
Laufzeit								
10—15 Jahre	8,2	8,2	24,5	—	—	—	—	32,7
über 15—20 Jahre ..	67,2	67,2	—	—	—	21,4	21,1	109,7
» 20—25 » ..	217,1	217,1	737,6	16,7	22,0	43,7	23,0	1060,0
» 25 Jahre	19,7	—	—	—	11,9	—	60,2	91,8
Insgesamt	312,2	292,5	762,0	16,7	33,8	65,1	104,3	1 294,2

¹⁾ Soweit sie auf den Namen der Unternehmungen lauten. — ²⁾ Bei Gesellschaften, die nicht zum Schluß des Rechnungsjahres bilanzieren, ist der diesem Stichtag am nächsten liegende Bilanztermin zugrunde gelegt. — ³⁾ Reichsbahnvorsatzaktien Serie I bis V ohne die im Besitz des Reiches befindlichen Beträge. — ⁴⁾ Hollandanleihe auf Goldmark lautend.

Am deutlichsten kommt die Kreditmarktlage in dem Stand der Auslandverschuldung zum Ausdruck. Bei den langfristigen Auslandsschulden ergibt sich, wenn man das BIZ-Darlehen ausnimmt, ein leichter Rückgang infolge der üblichen

Tilgungen. Die mittel- und kurzfristigen Auslandsschulden hatten sich durch Abzüge vor dem Inkrafttreten des Stillhalteabkommens erheblich vermindert (auf rd. 160 Mill. *RM*). Die gesamte Auslandsverschuldung der Reichs- und Landesunternehmungen einschließlich des Anteils der Reichsbahn und Reichspost an der vom Reich aufgenommenen Young-Anleihe und des BIZ-Darlehens belief sich am 31. März 1932 — mit der Parität umgerechnet — auf 1,36 Mrd. *RM* oder 28,7 vH der Gesamtverschuldung.

Die Krisis auf den Kreditmärkten hat die öffentlichen Unternehmungen wieder in steigende Abhängigkeit von den Eigentümerkörperschaften gebracht. Die Schulden der Unternehmungen bei den Gebietskörperschaften zeigen mit 5,8 vH (+ 86,2 Mill. *RM*) eine weit überdurchschnittliche Steigerung, die zum Teil auf Staatskredite an einen Großkonzern zurückgeht, überwiegend aber dadurch bedingt ist, daß das Reich und einige Länder den gemeinnützigen Unternehmungen auf bestimmten Gebieten wie bisher Etatmittel zur Durchführung der in Gang befindlichen Arbeiten überlassen haben. Auch die Kreditverflechtung zwischen den Unternehmungen ist enger geworden, insofern als einzelne Finanzierungsgesellschaften ihren Tochtergesellschaften Kredite zur weiteren Beteiligung oder zur Schuldentückzahlung zur Verfügung gestellt haben (Zugang der »Schulden bei anderen öffentlichen Unternehmungen« rd. 30 Mill. *RM* oder 21,7 vH).

Die Schuldenentwicklung bei den einzelnen Unternehmungsarten war im Verlauf des Berichtsjahres sehr verschiedenartig. Von den Unternehmungen in den drei bedeutungsvollsten Wirtschaftszweigen weisen die Verkehrsunternehmungen die stärkste Steigerung ihrer Schulden auf (343,5 Mill. *RM* oder rd. 15 vH des Vorjahrsstandes), bei den Versorgungsbetrieben ergab sich dagegen nur noch eine Zunahme von 20,4 Mill. *RM* oder 2,6 vH, während die Unternehmungen auf dem Gebiete des Wohnungsbaus und der Wohnungskreditbeschaffung am 31. März 1932 sogar um 49,3 Mill. *RM* weniger Schulden melden als am 31. März 1931. Die ansehnliche Schuldenzunahme bei den Verkehrsunternehmungen ist zwar in erster Linie auf das bereits erwähnte Darlehen der BIZ zurückzuführen, jedoch fällt in die Berichtszeit auch die Auflegung der 4 1/2%igen steuerfreien Reichsbahn-anleihe, auf die bis zum August 1932 insgesamt 257,1 Mill. *RM* gezeichnet wurden. Dieser Anleiheerfolg dürfte auch darin begründet sein, daß die Reichsbahn ähnlich wie die Reichspost in den Vorjahren mit Schuldenaufnahmen verhältnismäßig zurückhaltend war. Die Schulden der Reichspost haben sich im Rechnungsjahr 1931/32 um 36,8 Mill. *RM* oder 6,3 vH erhöht.

Von den außerhalb der drei Gruppen der Verkehrs-, Versorgungs- und Wohnungswirtschaft noch vorhandenen Arten öffentlicher Unternehmungen wiesen die an sich kapitalintensiven Berg- und Hüttenwerke sowie die wasserwirtschaftlichen Unternehmungen nur noch geringfügige Veränderungen ihres Schuldenstandes auf (+ 7,8 bzw. 14,6 Mill. *RM*). Dies dürfte vor allem mit dem starken Produktions- und Absatzrückgang in diesen Zweigen zusammenhängen, der den Bedarf an Investitionskredit entsprechend sinken ließ. Dagegen melden die Dach- und Finanzierungsgesellschaften, die vielfach für die Kreditbeschaffung weit verzweigter Tochtergesellschaften einstehen mußten, eine stark überdurchschnittliche Schuldenzunahme von 190,9 Mill. *RM* auf 235,1 Mill. *RM* oder um 23,2 vH. Diese Zunahme fällt besonders ins Gewicht, da sie überwiegend aus Mitteln des Kreditmarktes (Kredite der Staatsbanken u. dgl.) erfolgte. Eine noch stärkere Schuldenerhöhung ergab sich bei den Gesellschaften auf dem Gebiete der Land- und Forstwirtschaft (+ 52,8 Mill. *RM* oder 36,6 vH). Landwirtschaftliche Meliorationen und Siedlungen sind infolge einer allgemeinen Änderung der wirtschaftspolitischen Richtung in den letzten Jahren besonders gefördert worden. Überwiegend mußten hier jedoch Reich und Länder die Kreditversorgung aus eigenen Mitteln sicherstellen. Aus den Kreditmärkten konnten von der Gesamtzunahme von 52,8 Mill. *RM* nur 21,8 Mill. *RM* herangezogen werden.

Einen besonderen Verlauf nahm die Entwicklung der Verschuldung in der Gruppe der »Sonstigen gewerblichen Unternehmungen«. Der Schuldenzuwachs von rd. 30 Mill. *RM* oder 32 vH ist hier überwiegend durch Hinzutritt eines neuen öffentlichen Unternehmens, der auch bereits früher stark subventionierten Schichauwerft in Elbing bedingt, während die sonst hier zusammengefaßten Einzelunternehmungen, wie z. B. Stickstoffwerke, Aluminiumwerke u. a., zum Teil Schuldenrückgänge aufweisen.

Gliedert man die Reichs- und Landesunternehmungen nach ihren Eigentümern, so ergibt sich für die Jahre 1931 und 1932 folgende Verteilung der Schulden:

	1932		1931	
	Mill. <i>RM</i>	vH	Mill. <i>RM</i>	vH
Reichseigene Unternehmungen	2 952,7	62,43	2 583,5	60,63
Landeseigene Unternehmungen	792,8	16,76	761,0	17,86
Unternehmungen von Reich und Ländern gemeinsam	984,4	20,81	916,6	21,51
Insgesamt	4 729,9	100,00	4 261,1	100,00

Der Anteil der reichseigenen Unternehmungen an den Gesamtschulden hat sich also im Verlauf des Berichtsjahres merklich erhöht. Jedoch ist die weit überdurchschnittliche Steigerung (369,2 Mill. *RM* oder 14,3 vH) bei diesen Unternehmungen größtenteils auf das mehrfach erwähnte Sonderdarlehen der BIZ an die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft zurückzuführen.

Die Verschuldung der Reichs- und Landesunternehmungen ¹⁾ nach Aufgabengebieten und Eigentümern am 31. März 1932 ²⁾	Alt- und Festwert-schulden	Neuverschuldung						Schulden aus Kreditmarkt-mitteln insgesamt	Außerdem Schulden bei		Gesamtverschuldung	Desgl. am 31. März 1931	
		Schuldver-schreibungen		Langfristige Tilgungsdarlehen		Hypo- theken	Mittel- und kurz- fristige Schul- den ³⁾		zusam- men	Gebiets- körperschaften			anderen öffent- lichen Unter- nehmen
		ins- gesamt	davon Ausland	ins- gesamt	davon Ausland								
in Mill. <i>RM</i>													
Versorgungsbetriebe	43,2	312,2	305,8	27,2	20,5	2,9	197,7	539,9	583,0	123,4	88,7	795,3	774,9
davon													
Elektrizitätswerke	43,2	292,5	286,1	27,2	20,5	2,7	197,5	519,9	563,0	45,9	85,5	694,5	673,8
Gaswerke	—	—	—	—	—	0,2	0,1	0,3	0,3	56,2	—	56,5	56,9
Wasserwerke	—	19,7	19,7	—	—	—	—	19,7	19,7	21,3	3,2	44,2	44,3
Verkehrsunternehmungen	1,3	762,0	—	300,3	269,5	2,8	602,1	1 667,3	1 668,6	969,3	0,1	2 637,9	2 294,4
davon													
Eisenbahnen, Kleinbahnen	—	762,0	—	269,5	269,5	0,0	265,2	1 296,8	1 296,8	701,1	0,0	1 997,9	1 692,9
Straßenbahnen, Kraftverkehr	0,0	—	—	0,3	—	0,5	2,4	2,9	3,0	6,0	0,0	9,0	9,5
Luftverkehr	—	—	—	0,3	—	—	0,0	0,3	0,3	1,2	—	1,5	2,2
Häfen, Lagerhäuser	1,3	—	—	3,0	—	—	0,0	3,0	4,3	5,0	—	9,3	9,7
Sonst. Verkehrsunternehmungen	—	—	—	27,4	—	2,2	334,5	364,2	364,2	256,1	—	620,2	580,1
Land- und Forstwirtschaft ⁴⁾	—	—	—	15,0	—	4,8	43,5	63,3	63,3	133,9	—	197,2	144,4
Gewerbliche Unternehmungen	16,1	50,5	50,5	2,6	—	9,9	133,2	196,2	212,4	189,9	57,8	460,1	407,7
davon													
Berg- und Hüttenwerke, Salinen	1,8	16,7	16,7	0,0	—	1,4	55,9	74,0	75,8	12,0	37,0	124,9	117,1
Wasserwirtschaftl. Unternehm. ...	14,4	33,8	33,8	2,6	—	0,4	5,1	41,9	56,3	156,0	0,1	212,3	197,7
Sonst. gewerbli. Unternehmungen	—	—	—	—	—	8,1	72,2	80,3	80,3	21,9	20,6	122,9	92,9
Finanzierungs- u. Beteiligungsgesellsch.	—	65,1	45,1	3,0	—	0,1	99,0	167,1	167,1	68,1	—	235,1	190,9
Wohnungs- und Siedlungsgesellsch.	0,0	104,3	25,1	26,3	—	21,8	145,1	297,6	297,6	60,1	22,0	379,7	429,0
Sonstige Gesellschaften	—	—	—	—	—	0,1	0,1	0,2	0,2	24,4	—	24,6	19,7
Insgesamt	60,7	1 294,2	426,5	374,3	290,1	42,4	1 220,7	2 931,6	2 992,3	1 569,1	168,5	4 729,9	4 261,1
Reichseigene Unternehmungen	0,0	878,1	96,0	296,6	269,5	24,8	700,1	1 899,6	1 899,7	999,8	53,3	2 952,7	2 583,5
davon													
Deutsche Reichsbahn-Gesellsch.	—	*) 762,0	—	269,5	*) 269,5	—	265,0	1 296,6	1 296,6	*) 700,6	—	1 997,2	1 691,8
Deutsche Reichspost	—	—	—	27,1	—	1,6	333,0	361,7	361,7	*) 254,8	—	616,5	579,7
Viag-Konzern	0,0	116,0	96,0	—	—	0,1	95,4	211,5	211,5	1,3	44,6	257,3	245,3
Landeseigene Unternehmungen	12,6	258,1	209,0	33,1	—	6,5	250,2	547,8	560,4	207,2	25,2	792,8	761,0
Unternehmungen von Reich und Ländern gemeinsam	48,1	158,0	121,4	44,6	20,5	11,1	270,4	484,1	532,2	362,1	90,1	984,4	916,6
davon mit kommunaler Minderh.	28,8	146,1	109,6	26,6	20,5	7,9	257,8	438,5	467,3	258,4	42,1	767,8	732,6

¹⁾ Einsch. Unternehmungen der Hansestädte. Enthalten sind auch Gesellschaften mit kommunaler Minderheitsbeteiligung. — ²⁾ Bei Unternehmungen, die nicht zum Schluß des Rechnungsjahres bilanzieren, ist der diesem Stichtag am nächsten liegende Bilanztermin zugrunde gelegt. — ³⁾ Ohne Schulden aus dem laufenden Waren- und Lieferungsverkehr. — ⁴⁾ Darunter 737,6 Mill. *RM* auf den Kreditmärkten untergebrachte Reichsbahn-Vorzugsaktien. — ⁵⁾ Die Anteile von Reichsbahn und Reichspost an der 5 1/2%igen Internationalen Anleihe des Deutschen Reichs von 1930 erscheinen unter »Schulden bei Gebietskörperschaften«. — ⁶⁾ Darlehen der BIZ. — ⁷⁾ Darunter 343,4 Mill. *RM* Reichsbahn-Vorzugsaktien im Reichsbesitz. — ⁸⁾ Enthalten ist auch ein in seiner Höhe noch nicht endgültig festgesetzter Betrag für Abfindung an die Länder. — ⁹⁾ Meliorationen, Siedlung.

Die Verschuldung der Eigenunternehmungen von Ländern und Hansestädten am 31. März 1932 ¹⁾	Ver-sor-gungs-betrie-be ²⁾	Berg- und Hüt-ten-werke	Finan-ze-ge-sell-schaften	Woh-nungs- u. Stielungs-gesell-schaften	Übrige Unter-neh-mungen	Zu-sam-men	Desgl. am 31. März 1931
in Mill. <i>ℛℳ</i>							
Preußen	—	94,0	126,8	—	13,1	233,8	194,1
Bayern	75,0	6,8	—	—	2,7	84,5	75,8
Sachsen	170,1	—	—	—	0,0	170,1	178,4
Württemberg	—	—	—	112,6	—	112,6	113,1
Baden	61,5	0,2	—	—	1,0	62,8	65,0
Thüringen	—	—	9,4	—	0,1	9,5	7,7
Übrige Länder	—	2,0	—	—	—	2,0	2,3
Länder ohne Hansestädte	306,6	102,9	136,2	112,6	17,0	675,3	636,3
Hansestädte	99,0	—	—	14,5	4,1	117,6	124,7
Insgesamt	405,5	102,9	136,2	127,1	21,1	792,8	761,0

¹⁾ Bei Unternehmungen, die nicht zum Schlusse des Rechnungsjahres bilanzieren, ist der diesem Stichtag am nächsten liegende Bilanztermin zugrunde gelegt. — ²⁾ Bei den Ländern Elektrizitätswerke, bei den Hansestädten Gas- und Wasserwerke. — ³⁾ Darunter Hamburg 115,6 Mill. *ℛℳ*, Lübeck 2,0 Mill. *ℛℳ*. Bremen besitzt keine rechtlich selbständigen Eigenunternehmungen.

Die landeseigenen Unternehmungen zeigen mit 31,8 Mill. *ℛℳ* oder 4,2 vH eine Zunahme, die den Kreditmarktverhältnissen und der Wirtschaftslage mehr entspricht. Die Steigerung entfällt hier fast ausschließlich auf die preußischen Staatsbetriebe (+ 39,7 Mill. *ℛℳ*), denen aus der Beteiligung an der Berliner Kraft- und Licht-A.G. größere Aufwendungen erwachsen, und in geringerem Ausmaß auf die Bayerischen Großkraftwerke, während die Unternehmungen von Sachsen, Württemberg, Baden und den Hansestädten zum Teil beachtliche Schuldensminderungen melden. Bei den Unternehmungen, die von Reich und Ländern gemeinsam betrieben werden, ist die Schuldenzunahme mit 67,8 Mill. *ℛℳ* oder 7,4 vH (bzw. 5 vH unter Außerachtlassung der neu hinzukommenden Unternehmung) wieder etwas höher als bei den landeseigenen Gesellschaften. Von der Gesamtverschuldung dieser Gemeinschaftsunternehmungen in Höhe von 984,4 Mill. *ℛℳ* am 31. März 1932 entfallen 767,8 Mill. *ℛℳ* oder fast $\frac{1}{2}$ auf Gesellschaften, an welchen neben Reich und Ländern Gemeinden und Gemeindeverbände mit weniger als der Hälfte des Kapitals beteiligt sind.

Die Reichsschuld im Mai 1933.

Die stärkere Steigerung der Reichsschuld zu Beginn des neuen Rechnungsjahres (+ 105,9 Mill. *ℛℳ* im April) hat sich im Mai nicht fortgesetzt. Es trat sogar eine merkliche Senkung (um 54,8 Mill. *ℛℳ*) ein, so daß mit 11,74 Mrd. *ℛℳ* Gesamtverschuldung (ohne 641,4 Mill. *ℛℳ* Neubezugsanleihe) Ende Mai fast der Stand von Ende März wieder erreicht wurde.

Die Abnahme ist nahezu völlig auf Tilgungen von Auslandsschulden und von Altschulden zurückzuführen. Bei den Altschulden erfolgte nach längerer Zeit wieder eine Abzahlung auf das Darlehen bei der Rentenbank in Höhe von rd. 18 Mill. *ℛℳ*, die im wesentlichen durch den Anteil des Reichs an dem Reingewinn der Reichsbank finanziert wurde. Auf Auslandsschulden sind insgesamt 30,7 Mill. *ℛℳ* zurückbezahlt worden, und zwar trifft der weitaus größte Teil hiervon — 21,9 Mill. *ℛℳ* — auf den amerikanischen Überbrückungskredit. Zusammen mit diesem Tilgungsbetrag wurden auch die Halbjahreszinsen für die Restschuld transferiert, wobei der für diese Zeit vereinbarte Zinssatz von 5 vH zugrunde gelegt wurde.

Die langfristigen Inlandsschulden zeigten nur bei den Schuldverschreibungen für Kriegs- und Polenschäden sowie für freiwilligen Arbeitsdienst eine kleine Zunahme von zusammen 1,2 Mill. *ℛℳ*; die kurzfristigen Inlandsschulden haben etwas abgenommen (— 7,2 Mill. *ℛℳ*), und zwar hauptsächlich infolge von Rückflüssen auf die unverzinslichen Schatzanweisungen für Sicherheitsleistungen (— 5,7 Mill. *ℛℳ*). Die für Zwecke der Reichshauptkasse aufgenommenen schwebenden Schulden haben sich infolge der verhältnismäßig ausgeglichenen Kassenlage auf annähernd gleicher Höhe gehalten. Es sind lediglich 13,9 Mill. *ℛℳ* unverzinsliche Schatzanweisungen mehr verkauft und damit Teilrückzahlungen auf den Betriebskredit bei der Reichsbank — 15,4 Mill. *ℛℳ*) getätigt worden.

Der Gesamtumlauf an Steuergutscheinen, der neuerdings in den Ausweisen des Reichsfinanzministeriums im Anschluß an die Mitteilung der schwebenden Schulden bekanntgegeben wird, hat sich im Mai um fast 100 Mill. *ℛℳ* auf rd. 650 Mill. *ℛℳ* erhöht.

Die Reichsschuld ^{*)} in Mill. <i>ℛℳ</i>	Mai 1933	April 1933	Mai 1932
I. Anleiheablösungsschuld m. Auslosungsrr. ¹⁾	3 793,0	3 793,0	3 940,4
II. Sonstige v. d. 1.4.1924 entstand. Schulden			
a) Darlehen von der Rentenbank	409,0	427,0	427,1
b) Schuld an die Reichsbank	178,5	178,5	179,5
c) Auslosbare Schatzanweisungen von 1923 •K• ..	0,4	0,4	0,4
d) Schatzanweisungen von 1923, fällig 1935	18,2	18,2	18,2
e) 6%ige Schatzanweisungen von 1923, fällig 1932	—	—	1,3
f) Auf Dollar lautende Schatzanweisungen ²⁾	4,4	4,4	4,4
Summe II	610,5	628,5	630,9
III. Neuverschuldung			
1. Auslandsschulden ³⁾			
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924	687,1	691,6	733,6
b) Internationale 5 1/2%ige Anleihe 1930 ⁴⁾	1 380,5	1 384,8	1 415,8
c) 6%ige Äußere Anleihe von 1930	525,0	525,0	525,0
d) Kurzfristige Auslandsschulden ⁵⁾	407,4	429,4	524,4
Zusammen (1)	3 000,0	3 030,7	3 198,8
2. Inlandsschulden			
a) Anleihe von 1927	500,0	500,0	500,0
b) 7%ige Anleihe von 1929	183,0	183,0	183,0
c) Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschädenschnidgesetzes vom 30. März 1930	1 042,5	1 041,8	1 056,1
d) Schuldbuchforderungen auf Grund der Polenschädensverordnung vom 15. Juli 1930	233,7	233,5	228,9
e) Schuldbuchforderungen f. freiw. Arbeitsdienst ⁶⁾	0,9	0,6	—
f) 6%ige Schuldscheindarlehen vom 31. 12. 1932	49,3	49,3	—
g) 7%ige Schatzanweisungen von 1928 (Folge II) und Schuldscheindarlehen	—	—	25,4
h) 7%ige Schatzanweisungen von 1929 (Folge I)	151,4	151,4	174,3
i) 7%ige Schatzanweisungen von 1930 (Folge I)	17,2	17,2	21,0
k) 7%ige Schatzanweisungen von 1930 (Folge II) und Schuldscheindarlehen	—	—	13,6
l) 7%ige Schatzanweisung v. 1931 (Folge I-III u. V)	210,0	210,0	220,0
m) 6%ige Schatzanweisungen v. 1932 (Folge I-III)	156,8	156,8	216,8
n) 6%ige Schatzanweisungen v. 1932 (Folge IV)	—	—	42,2
o) 5%ige Schatzanweis. v. 1932 (Folge VII-XI)	157,0	157,0	—
p) 6%ige Schatzanweisungen v. 1933 (Folge I)	16,2	16,2	—
q) 4%ige Schatzanweisungen v. 1933 (Folge II)	3,4	3,4	—
Summe (a-q)	2 721,4	2 720,2	2 681,3
Kurzfristige Inlandsschulden			
r) Unverzinsliche Schatzanweisungen ⁷⁾			
α) Zahlungsverpflichtungen	762,4 ⁸⁾	748,5 ⁷⁾	562,4
β) Sicherheitsleistungen usw.	300,6	306,3	147,6
s) Reichswechsel	400,0	400,0	400,0
t) Sonstige Darlehen	86,8	86,9	133,3
u) Betriebskredit bei der Reichsbank	66,4	81,8	58,1
Summe (r-u)	1 616,2	1 623,4	1 301,4
Summe der Inlandsschulden (2)	4 337,6	4 343,6	3 982,7
Summe III	7 337,6	7 374,3	7 181,6
Zusammen I-III	11 741,0	11 795,8	11 752,9
Außerdem			
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte ..	641,4	641,4	703,3
Umlauf an Steuergutscheinen	644,8	549,7	—

^{*)} Stand am Monatsende. — ¹⁾ Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte. — ²⁾ Ungerechnet mit der Parität (und zwar 1 \$ = 4,20 *ℛℳ*, 1 £ = 20,43 *ℛℳ*). Bei der deutschen Äußeren Anleihe von 1924 ist das Rückzahlungsagio der Dollartranche nicht berücksichtigt. — ³⁾ Davon $\frac{1}{2}$ mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — ⁴⁾ Dieser Betrag (Überbrückungskredit vom November 1930) erscheint in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den schwebenden Schulden (unverzinsliche Schatzanweisungen). — ⁵⁾ V. O. über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. — ⁶⁾ Ohne den amerikanischen Überbrückungskredit (unverzinsliche Auslands-Schatzanweisungen) s. III 1d. — ⁷⁾ Außerdem 131,3, ⁸⁾ 407,4, ⁹⁾ 429,4 Mill. *ℛℳ* unverzinsliche (Inlands-) Schatzanweisungen des Tilgungsfonds für den (125 Mill. \$-) Überbrückungskredit, der bis zur effektiven Rückzahlung unter III 1d aufgeführt wird.

Ertrag der Tabaksteuer im Mai 1933.

Im Mai 1933 stellte sich der Sollertrag der Tabaksteuer auf 55,5 Mill. *ℛℳ* gegen 49,7 Mill. *ℛℳ* im Vormonat und 56,3 Mill. *ℛℳ* im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse	Steuerwerte (Sollertrag) 1 000 <i>ℛℳ</i>	Anteil am Sollertrag vH	Menge der Erzeugnisse ¹⁾ Mill. Stück	Gesamtwert der Erzeugnisse ²⁾ 1 000 <i>ℛℳ</i>	Durchschnittl. Kleinverkaufspreise <i>ℛℳ</i> je Stück
Zigarren	12 162	21,9	537,5	52 877	9,84
Zigaretten	34 706	62,6	3 150,3	112 122	3,56
Kautabak	131	0,2	14,2	2 631	18,47
Zigarettenhüllen	357	0,6	142,8	—	—
Feingeschn. Raucht. abak. Steuerbegünstigter Feinschnitt u. Schw. Krauser Pfeifentabak	51	0,1	52	101	<i>ℛℳ</i> je kg 19,50
Schnupftabak	5 311	9,6	13 655	13 975	10,23
	2 641	4,8	16 585	8 463	5,10
	91	0,2	1 619	909	5,61

¹⁾ Aus den Steuerwerten berechnet.

Für sämtliche Tabakerzeugnisse berechnet sich der Kleinverkaufswert auf 191,1 Mill. *R.M.* gegenüber 170,9 Mill. *R.M.* im April 1933 und 190,1 Mill. *R.M.* im Mai 1932.

Den größten Anteil am Gesamtabsatz hatte bei Zigaretten mit 66,3 vH die Preisklasse zu 3 $\frac{1}{2}$ *Rpf.* das Stück, bei den Zigarren mit 39,0 vH die Preislage zu 10 *Rpf.* Es entfielen 77,5 vH der Zigarettenmenge auf die Preislagen bis zu 3 $\frac{1}{2}$ *Rpf.* und 76,8 vH der Zigarrenmenge auf die Sorten bis zu 10 *Rpf.* das Stück.

An Zigaretten sind im Mai 1933 36 384 dz in die Herstellungsbetriebe gebracht worden; für diese Menge berechnet sich ein Materialsteuersoll von 15,6 Mill. *R.M.* Die Sollbeträge an Tabaksteuer und Materialsteuer für Zigaretten bezifferten sich mithin zusammen auf 50,3 Mill. *R.M.*

Die Bewegung der Unternehmungen im Juni 1933.

Im Juni 1933 sind die Gründungen und Auflösungen von Unternehmungen nach dem allgemeinen Anstieg im Vormonat wieder zurückgegangen, z. T. sogar unter die niedrigen Zahlen des April. Der Überschuß der Auflösungen über die Gründungen betrug bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften nach Abzug der Lösungen von Amts wegen (die etwas angestiegen sind) nur 167, also noch weniger als im Vormonat (236). Auch die Umwandlungen von einer Unternehmungsform in eine andere sind zurückgegangen mit Ausnahme der Umwandlungen von Einzelfirmen und Personalgesellschaften in Gesellschaften m. b. H.

Unter den im Juni gegründeten und aufgelösten Genossenschaften waren

	Gründungen	Auflösungen
Kreditgenossenschaften	2	24
Landwirtschaftliche Genossenschaften	33	38
Gewerbliche Genossenschaften	7	20
Konsumvereine	2	14
Baugenossenschaften	1	14

Bewegung der Unternehmungen	Juni 1933		Mai 1933	
	Gründungen	Auflösungen ¹⁾	Gründungen	Auflösungen ¹⁾
Aktiengesellschaften	6	44	6	53
Gesellschaften m. b. H.	224	370 (289)	273	447 (428)
Genossenschaften	55	124	67	125
Einzelfirmen u. Personalges. ²⁾	760	1 121 (927)	866	1 226 (1 102)
Umwandlungen				
von Einzelfirmen in { Personalgesellschaften ²⁾ ..		99		142
{ Gesellschaften m. b. H.		7		4
von Personalgesellschaften ²⁾ in { Einzelfirmen		211		253
{ Gesellschaften m. b. H.		6		2
von Gesellschaften m. b. H. in { Einzelfirmen		1		1
{ Personalgesellschaften ²⁾ ..		—		2

¹⁾ Die Auflösung wird bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bei der Konkurseröffnung und Einleitung des Liquidationsverfahrens, bei Gesellschaften m. b. H. usw. bei der Löschung im Handelsregister erfaßt. Die Zahlen in Klammern geben die Auflösungen ohne die von Amts wegen erfolgten Lösungen an. — ²⁾ Offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften.

Die Aktiengesellschaften im Juni 1933.

Das Nominalkapital der deutschen Aktiengesellschaften hat im Juni 1933 durch Gründungen und Kapitalerhöhungen um rd. 18 Mill. *R.M.* zugenommen und durch Auflösungen und Kapitalherabsetzungen um rd. 100 Mill. *R.M.* abgenommen. Der Überschuß der Abgänge über die Zugänge ist mit 82 Mill. *R.M.* — hauptsächlich infolge des Anstiegs der Kapitalherabsetzungen — bedeutend höher als im Vormonat (47 Mill. *R.M.*). 6 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 7 Mill. *R.M.* wurden gegründet, der größte Teil des Kapitals entfällt auf Barzahlungen.

Nur eine Gesellschaft mit einem Nominalkapital von über 1 Mill. *R.M.* wurde neu gegründet: die A. Borsig Maschinenbau A. G. in Berlin, von deren Nominalkapital in Höhe von 6 Mill. *R.M.* nur 25 vH eingezahlt wurden. Die neue Gesellschaft hat die Anlagen und Beteiligungen von der A. Borsig G. m. b. H. zum Preise von 3,6 Mill. *R.M.* gekauft. Der Kaufbetrag wird in mehreren Raten erlegt, entsprechend findet die Nachzahlung auf das Aktienkapital statt.

Gründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften	June	Mai	April	1932 ⁴⁾
	1933			
Gründungen	6	6	6	7
Nominalkapital	6 980	425	1 250	7 783
dav. Sacheinlagen	728	74	542	2 775
Barzahlung	6 252	351	708	5 008
Kurswert ¹⁾	1 755	351	708	1 882
Kapitalerhöhungen	16	17	17	18
Nominalbetrag	10 761	29 070	11 094	19 411
dav. Sacheinlagen	6 076	21 755	5 700	6 402
Fusionen	—	40	1 643	2 670
Barzahlung	4 685	7 275	3 751	10 339
Kurswert ¹⁾	4 710	7 435	3 754	10 652
Kapitalbedarf ²⁾ nach Gewerbegruppen				
Industrie der Grundstoffe ³⁾	250	4 117	600	602
Verarbeitende Industrie	3 609	3 199	2 621	3 221
Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew.	1 300	—	500	1 401
Handel	924	200	557	746
Banken u. sonst. Geldhandel	377	150	180	5 892
Beteiligungsgesellschaften	—	—	—	201
Versicherungswesen	—	—	4	8
Verkehr	—	—	—	228
Sonstige Gewerbegruppen	5	120	—	235
Insgesamt	6 465	7 786	4 462	12 534

¹⁾ Eingezahlter Betrag der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien. — ²⁾ Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sacheinlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. Nur eingezahlter Betrag. — ³⁾ Bergbau und Hüttenbetriebe, Baustoffindustrie und Papierherstellung. — ⁴⁾ Monatsdurchschnitt.

Im Juni wurden 16 Kapitalerhöhungen um zusammen 10,8 Mill. *R.M.* vorgenommen, wovon der größere Teil auf Sacheinlagen entfiel.

Die Metallwerke Unterweser A. G. in Friedrich August Hütte i. Oldenburg erhöhte ihr Kapital um rd. 2 Mill. *R.M.* gegen Verrechnung von Forderungen der Norddeutschen Kreditbank. Die hauptsächlich im Besitz der öffentlichen Hand befindliche Überlandwerk Oberfranken A. G. in Bamberg erhöhte ihr Kapital um 1,3 Mill. *R.M.*

Von 81 Kapitalherabsetzungen um zusammen 89,8 Mill. *R.M.* waren 7 mit gleichzeitigen Barerhöhungen um zusammen 2,3 Mill. *R.M.* verbunden.

Durch Einziehung von eigenen Aktien setzten ihr Kapital herab die Wintershall A. G. in Berlin um 35,15 Mill. *R.M.* in erleichterter Form¹⁾, die Bank für Grundbesitz und Handel A. G. in Berlin um 6 Mill. *R.M.* in erleichterter Form, die Leipziger Messe und Ausstellungs-A. G. in Leipzig um 3,85 Mill. *R.M.*, die vom Maßamt unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurden, und die Falkenstein-Gardinen-Weberei und Bleicherei A. G. in Falkenstein (Vogtland) um 1 Mill. *R.M.* in erleichterter Form.

Die Berlin-Isenburger Metallwerke A. G. in Berlin setzte ihr Kapital um 11,03 Mill. *R.M.* in erleichterter Form herab, und zwar durch Einziehung von 0,36 Mill. *R.M.* und Zusammenlegung des Restes im Verhältnis 12:1. Die Frankfurter Hof A. G. in Frankfurt a. M. nahm eine Kapitalherabsetzung um 1,1 Mill. *R.M.* vor (0,26 Mill. *R.M.* eigene Aktien wurden eingezogen und der Rest der Stammaktien in erleichterter Form im Verhältnis 4:3 zusammengelegt).

Nur durch Zusammenlegung setzten ihr Kapital in erleichterter Form herab die Manufaktur Koechlin, Baumgartner & Cie. A. G. in Lörrach (Textilindustrie) um rd. 4,9 Mill. *R.M.* im Verhältnis 4:1 bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um rd. 3,9 Mill. *R.M.*, die an Bankgläubiger gegen Einbringung von Forderungen gegeben wurden, ferner die Maschinenfabrik Sangerhausen A. G. in Sangerhausen um 1,2 Mill. *R.M.* im Verhältnis 2:1 und die Thüringer Bleiweiß- und Farbenfabriken A. G. in Oberilm um rd. 1 Mill. *R.M.* im Verhältnis 10:1 bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um 0,06 Mill. *R.M.*

Die Kodak A. G. in Berlin verminderte ihr Kapital um 6 Mill. *R.M.* auf 10 Mill. *R.M.* Die Niedersächsische Kraftwerke A. G. in Osnabrück setzte ihr Kapital in erleichterter Form um 1 Mill. *R.M.* auf 5 Mill. *R.M.* herab.

¹⁾ Die Kapitalherabsetzungen in erleichterter Form sind nur dann besonders bezeichnet, wenn die Tatsache der Kapitalherabsetzung in erleichterter Form genau bekannt war.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften	June	Mai	April	Monatsdurchschnitt 1932
	1933			
	Zahl 1000 <i>R.M.</i>	Zahl 1000 <i>R.M.</i>	Zahl 1000 <i>R.M.</i>	
Kapitalherabsetzungen ..	81	71	51	102
damit verbundenen Kapitalerhöhungen ¹⁾	7	3	4	7
Auflösungen ²⁾ wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens	25	29	16	42
Konkurseröffnung	6	4	6	11
Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs darunter wegen Fusion	13	20	17	22
	1	2	3	4

¹⁾ Kapitalerhöhungen gegen Bareinzahlung. — ²⁾ Bei tätigen Gesellschaften.

Mit einer Kapitalerhöhung verbunden waren die Kapitalherabsetzungen der Messingwerk Schwarzwald A. G. in Villingen um 1 Mill. *RM* (Wiedererhöhung um 0,25 Mill. *RM*) und der Joh. Wilh. Scheidt A. G. in Kettwig um 1 Mill. *RM* (Wiedererhöhung um 1 Mill. *RM*).

44 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 10,4 Mill. *RM* wurden aufgelöst. Von den 6 in Konkurs geratenen Gesellschaften wurden zwei während der Inflationszeit und 4 nach der Währungsstabilisierung gegründet.

Nur eine größere Gesellschaft geriet in Konkurs: die Providentia A. G. für Braunkohlen-Industrie in Döbern (Niederlausitz) mit einem Nominalkapital von 1 Mill. *RM*.

Die Oberbayerische Zellstoff- und Papierfabriken A. G. in Aschaffenburg (Nominalkapital 2 Mill. *RM*) ging im Wege der Fusion auf die A. G. für Zellstoff- und Papierfabrikation in Aschaffenburg über, die bereits vorher den größten Teil des Aktienkapitals im Besitz hatte.

Die Börse im Juni und Anfang Juli 1933.

Der Druck auf die Börsenkurse, der Anfang Mai einsetzte, hat im Juni und Anfang Juli mit unverminderter Schärfe angehalten. Der Aktienindex, der am 2. Mai einen Höhepunkt mit 76,6 vH erreicht hatte, ist im Durchschnitt Juni auf 71,6 vH und bis 7. Juli auf 68 vH zurückgegangen. Der Kursdurchschnitt aller an der Börse gehandelten Aktien hat sich von 77,1 vH Ende Mai auf 76,2 vH Ende Juni gesenkt. Abweichend von den Vormonaten bestehen aber erhebliche Unterschiede innerhalb der allgemeinen Bewegung. Schiffsaktien und Aktien von Papierfabriken sind besonders scharf im Kurse gedrückt worden. Dagegen sind die Aktien der Reichsbank, der Continentalen Gummi, der Mülheimer Bergwerke und der meisten Braunkohlenbergwerke erheblich im Kurse gestiegen.

Aktien-Index aus 319 repräsentat. Aktien (1924/1926 = 100)	Juni		Mai		Kursniveau festverzinslicher Wertpapiere	Juni		Mai	
	1933		1933			1933		1933	
Metallgewinnung	51,97	51,19	6% Wertpapiere						
Steinkohlen	81,74	81,79	Pfandbriefe	81,73	82,84				
Braunkohlen	150,84	150,11	dav.: Hyp. Akt. Banken	82,92	84,27				
Kali	123,53	130,15	off.-r. Kred.-Anst.	78,86	79,40				
Gemischte Betriebe ..	60,67	63,97	Kommunalobligat.	74,46	76,64				
Bergbau u. Schwerind.	78,47	80,51	dav.: Hyp. Akt. Banken	71,15	73,51				
Metallverarb.-Masch.-			off.-r. Kred.-Anst.	76,66	78,73				
u. Fahrzeugind.	41,60	43,35	Öffentliche Anleihen ...	81,00	82,30				
Elektrotechn. Ind.	70,69	75,10	Industrieobligationen...	77,74	79,56				
Chemische Industrie ..	79,97	81,69	Gewogener Durchschnitt	80,14	81,51				
Baugew. u. a. Betriebe	45,35	47,71	5% Wertpapiere						
Papierindustrie	34,42	37,72	Pfandbriefe	81,71	83,51				
Öle und Wachs	58,22	59,24	dav.: Hyp. Akt. Banken	81,73	82,25				
Textil- u. Bekleid.-Ind.	47,44	47,40	off.-r. Kred.-Anst.	81,68	84,76				
Leder, Linoleum u.			Kommunalobligationen .	76,83	77,54				
Gummi	124,07	116,41	dav.: Hyp. Akt. Banken	72,94	74,08				
Nahrungs- u. Genussm.	91,17	92,74	off.-r. Kred.-Anst.	80,71	81,00				
Brauereien	105,81	107,16	Öffentliche Anleihen ...	67,43	75,92				
Vervielfältigung	66,27	67,97	Industrieobligationen...	77,90	76,00				
Verarbeitende Ind. ..	66,17	67,51	Aufwertungspapiere						
Warenhandel	35,80	36,41	Anleiheablösungsschuld	76,51	75,16				
Terraingesellschaften .	75,23	77,89	d. Reichs	68,33	67,09				
Wasser, Gas, Elektr.	119,19	120,95	Ablösungsanl. d. Länder						
Eisen- u. Straßenbahn	62,05	62,70	Kommunal-Sammelab-	69,39	69,24				
Schiffahrt	21,54	23,81	lösungs-Anleihe						
Kreditbanken ¹⁾	57,00	59,03	5 1/2% Liquid. Pfandbr.	83,30	84,57				
Hypothekenbanken ..	108,84	113,46	d. Hyp. Akt. Banken						
Handel u. Verkehr...	74,63	76,59	5 1/2% Liquid. Pfandbr.						
Insgesamt	71,57	73,26	off.-r. Kred.-Anst.	78,41	79,38				
			6% aufgewert. Ind.-Obl.	94,00	92,70				
			5%	73,81	74,44				

¹⁾ Einschl. Notenbanken.

Die Zahl aller an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien hat sich weiter um 9, ihr Kapital um 77,9 Mill. *RM* vermindert. Für 9 Gesellschaften mit einem Kapital von 18,7 Mill. *RM* ist die Notierung eingestellt worden. 6 Gesellschaften (darunter Metallgesellschaft) haben ihr Kapital um 59,2 Mill. *RM* ermäßigt. Die durchschnittliche Dividende hat sich leicht gehoben; sie beläuft sich Ende Juni auf 3,11%.

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Pa- piere	No- minal- kapital Mill. <i>RM</i>	Dividende		Kurs	Ren- dite %	Kurs- wert Mill. <i>RM</i>
			%	Mill. <i>RM</i>			
30. Juni 1929	819	10 871,2	8,34	906,6	154,70	5,39	16 817,7
30. Juni 1930	779	10 867,0	8,10	880,4	123,33	6,57	13 402,3
30. Juni 1931	734	10 710,0	6,50	695,8	84,40	7,70	9 039,4
30. Juni 1932	691	10 595,3	3,23	342,2	48,20	6,70	5 106,6
30. April 1933	633	10 102,8	3,03	306,4	83,59	3,62	8 445,3
31. Mai 1933	626	10 088,1	3,09	311,9	77,14	4,01	7 781,9
30. Juni 1933	617	10 010,2	3,11	311,3	76,18	4,08	7 625,3

Am Rentenmarkt ist der Kursdurchschnitt der mit 6% verzinslichen Wertpapiere, der sich bis 8. Juni auf 81,25 vH gehoben hatte, bis Monatsschluß wieder auf 78,16 vH und bis 5. Juli sogar auf 76,83 vH gedrückt worden. Nur die Reichsanleihen konnten einigermaßen im Kurse gehalten werden.

Die Notenbanken im Juni und Anfang Juli 1933.

Die konjunkturelle Belebung der Wirtschaftstätigkeit und die Aufwendungen für Arbeitsbeschaffung haben die Kreditbeanspruchung der Reichsbank und der vier Privatnotenbanken bisher nicht erhöht. Die auf Wechsel- und Lombardkonto ausgewiesenen Kurzkredite haben sich im Verlauf des Monats Juni zwar um 116,6 Mill. *RM* erhöht. In der gleichen Zeit ist aber der letzte Rest der ausländischen Rediskontkredite zurückgezahlt worden. Bisher unter den sonstigen Aktiven verbuchte Wechsel im Betrage von 189 Mill. *RM* sind dadurch wieder dem Wechselkonto zugeführt worden. Tatsächlich also hat sich die Wechsel- und Lombardbeanspruchung der Notenbanken im Juni um 72,4 Mill. *RM* vermindert.

Dieser Rückgang der Notenbankkredite widerspricht durchaus nicht der gesteigerten Wirtschaftstätigkeit. Zu einer stärkeren Beanspruchung der Notenbank führt diese erst, wenn mit ihr der Bargeldbedarf oder der Devisenbedarf der Wirtschaft wachsen und eine Steigerung des Stückgeldumlaufs oder Senkung der zentralen Gold- und Devisenreserven auslösen. In beiden Richtungen hat sich die konjunkturelle Belebung nicht oder noch nicht ausgewirkt.

Zahlen zur Geldlage Mill. <i>RM</i>	Monatsdurchschnitt				Monatsende	
	1933		1932		1933	
	Juni	Mai	Juni	Juni	Juni	Mai
I. Gesamte Notenbankkredite ⁴⁾	5 993,6	5 905,2	5 988,5	6 274,2	6 135,1	
a) Wechsel ¹⁾ und Lombard ..	3 353,0	3 246,9	3 295,2	3 572,9	3 456,3	
in vH	55,9	55,0	55,0	57,0	56,3	
Wechsel	3 232,1	3 141,6	3 134,1	3 350,4	3 277,7	
Lombard	121,0	105,3	161,1	222,5	178,6	
b) Sonstige Kredite	2 640,6	2 658,3	2 693,2	2 701,3	2 678,9	
Schuld des Reichs an Reichsbank	178,5	178,5	179,5	178,5	178,5	
Darlehen der Rentenbank an das Reich	409,0	410,0	427,1	409,0	409,0	
Münzprägungen	1 681,8	1 681,5	1 665,5	1 681,9	1 681,7	
Betriebskredit des Reichs	25,3	45,2	24,0	85,4	66,4	
Wertpapiere	346,2	343,2	397,2	346,6	343,3	
II. Gold- und Devisenbestand ²⁾	413,7	543,6	1 040,3	346,6	522,7	
a) Reichsbank: Gold	256,6	382,6	831,6	188,7	372,3	
Devisen	83,8	87,6	135,4	84,5	77,0	
b) Privatnoten- f Gold	73,1	73,1	71,1	73,1	73,1	
banken: { Devisen ...	0,3	0,3	2,2	0,3	0,3	
III. Zahlungsverkehr						
a) Stückgeldumlauf zus.	5 289,3	5 326,7	5 809,6	5 514,8	5 479,2	
Reichsbanknoten	3 326,3	3 356,4	3 821,9	3 473,2	3 460,3	
Privatbanknoten	168,5	169,2	177,0	177,0	176,9	
Reichsbankscheine	384,3	386,4	403,5	395,7	395,8	
Münzen	1 410,2	1 414,8	1 407,2	1 468,8	1 446,2	
b) Giroumsätze ³⁾	42 138,0	39 522,0	45 816,0	.	.	
Abrechnungsverkehr ⁴⁾ ..	4 606,0	4 122,0	5 010,1	.	.	
Postecheckverkehr ⁵⁾ ..	8 415,7	8 367,9	8 617,1	.	.	
IV. Depositen der Notenbanken	524,0	497,3	508,5	554,8	549,3	
davon Reichsbank	412,6	382,1	402,7	446,9	438,8	
V. Geldsätze			%			
a) Reichsbankdiskont	4,00	4,00	5,00	4,00	4,00	
b) Tägliches Geld	5,11	5,12	5,87	5,63	5,63	
Monatsgeld	5,79	5,79	6,48	5,79	5,79	
Privatdiskont { lange Sicht	3,88	3,88	4,75	3,88	3,88	
{ kurze Sicht	3,88	3,88	4,75	3,88	3,88	
Warenwechsel	4,38	4,38	5,50	4,38	4,38	

¹⁾ Einschl. Reichswechsel. — ²⁾ Im Monat. — ³⁾ Einschl. Eilaververkehr. — ⁴⁾ Außerdem 567 Mill. *RM* zur Deckung der ausländischen Rediskontkredite hinterlegte Wechsel, ab Dezember 550 Mill. *RM*, im März 1933 483 Mill. *RM*, im April und Mai 189 Mill. *RM*. — ⁵⁾ Ab Juli 1931 einschl. der aus den ausländischen Rediskontkrediten erlösten Devisen.

Der Stückgeldumlauf ist seit dem Ende April in Folge der Saisonbewegung erreichten Höhepunkt ständig zurückgegangen. Erst am Ultimo Juni erhöht, wie üblich, der Beginn der Reisezeit die umlaufende Stückgeldmenge. Aber die Zunahme hält sich bisher in engen Grenzen. Die Übersicht über die Stückelung der umlaufenden Bargeldzeichen läßt die Einflüsse erkennen, die die derzeitige Bewegung des Stückgeldumlaufs beherrschen. Der Umlauf an kleinen und mittleren Abschnitten wächst mit zu-

nehmendem Lohnzahlungsbedarf. Gleichzeitig fließen aber noch 1 000 *R.M.* und vor allem 100 *R.M.*-Scheine, die nur in beschränktem Umfange als Zahlungsmittel verwendet werden, in die Kassen der Reichsbank zurück. Die großen Abschnitte (1 000, 500 und 100 *R.M.*) sind nur noch mit 19,9 vH am Gesamtumlauf beteiligt gegenüber 21,8 vH Ende März 1932.

Saisonmäßig muß allerdings für die nächsten Wochen mit steigendem Geldumlauf gerechnet werden. Denn an den Stückgeldbedarf der Reisezeit schließt sich unmittelbar der durch die Ernteeinbringung erhöhte Lohnzahlungsbedarf der Landwirtschaft an. Weniger eindeutig ist die konjunkturelle Bewegung.

Stückelung des Goldumlaufs Monatsende in Mill. <i>R.M.</i>	Abschnitte			Zusammen
	große ¹⁾	mittlere ²⁾	kleine ³⁾	
Juni 1930	1 194,6	4 097,4	983,6	6 275,6
• 1931	1 119,0	3 771,1	1 075,8	5 965,9
• 1932	1 307,1	3 262,9	1 479,8	6 049,8
Januar 1933	1 106,4	2 814,3	1 428,8	5 349,5
Februar „	1 099,2	2 841,7	1 472,6	5 413,5
März „	1 141,8	2 964,1	1 503,3	5 609,2
April „	1 135,0	2 972,8	1 510,4	5 618,2
Mai „	1 109,1	2 924,2	1 447,1	5 480,4
Juni „	1 097,6	2 948,9	1 469,5	5 516,0

¹⁾ 1000 *R.M.*, 500 *R.M.*, 100 *R.M.*. — ²⁾ 50 *R.M.*, 20 *R.M.*, 10 *R.M.*. — ³⁾ 5 *R.M.* und darunter.

Mit zunehmender Beschäftigung erhöht sich zwar der Bedarf an Stückgeld, das für die Auszahlung von Löhnen und Gehältern benötigt wird. Die Höhe des Stückgeldumlaufs hängt aber im wesentlichen davon ab, welche Geldbeträge von den Lohnempfängern und vom Einzelhandel in den Taschen und Kassen zurückbehalten und nicht wieder verausgabt werden. Bei dem starken Maß der bisherigen Verbrauchsschrumpfung ist vorerst damit zu rechnen, daß die zusätzlichen Einkommen schnell wieder verausgabt und daher die Kassenbestände nicht erhöht werden.

Auch ein stärkerer Devisenbedarf hat sich im Juni nicht geltend gemacht. Die Bestände der Notenbanken an Gold und Deckungsdevisen haben sich zwar um 176,1 Mill. *R.M.* vermindert, aber 189 Mill. *R.M.* sind zur Rückzahlung des Golddiskontbankkredits verausgabt worden. In der laufenden Bewegung schließt also die Devisenbilanz der Reichsbank sogar mit einem Zugang von 12,9 Mill. *R.M.* ab. Diese verhältnismäßig günstige Entwicklung ist in erster Linie auf das Transfermoratorium zurückzuführen, das die Devisenanschaffungen für im Juli fällige Zinszahlungen verminderte.

Solange der Stückgeldumlauf nicht steigt und die restlich verbliebenen Gold- und Devisenreserven sich nicht mehr vermindern, werden auch für Arbeitsbeschaffung zusätzlich benötigte Kreditmittel marktmäßig ohne Rückgriff auf die Reichsbank finanziert werden können.

VERSCHIEDENES

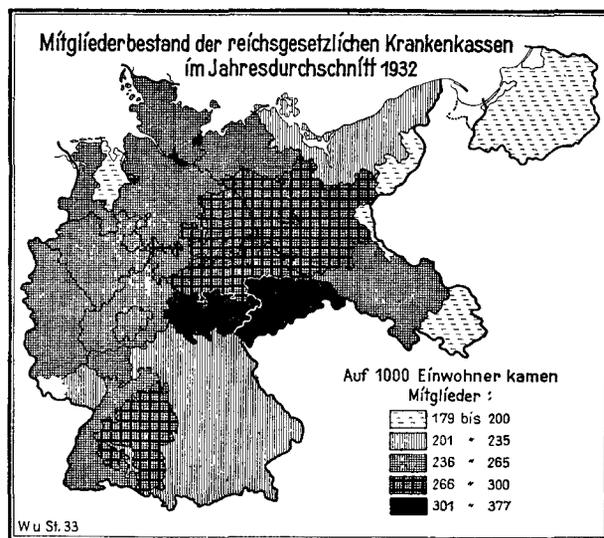
Mitgliederbestand und Arztkosten der reichsgesetzlichen Krankenkassen im Jahre 1932.

Das Statistische Reichsamt hat für einen Sonderzweck aus den Nachweisungen der Krankenkassen über das Jahr 1932 vorweg die Zahl der Versicherten und die Höhe der Ausgaben für ärztliche Behandlung (ohne stationäre Behandlung in Anstalten) festgestellt.

Nach diesen vorläufigen Ergebnissen waren bei den reichsgesetzlichen Krankenkassen (Orts-, Land-, Betriebs-, Innungs-, knappschaftlichen Krankenkassen und der Seekrankenkasse) im Jahresdurchschnitt 1932 17,1 Millionen Personen versichert, 1,9 Millionen oder 10,1 vH weniger als 1931. Gegenüber 1929 haben die reichsgesetzlichen Krankenkassen sogar 3,9 Millionen Personen oder 18,5 vH ihres Versichertenbestandes verloren. Die Ersatzkassen dürften im Jahre 1932 etwa 1,7 Millionen Mitglieder aufzuweisen gehabt haben, so daß sich der Gesamt-

Durchschnittliche Mitgliederzahl u. Arztkosten der reichsgesetzlichen Krankenkassen im Jahre 1932 ¹⁾	Mitglieder		Ausgaben für ärztl. Behandlung ²⁾	
	im Jahresdurchschnitt in 1000	je 1000 Einwohner	1000 <i>R.M.</i>	je Mitglied in <i>R.M.</i>
Länder und Landesteile				
Prov. Ostpreußen	457	196,2	4 392	9,62
Stadt Berlin	1 254	292,8	21 366	17,04
Prov. Brandenburg	728	281,7	10 050	13,81
• Pommern	447	224,8	5 981	13,37
Grenzmark Posen-Westpreußen ..	62	179,4	713	11,41
Prov. Niederschlesien	849	260,9	12 138	14,29
• Oberschlesien	283	190,4	3 550	12,54
• Sachsen und Anhalt	1 014	269,1	15 390	15,18
• Schleswig-Holstein	385	247,6	6 013	15,64
• Hannover	824	248,0	12 009	14,57
• Westfalen	1 220	238,3	18 529	15,19
• Hessen-Nassau	612	242,9	10 330	16,87
• Rheinland	1 883	248,7	30 884	16,40
Hohenzollern	16	221,8	211	12,97
Bayern r. d. Rh.	1 527	228,5	22 222	14,56
Bayern l. d. Rh.	211	215,9	3 414	16,20
Sachsen	1 920	376,7	29 119	15,16
Württemberg	773	290,8	11 210	14,50
Baden	631	263,1	9 731	15,42
Thüringen	549	329,3	7 866	14,32
Hessen	351	251,6	5 843	16,65
Hamburg	413	337,5	7 396	17,91
Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz	212	260,7	3 155	14,86
Oldenburg	105	181,4	1 670	15,89
Braunschweig	148	288,3	2 226	15,04
Bremen	101	288,8	1 622	16,09
Lippe und Schaumburg-Lippe	56	252,4	755	13,56
Lübeck	44	320,3	751	17,18
Deutsches Reich	17 075	263,0	258 536	15,14
Dagegen 1931	18 998	293,9	328 224	17,28

¹⁾ Mitgliederbestand und Ausgaben der Reichsknappschaft sind schätzungsweise auf die einzelnen Provinzen und Länder verteilt worden. — ²⁾ Einschließlich für Familienangehörige.

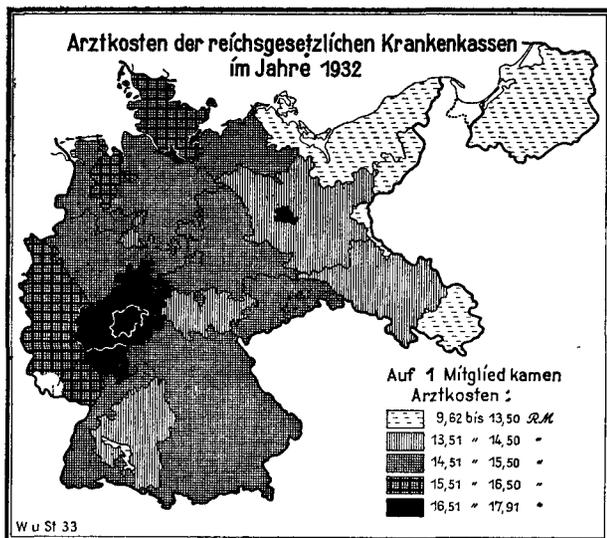


mitgliederbestand der Krankenkassen im Jahre 1932 auf etwa 18,8 Millionen stellte.

Im allgemeinen ist die Versichertenzahl im Verhältnis zur Bevölkerung am größten in den industriellen, am geringsten in den agrarischen Gebieten. Zwar ist in den letzteren ein erheblicher Teil der Frauen selbst versichert, andererseits aber ist hier auch die Zahl der — nicht versicherten — Kinder größer als in den industriellen Gebieten. Noch niedriger als in den meisten rein agrarischen Bezirken ist die Verhältniszahl in Oberschlesien, das den größten Kinderreichtum Deutschlands aufweist.

Durchschnittliche Mitgliederzahl u. Arztkosten der reichsgesetzlichen Krankenkassen nach wirtschaftlich gleichartigen Bezirken im Jahre 1932	Mitglieder		Ausgaben für ärztl. Behandlung ²⁾	
	im Jahresdurchschnitt in 1000	je 1000 Einwohner	1000 <i>R.M.</i>	je Mitglied in <i>R.M.</i>
Großstädtisch-industrielle ¹⁾ Bezirke	6 835	287,4	109 667	16,05
Vorwiegend industrielle ²⁾ Bezirke	4 361	269,4	66 976	15,36
Vorwiegend agrarische ³⁾ Bezirke ..	3 608	245,2	51 363	14,24
Rein agrarische ⁴⁾ Bezirke	2 271	222,1	30 530	13,44

¹⁾ Berlin, Hansestädte, Rheinprovinz, Westfalen, Land Sachsen. — ²⁾ Baden, Württemberg, Hohenzollern, Lippe, Schaumburg-Lippe, Thüringen, Hessen, Hessen-Nassau, Sachsen-Anhalt, Braunschweig, Pfalz. — ³⁾ Hannover, Schlesien, Brandenburg, Oldenburg, Oberfranken, Mittelfranken, Unterfranken, Schwaben. — ⁴⁾ Ostpreußen, Grenzmark Posen-Westpreußen, Pommern, Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Oberbayern, Oberpfalz-Niederbayern. — ⁵⁾ Einschließlich für Familienangehörige.



Die Ausgaben für ärztliche Behandlung betrugen im Jahre 1932 bei den reichsgesetzlichen Krankenkassen 258,5 Mill. *RM* gegen 328,2 Mill. *RM* im Jahre 1931, also 21,2 vH weniger. Je Mitglied gerechnet stellte sich der Rückgang (15,14 *RM* gegen 17,28 *RM*) auf 12,4 vH. Die höchsten Aufwendungen für ärztliche Behandlung je Mitglied wiesen im allgemeinen die industriellen, die niedrigsten die agrarischen Gebiete auf. Der Krankenstand und infolgedessen auch das je Mitglied berechnete Pauschale für ärztliche Behandlung ist auf dem Lande niedriger als in den größeren Städten. Eine Ausnahme bildet u. a. Schleswig-Holstein, das eine verhältnismäßig hohe Krankenziffer und auch hohe Arztkosten aufweist, höhere als zum Beispiel Sachsen und Westfalen, während andererseits in Thüringen — obwohl vorwiegend industriell — die Arztkosten verhältnismäßig gering sind, niedriger als zum Beispiel in Bayern und Mecklenburg.

Die deutsche Sozialversicherung im 1. Vierteljahr 1933.

Die Besserung der finanziellen Lage der deutschen Sozialversicherung, die während des 2. Halbjahrs 1932 zu verzeichnen gewesen war, konnte im 1. Vierteljahr 1933 unter dem Einfluß der saisonmäßigen Verschlechterung des Arbeitsmarkts keine weiteren Fortschritte machen. In der Kranken-, Invaliden- und knappschaftlichen Pensionsversicherung gingen die Einnahmen stärker als die Ausgaben zurück; bei der Arbeitslosenversicherung stand dem Rückgang der Einnahmen eine erhebliche Zunahme der Aufwendungen gegenüber. Trotzdem kann man jedoch die Entwicklung während des 1. Vierteljahrs nicht als ungünstig bezeichnen, denn der Vergleich mit dem Vorjahr zeigt bei allen Versicherungszweigen eine stärkere Abnahme der Ausgaben als der Einnahmen. Eine ausgesprochen günstige Entwicklung weist die Angestelltenversicherung auf. Gegenüber dem vorhergegangenen Vierteljahr sind die Einnahmen erheblich, die Leistungsaufwendungen dagegen nur unbedeutend gestiegen. Der Vergleich zum 1. Vierteljahr 1932 ergibt eine beträchtliche Zunahme der Beitragseinnahmen bei gleichem Leistungsaufwand.

Der Mitgliederbestand der Krankenkassen war im Berichtsvierteljahr etwa um 6,5 vH niedriger als in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs. Nach den Zusammenstellungen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung betrug die Krankenziffer (Zahl der arbeitsunfähigen Kranken und Wöchnerinnen je 100 Versicherte):

	1933		1932		
	mannl.	weibl.	mannl.	weibl.	zus.
Anfang Januar	2,5	3,1	2,7	3,0	3,3
Ende Januar	3,8	4,7	4,1	3,0	3,6
» Februar	3,4	4,6	3,8	2,9	3,8
» März	2,3	3,5	2,8	2,6	3,0
Durchschnitt des 1. Viertelj.	3,2	4,2	3,6	2,9	3,6
des vorhergeg. Viertelj. . .	2,3	3,1	2,6	2,7	3,2

Die Verschlechterung des Krankenstandes im Januar und Februar ist lediglich auf das Ansteigen der Grippeerkrankungen zurückzuführen. Ende März war die Krankenziffer wieder niedriger als in den Vorjahren.

Einnahmen und Ausgaben der deutschen Sozialversicherung	Jan.	Febr.	März	1. Vierteljahr		
	1933			insgesamt	1. Viertelj. 1933=100	1. Viertelj. 1932=100
je Mitglied in <i>RM</i>						
Krankenversicherung¹⁾	je Mitglied in <i>RM</i>					
Gesamteinnahmen	5,64	5,55	5,64	16,83	94,1	92,8
darunter Beiträge	5,01	5,06	5,32	15,39	94,0	91,4
Gesamtausgaben				15,90	92,3	94,3
darunter Krankengeld ...	1,22	1,69	1,32	4,23	90,6	128,2
Unfallversicherung	in Millionen <i>RM</i>					
Auszahlungen der Post für Unfallrenten	16,7	17,0	16,9	50,6	90,4	97,1
Invalidenversicherung	in Millionen <i>RM</i>					
Beitragseinnahmen	51,5	45,6	51,9	149,0	95,3	88,8
Rentenleistungen	87,1	88,5	88,8	264,4	81,3	99,5
Angestelltenversicherung	in Millionen <i>RM</i>					
Beitragseinnahmen	23,9	21,8	36,8	82,5	107,6	114,0
Rentenzahlungen	17,5	17,8	18,1	53,4	100,0	103,1
Knappschaftl. Pensionsversicherung	in Millionen <i>RM</i>					
Beitragseinnahmen	7,8	7,3	7,7	22,8	98,3	93,8
Leistungsaufwand	14,5	14,9	14,9	44,3	92,5	98,7
Arbeitslosenversicherung	in Millionen <i>RM</i>					
Gesamteinnahmen	82,1	77,1	82,3	241,5	84,2	92,4
darunter Beiträge	81,8	70,5	79,0	231,3	86,0	91,4
Gesamtausgaben ²⁾	84,8	72,9	81,8	239,5	67,2	171,6
darunter Aufwand für die Arbeitslosenversicherung	41,0	41,9	41,5	124,4	38,4	139,9
Krisenfürsorge (Ausgaben)	72,0	74,3	86,9	233,2	80,1	124,7

¹⁾ Nach Angaben von Kassen mit etwa 7 Mill. Mitgliedern. — ²⁾ Einschl. der an das Reich abgelieferten Beträge zugunsten anderer Zweige der Arbeitslosenhilfe.

Die Kosten der wichtigsten Leistungsgruppen betragen bei den berichtenden Kassen je Mitglied:

	<i>RM</i>	4. Vj. 1932 = 100	1. Vj. 1933 = 100
Krankengeld	4,23	128,2	90,6
Krankenbeh. durch approb. Ärzte	3,39	81,7	97,4
Arznei u. sonst. Heilmittel	1,75	93,1	91,1
Krankenhauspflege	2,34	80,7	95,5

Demnach waren nur die Krankengeldzahlungen höher als im vorhergegangenen Vierteljahr. Die Arztkosten sind infolge des jetzigen Honorarsystems von der Krankheitshäufigkeit weitgehend unabhängig. Bei den Angaben über die Aufwendungen für Arznei und sonstige Heilmittel während des 1. Vierteljahrs dürften die Auswirkungen des höheren Krankenstandes noch nicht voll in Erscheinung getreten sein, da die Bezahlung der Lieferungen zum Teil erst im 2. Vierteljahr erfolgte. Insgesamt haben sich die Einnahmen gegenüber dem 4. Vierteljahr 1932 um 7,2 vH, die Ausgaben jedoch nur um 5,7 vH vermindert. Dadurch sank der Einnahmeüberschuß bei den berichtenden Kassen von 1,27 *RM* je Mitglied auf 0,93 *RM*.

In der Invalidenversicherung haben die Beitragseinnahmen um 11,2 vH abgenommen. Aber auch die Rentenleistungen, die im vorhergegangenen Vierteljahr geringfügig gestiegen waren, sind, allerdings nur unerheblich (um 0,5 vH), zurückgegangen. Den Beitragseinnahmen in Höhe von 149,0 Mill. *RM* und dem Reichszuschuß und -beitrag in Höhe von 95,4 Mill. *RM* (im vorhergegangenen Vierteljahr 88,5 Mill. *RM*) standen 264,4 Mill. *RM* Rentenleistungen gegenüber. Die Rentenzahlungen, die zu Lasten der Versicherungsträger gehen, waren demnach um 20,0 Mill. *RM* (im vorhergegangenen Vierteljahr um 9,4 Mill. *RM*) größer als die Beitragseinnahmen.

Der Überschuß der Beitragseinnahmen über die Rentenleistungen in der Angestelltenversicherung hat sich von 23,3 Mill. *RM* im 1. Vierteljahr auf 20,6 Mill. *RM* im 4. Vierteljahr 1932 auf 29,1 Mill. *RM* im Berichtsvierteljahr erhöht.

In der knappschaftlichen Pensionsversicherung sind die Beitragseinnahmen gegenüber dem vorhergegangenen Vierteljahr um 6,2 vH gesunken, während der Leistungsaufwand nur um 1,3 vH zurückgegangen ist. Der Unterschied (Fehlbetrag) zwischen Beitragseinnahmen und Leistungsaufwand hat sich von 20,6 Mill. *RM* auf 21,5 Mill. *RM* erhöht. Das Reich gewährte der Versicherung einen Zuschuß in Höhe von 23,8 Mill. *RM*.

Die Arbeitslosenversicherung umfaßte (ohne Hauptunterstützungsempfänger) im Berichtsvierteljahr rd. 9,8 Mill. Versicherte gegenüber 10,6 Mill. im vorhergegangenen und 10,2 Mill. im 1. Vierteljahr 1933. Der Bestand an Hauptunterstützungsempfängern ist von 5,6 vH aller Versicherten auf 8,0 vH gestiegen. Die Einnahmen sind um 7,6 vH zurückgegangen, während die Ausgaben einschließlich der an das Reich abgelieferten Beträge zugunsten anderer Zweige der Arbeitslosenhilfe um 71,6 vH gestiegen sind. Infolgedessen hat sich der Einnahmeüberschuß von 121,7 Mill. *RM* im 4. Vierteljahr 1932 auf 2,0 Mill. *RM* im Berichtsvierteljahr vermindert.

Die öffentliche Fürsorge im Vierteljahr Januar/März 1933 und im Rechnungsjahr 1932/33.

Personenkreis der offenen Fürsorge. Nach den Berichten der Bezirksfürsorgeverbände betrug die Zahl der laufend bar in offener Fürsorge unterstützten Parteien Ende März 1933 insgesamt rd. 4 677 500 oder 75 auf 1 000 Einwohner. Gegenüber dem Dezember 1932 ist die Zahl der Parteien um 69 300 oder 1,5 vH gestiegen. Die Zunahme beträgt bei den zusätzlich unterstützten Arbeitslosen 10,5 vH, bei den sonstigen Hilfsbedürftigen 7,4 vH, bei den Sozialrentnern 1,3 vH. Bei den anderen Gruppen haben sich die Zahlen nicht erheblich verändert; nur bei den Kleinrentnern ist eine weitere Abnahme um 1,2 vH zu verzeichnen. Zum ersten Male ist auch die Zahl der Wohlfahrts-erwerbslosen geringer geworden (um rd. 35 000 oder 1,4 vH).

Unterstützter Personenkreis der offenen Fürsorge	Laufend bar unterstützte Parteien ¹⁾						
	in 1 000				vH		
	31. März 1930	31. März 1932	30. Sept. 1932	31. Dez. 1932	31. März 1933	31. März 1930	31. März 1933
Kriegsbeschäd. usw. ...	57,9	40,6	33,2	33,5	34,1	2,9	0,7
Sozialrentner	629,3	574,2	570,6	585,1	592,8	31,7	12,7
Kleinrentner	258,3	219,4	207,5	204,2	199,9	13,0	4,3
Gleichgestellte	71,9	64,3	66,0	65,3	66,6	3,6	1,4
Wohlfahrts-erwerbslose	387,6	2 139,4	2 290,2	2 473,3	2 438,4	19,5	62,1
Arbeitslose mit Zusatz- unterstützung	66,5	216,2	252,8	228,8	252,8	3,4	5,4
Sonst. Hilfsbedürftige	514,2	600,4	895,7	1 018,0	1 092,9	25,9	23,4
Insgesamt	1 985,8	3 854,5	4 316,0	4 608,2	4 677,5	100	100

¹⁾ Bei den Wohlfahrts-erwerbslosen sind die arbeitslosen Personen gezählt.

Gegenüber dem März 1932 hat sich die Zahl der Parteien bei den sonstigen Hilfsbedürftigen um rd. 493 000 erhöht. Diese Zunahme erklärt sich hauptsächlich daraus, daß infolge der engeren Begriffsbestimmung für den Wohlfahrts-erwerbslosen die unterstützten Arbeitslosen, die nach der Wohlfahrts-hilfverordnung vom 14. Juni 1932 nicht mehr als Wohlfahrts-erwerbslose von den Arbeitsämtern anerkannt werden (Ende März 1933 schätzungsweise rd. 450 000), jetzt bei den sonstigen Hilfsbedürftigen miterfaßt sind. Einschließlich der Wohlfahrts-erwerbslosen und der zusätzlich unterstützten Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung und Krisen-fürsorge stellten die unterstützten Erwerbslosen mit 3,14 Mill. rd. 67 vH aller von den Bezirksfürsorgeverbänden laufend unter-stützten Hilfsbedürftigen.

Zu dem weiteren Rückgang bei den Kriegsbeschädigten und Kleinrentnern dürfte neben den bereits früher erwähnten Gründen auch der Umstand beigetragen haben, daß durch die Verbilligungsmaßnahmen der Reichsregierung für Frisch-fleisch und Kohle und neuerdings für Speisefette bei einer größeren Zahl von sonst Hilfsbedürftigen die Notwendigkeit einer Unter-stützung entfällt, da die Einkünfte aus Renten oder Aufwertungs-bezügen zum lebensnotwendigen Bedarf noch ausreichen.

Fürsorgekosten im Vierteljahr Januar/März 1933. Die Auf-wendungen der Bezirksfürsorgeverbände für die offene Fürsorge erreichten im Vierteljahr Januar/März 1933 den Betrag von 572,7 Mill. *RM*; sie lagen um 30,8 Mill. *RM* oder 5,7 vH höher als im vorhergegangenen Vierteljahr. Die Hauptzunahme entfällt mit 18,6 Mill. *RM* auf die laufenden Barleistungen; aber auch die Sachleistungen (für Winterkleidung, Feuerung, Wohnung, zusätzliche Lebensmittel, Arzt, Arzneien usw.) sind mit Rücksicht auf die Jahreszeit beträchtlich (um 12,3 Mill. *RM* oder 21,7 vH) gestiegen.

Arten der Fürsorgeleistungen	Januar/März 1933			Okt./ Dez. 1932	Rechnungsjahr	
	Städte	Ländl. BFV.	BFV. zusam.		1932/33	1931/32
Laufende Barleistun- gen Mill. <i>RM</i>	331,0	162,5	493,6	475,0	1 822,0	1 346,5
je Partei <i>RM</i>	¹⁾ 114,4	¹⁾ 92,9	¹⁾ 106,3	²⁾ 106,5	³⁾ 401,9	⁴⁾ 397,3
auf 1 Einw. <i>RM</i> ..	12,8	4,4	7,9	7,6	29,2	21,6
Einm. Barunterstütz- ungen Mill. <i>RM</i> ..	6,3	3,9	10,2	10,2	38,0	49,0
auf 1 Einw. <i>RM</i> ..	0,2	0,1	0,2	0,2	0,6	0,8
Sachleistungen Mill. <i>RM</i>	52,4	16,5	68,9	56,6	208,0	188,9
auf 1 Einw. <i>RM</i> ..	2,0	0,5	1,1	0,9	3,3	3,0
Insgesamt Mill. <i>RM</i>	389,7	182,9	572,7	541,9	2 068,0	1 584,3
auf 1 Einw. <i>RM</i>	15,1	5,0	9,2	8,7	33,1	25,4

¹⁾ bis ⁴⁾ Berechnet aus dem Mittel der Parteien am: ¹⁾ 31. Dezember 1932 und 31. März 1933. — ²⁾ 30. September und 31. Dezember 1932. — ³⁾ 30. Sep-tember 1932, 31. Dezember 1932 und 31. März 1933. — ⁴⁾ 30. September 1931 und 31. März 1932.

An der Zunahme der laufenden Barleistungen sind wegen der erheblich gestiegenen Zahl der Parteien die sonstigen Hilfs-bedürftigen mit 14,8 Mill. *RM* beteiligt; die Aufwendungen für die Wohlfahrts-erwerbslosen sind nur um 4,2 Mill. *RM* höher als im Vierteljahr Oktober/Dezember 1932.

Laufende Bar- unterstützungen	Januar/März 1933				je Partei		Rechnungs- jahr	
	Städte	Ländl. BFV.	BFV.		Jan./ März 1933 ¹⁾	Okt./ Dez. 1932 ²⁾	1932/33 ³⁾	1931/32
Gruppen der Hilfsbedürftigen			zus.	vH				
Kriegsbeschäd. usw.	1,7	0,6	2,2	0,5	65,7	65,4	8,4	9,5
Sozialrentner	19,0	10,1	29,0	5,9	49,3	49,7	113,4	134,4
Kleinrentner	9,5	8,2	17,7	3,6	87,8	90,8	74,9	
Gleichgestellte	6,1	0,8	7,0	1,4	106,0	99,2	26,5	126,1
Wohlfahrts-erwerbs- lose	212,5	109,7	322,2	65,3	131,2	133,5	1 241,5	861,7
Arbeitslose mit Zusat- zunterstützung	7,4	2,7	10,1	2,0	42,0	43,3	41,2	35,8
Sonstige Hilfs- bedürftige	74,8	30,5	105,3	21,3	99,7	94,6	316,0	179,1
Insgesamt	331,0	162,5	493,6	100	106,3	106,5	1 822,0	1 346,5

¹⁾ bis ⁴⁾ Berechnet aus dem Mittel der Parteien am: ¹⁾ 31. Dezember 1932 und 31. März 1933. — ²⁾ 30. September und 31. Dezember 1932. — ³⁾ Die Auf-wendungen für das 1. Vierteljahr im Reich sind nach den Ergebnissen für den Freistaat Preußen geschätzt worden.

Fürsorgekosten im Rechnungsjahr 1932/33. Für das Reichs-gebiet liegen nunmehr die vorläufigen Ergebnisse des Schnell-dienstes der Bezirksfürsorgeverbände für die letzten drei Viertel-jahre des Rechnungsjahres 1932/33 vor. Durch eine Sonder-erhebung Preußens für das Vierteljahr April/Juni 1932 sind die Aufwendungen der preußischen Bezirksfürsorgeverbände für dieses Vierteljahr ebenfalls bekannt; es lassen sich daher die Aufwendungen für das Reichsgebiet im ganzen Rechnungsjahr 1932/33 ungefähr schätzen. In den vorstehenden Übersichten sind die Aufwendungen der Bezirksfürsorgeverbände für die offene Fürsorge im Rechnungsjahr 1932/33 (als vorläufige Angaben) mit aufgeführt. Hiernach betrug der Gesamtaufwand der offenen Fürsorge 2 068 Mill. *RM* (33,1 *RM* je Einwohner) gegen 1 584,3 Mill. *RM* im Rechnungsjahr 1931/32 (25,4 *RM*) und 1 159,3 Mill. *RM* im Rechnungsjahr 1930/31 (18,6 *RM*).

Die laufenden Barleistungen allein erhöhten sich im Rech-nungsjahr 1932/33 von 1 346,5 auf 1 822 Mill. *RM*, also um rd. 475 Mill. *RM* oder mehr als ein Drittel, die Sachleistungen um mehr als 19 Mill. *RM* (rd. 10 vH); die einmaligen Bar-unterstützungen sanken um 11 Mill. *RM*.

Unterstützter Personenkreis und Kosten der offenen Fürsorge in den Ländern	Laufend in offener Für- sorge unterstützte Parteien		Kosten der offenen Fürsorge in Mill. <i>RM</i>				
	am		überhaupt		darunter für Arbeitslose ¹⁾		
	31. März 1933	31. März 1932	Jan. bis März 1933	Okt. bis Dez. 1932	Jan. bis März 1933	Okt. bis Dez. 1932	
Preußen	3 067 886	1 750 975	2 510 604	379,2	359,2	219,5	218,6
Bayern	359 137	187 698	308 477	37,6	36,1	19,7	20,0
Sachsen	493 985	318 288	403 466	58,1	54,7	39,0	37,8
Württemberg	94 873	48 857	82 197	11,4	11,3	5,8	5,8
Baden	119 718	64 712	114 324	15,7	14,4	6,4	6,3
Thüringen	90 501	56 510	74 333	8,7	8,0	5,8	5,4
Hessen	88 927	53 211	77 516	12,2	11,6	7,6	7,4
Hamburg	164 381	97 837	121 717	25,9	23,7	14,7	13,3
Mecklenburg- Schwerin	30 244	12 308	26 723	3,1	3,0	1,6	1,5
Oldenburg	24 650	14 087	21 676	2,9	2,9	1,6	1,5
Braunschweig	42 079	24 490	31 989	4,6	4,2	2,6	2,5
Anhalt	29 641	18 738	24 950	3,7	3,4	2,7	2,5
Bremen	39 315	24 595	30 273	5,9	5,8	3,3	3,8
Lippe	8 351	5 189	5 434	0,8	0,7	0,6	0,5
Lübeck	14 643	8 792	12 882	2,0	1,8	1,2	1,2
Mecklenburg- Strelitz	6 824	3 744	6 068	0,6	0,5	0,2	0,2
Schaumburg- Lippe	2 358	1 149	1 891	0,2	0,3	0,1	0,2
Deutsches Reich	4 677 513	2 691 180	3 854 520	572,7	541,9	332,3	328,4

¹⁾ Wohlfahrts-erwerbslose und Arbeitslose mit Zusatzunterstützung.

Erheblich abgenommen haben im Rechnungsjahr 1932/33 die Aufwendungen für Sozialrentner und Kleinrentner; dies dürfte neben dem teilweise erfolgten Rückgang der Zahl der Parteien besonders in der Kürzung der Unterstützungsrichtsätze, in der schärferen Handhabung der Anrechnungsbestimmungen für die Renten und sonstigen Einkünfte auf diese Richtsätze und in der Verringerung der Spanne zwischen den Richtsätzen der gehobenen und allgemeinen Fürsorge begründet sein.

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.